

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig und des Stadtrates zu Zwenkau behördlicherseits bestimmte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Markranstädt, Pögnitz, Taucha und noch verschiedener Landgemeinden

Bezugspreis mit Illustr., Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 1.80, für Selbstabholer 1.70 M. — Durch die Post bezogen 1.80 M. ohne Bestellgeld, Telefon Sammelnummer 72208. Postcheckkonto: Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telephon 72208. — Verlag in Leipzig,  
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 72208

Inseratenpreise: Die 10gepalt. Kolonetzelle 35 Pfg., Familiennachrichten von Privaten mit 50% Nachl. Stellenangebote 10gep. Kolonetzelle 25 Pfg., Kleine Anzeigen: Überschriftswort 20 Pfg., Textwort 10 Pfg. Reklameseite 2 M. Inzerate v. auswärts: die 10gep. Kolonetzelle 40 Pfg., Reklameseite 2.25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

## Niederlage der Papenheimer

Sie zogen aus, um die Marxisten zu vernichten

Der Marxismus kehrt in unverminderter Stärke in den Reichstag zurück

### Das vorläufige Gesamtergebnis der Reichstagswahl

Nach den vorläufigen amtlichen Berechnungen wurden bei den Reichstagswahlen insgesamt 36 845 279 Stimmen — rund 35 000 000 im Jahre 1930 — abgegeben.

	Reichstagswahl 1932	Reichstagswahl 1930	Reichspräsidentenwahl 1. Wahlgang	Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang	Stimmen =	Mandate (1932)
<b>Sozialdemokraten</b>	<b>7 951 245</b>	<b>8 575 699</b>			<b>= 133</b>	<b>(136)</b>
Nationalsozialistische Arbeiterpartei	13 732 779	6 380 465	11 339 446	13 418 547	= 230	(110)
Kommunisten	5 278 094	4 596 453	4 983 341	3 706 759	= 89	(78)
Zentrumspartei	4 586 501	4 010 570	2 557 729		= 76	(69)
Deutschnationale Volkspartei	2 172 941	2 457 572			= 37	(41)
Deutsche Volkspartei	434 548	1 577 411			= 7	(29)
Landvolk	91 284	1 108 334			= 1	(18)
Wirtschaftspartei	146 061	1 361 747			= 2	(23)
Bayrische Volkspartei	1 190 453	1 175 146			= 20	(18)
Deutsche Staatspartei	371 378	1 322 028			= 4	(20)
Christlichsozialer Volksdienst	364 749	869 766			= 4	(14)
Landbund	137 081	—			= 2	(3)
Deutsche Bauernpartei	—	—			= 2	(6)
Sozialistische Arbeiterpartei	72 569	—			= —	(6)

### Vorläufiges Gesamtergebnis der sächsischen Wahlkreise

	Reichstag 31. 7. 32	Reichstag 14. 9. 30	Reichspräsidentenwahl 1. Wahlgang
<b>Wahlkreis Leipzig</b>			
Sozialdemokraten	275 138	288 007	—
Nationalsozialisten	300 006	116 138	237 724
Kommunisten	155 220	141 984	144 529
Zentrumspartei	9 302	5 237	—
Deutschnationale Volksp.	37 068	30 799	36 685
Deutsche Volkspartei	18 279	77 720	—
Wirtschaftspartei	6 431	57 896	—
Deutsche Staatspartei	14 368	26 212	—
<b>Wahlkreis Dresden-Bautzen</b>			
Sozialdemokraten	361 091	389 327	—
Nationalsozialisten	456 964	180 550	342 947
Kommunisten	165 628	139 414	148 409
Zentrumspartei	24 663	15 970	—
Deutschnationale Volksp.	64 193	55 804	77 410
Deutsche Volkspartei	34 017	72 161	—
Wirtschaftspartei	10 712	80 208	—
Deutsche Staatspartei	19 614	81 630	—
<b>Wahlkreis Chemnitz-Zwickau</b>			
Sozialdemokraten	261 814	314 213	—
Nationalsozialisten	549 565	264 871	487 882
Kommunisten	228 656	204 959	236 175
Zentrumspartei	8 198	5 514	—
Deutschnationale Volksp.	44 356	49 714	55 653
Deutsche Volkspartei	9 395	45 904	—
Wirtschaftspartei	13 673	89 732	—
Deutsche Staatspartei	7 823	22 698	—

## Was nun, Herr v. Schleicher?

### Leipzig an der Spitze

Aus der Nebeneinanderstellung dieser beiden Zahlen (der Verlust der bürgerlichen Parteien und der Gewinn der Nationalsozialisten) ergibt sich zweifellos, daß diese Gewinne auf Kosten der bürgerlichen Parteien, nicht aber in Folge eines Einbruchs in die Sozialdemokratie erfolgt ist. Leipziger Neuesten Nachrichten vom 1. August 1932.

Der Reichstag wurde durch die Regierung der Papenheimer aufgelöst, weil das Kabinett mit dem alten Reichstag keine Stunde hätte regieren können. Das Ziel des Herrn von Papen war, eine klare Rechtsmehrheit für den Reichstag zustande zu bringen. Sie wurde nicht erreicht. Infolgedessen wurde Herr von Papen durch das deutsche Volk eine klare Absage überreicht. Das neue Parlament umfaßt 607 Abgeordnete. Demzufolge beträgt die einfache Mehrheit 304. Die Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen und den noch verbliebenen Splittergruppen umfassen insgesamt 281 Abgeordnete, so daß Herr von Papen unbedingt das Zentrum zu seiner Mehrheitsbildung braucht. Das Ziel des Wahlkampfes aber ist gewesen, das Zentrum aus der Mehrheitsbildung auszuschalten. Dies ist gründlich danebengelungen. Die Schlüsselstellung im deutschen Reichstag bleibt nach wie vor bei der Zentrumspartei.

Der Generalangriff der Papenheimer und ihrer Notverordnungsjuden ist gegen den Marxismus gerichtet gewesen. Im alten Reichstag verfügten die Marxisten insgesamt über 221 Abgeordnete. Im neuen Reichstag beträgt ihre Mandatszahl 222. Der Marxismus hat sich, trotz der Papenheimer und ihrer Nationalsozialisten, glänzend behauptet. Und wenn sich der Reichstanzler ein Verdienst zuschreiben kann, dann lediglich die Tatsache, daß der Marxismus durch einen verstärkten Flügel der KPD in den neuen Reichstag einziehen wird. Die Sozialdemokratische Partei verliert drei

Mandate. Die KPD gewann 11. Die SWP ist, wie nicht anders zu erwarten war, kläglich gescheitert und die von ihr besetzten Mandate sind auf die Kommunisten übergegangen. Das ist ein zweiter Fehlschlag der Papenheimer. Es ist ihnen lediglich gelungen, die Kommunistische Partei verstärkt zurückzuführen und damit die Wahlsitzern zu korrigieren, die die Wahlen in Preußen zum Ergebnis hatten.

Der 31. Juli hat weiterhin den Beweis erbracht, daß die Bäume der Nationalsozialisten nicht in den Himmel wachsen. Adolf Hitler fahelte von 16 Millionen Stimmen. Zwar haben die Nationalsozialisten die Wahlsitzern des zweiten Präsidentschaftswahlganges um rund 300 000 überschritten. An den 16 Millionen jedoch, die Adolf Hitler versprochen hatte, fehlte noch mehr als 2 Millionen. Daher wird es auch mit den Versprechungen, die Gregor Strasser machte, noch einige Weile haben. Er erklärte seinen Versammlungshörern, daß er binnen kurzem das Amt des Reichsinnenministers unter der Kanzlerschaft Adolf Hitlers übernehmen werde. Vorläufig ist es noch nicht ganz so weit. Im Gegenteil. Die Sozialdemokratische Partei hat den tiefsten Stand ihrer Stimmen bei den Preußenwahlen und den übrigen Landtagswahlen überschritten. Die Zentrumspartei hat sich, allerdings mit Unterstützung demokratischer Stimmen, glänzend geschlagen. Sie gewinnt 7 Mandate, und auch die Bayrische Volkspartei kehrt verstärkt in den Reichstag zurück.

Die Mittelparteien haben ein geradezu klägliches Ende gefunden. Zunächst ist die Wirtschaftspartei erledigt für immerdar. Die Deutsche Volkspartei kehrt mit einem kleinen Häuflein von sieben Mann nochmals auf den Krüden Hugenbergs in den Reichstag zurück. Selbst der Christliche Volksdienst, der bei den letzten Wahlen einen bemerkenswerten Aufschwung nahm, wurde kläglich zusammengehauen, ebenso wie die Bauerngruppen, von denen nahezu nichts mehr übrig geblieben ist. Alle hat sie Adolf Hitler aufgefressen. Er steht mit seinen 230 Mandaten allen anderen Rechtsparteien weit voran. Die Nationalsozialisten werden sich nunmehr als die Schutzgarde ihrer Papenheimer zu bewähren haben. In diesem Zusammenhang sei lediglich registriert, daß die Split-

# Folgen der Mordheke

## Attentate in Königsberg

III. Berlin, 1. August.

Nach bisherigen Ermittlungen wurden in den frühen Morgenstunden in Königsberg verschiedene Anschläge verübt, darunter einer auf den bisherigen Königsberger Regierungspräsidenten v. Bahrfeldt, der seiner Mitteilung an die U. zufolge dabei drei Schußverletzungen erhalten hat. Er befindet sich aber den Verhältnissen entsprechend einigermaßen wohl und wird zur Zeit von der Kriminalpolizei vernommen. Weiter wurde ein Sprengstoffanschlag auf das Königsberger Otto-Braun-Haus der Sozialdemokratischen Partei in der Fritschstraße, in dem sich auch das Organ der SPD, die Königsberger „Volkzeitung“, befindet, verübt. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Die Polizei verweigert zur Zeit jede nähere Auskunft. Ferner wurde ein Anschlag gegen den jetzt gewählten kommunistischen Reichstagsabgeordneten Schütz und den Führer der Königsberger Kommunisten, Sauff, in ihren Wohnungen verübt. Bei Schütz kam die Tochter zu Schaden, Sauff soll ebenfalls verletzt worden sein. Ein weiterer Anschlag ist nach den bei der Polizei eingegangenen Meldungen gegen den Chefredakteur der Königsberger „Volkzeitung“, Wyrzgat, verübt worden, der erheblich verletzt sein soll. Im Königsberger Warenhaus Epa auf dem Steinjamm wurden verschiedene Fensterscheiben eingeschlagen. Außerdem ist in die Waffenhändler von Knuth erneut ein Einbruch verübt worden. Was dabei an Waffen gestohlen wurde, steht zur Zeit noch nicht fest.

Zu den Anschlägen wird weiter berichtet:

Am Montag um 6.05 Uhr wurde auf das Verlagsgebäude der Königsberger Volkzeitung, auf das Otto-Braun-Haus, ein Sprengstoffattentat verübt. Eine Anzahl von Nationalsozialisten kam an der Haupteingangstür des Hauses vorbei und warf etwa sechs mit Benzin und Brandzünden gefüllte Flaschen durch die mit Kupferblech beschlagene Tür. Sofort entstand ein Feuer, das das ganze Haus verqualmte und die Gefahr mit sich brachte, das ganze Verlagsgebäude in Brand zu setzen. Von den im Gebäude anwesenden Verlagsangestellten wurde der Brand sofort gelöscht. Einer der Täter hatte Spritzen des brennenden Benzins auf seinen Anzug erhalten und ließ heiß brennend, unterstützt von seinen Gesellen, die Tragelimer Kirchstraße entlang nach dem Tragelimer Kirchplatz, aller Wahrscheinlichkeit nach dem dort befindlichen Heim der Nationalsozialisten. Der Anschlag ist sicher von langer Hand vorbereitet, denn das Attentat erfolgte, nachdem die Hauswache das Gebäude kurz vorher verlassen hatte.

tergruppe der Rosenfeld und Seydewitz im ganzen Reich 72 000 Stimmen aufgebracht hat. Das sind rund 18 000 weniger als bei der Preußenwahl. Sie kommen der SPD zugute, die dafür ein Mandat mehr erhält. Würden sie für die SAU ausgewertet, dann wäre gerade einer von den bisherigen sechs Abgeordneten in den Reichstag zurückgeführt. Der 31. Juli hat auch unter diese Episode den Schlupfstrich gezogen. Binnen kurzem wird die Partei der Seydewitz und Rosenfeld bei der SPD gefandelt sein.

Die Generalfrage bleibt nach wie vor, wie Herr von Papen seine Mehrheit im Reichstag finden wird. Hugenberg wiegte sich schon während der Präsidentschaftswahlen in der Hoffnung, daß er bei dem zweiten Wahlgang das Zünglein an der Waage bilden werde. Auch jetzt wieder rechnete er mit der Möglichkeit, daß seine Stimmen genügen würden, um im Bunde mit den übrigen Splittparteiern der Rechten eine klare Mehrheit zustande zu bringen. Auch diese Rechnung ist wiederum fehlgegangen. Die Deutschnationalen kehren mit insgesamt 37 in den Reichstag zurück. Auch hier ein Verlust von 4 Mandaten. Demzufolge beginnt die eigentliche Sorge des Herrn von Papen erst am 1. August. Am Sonnabendabend hat er nochmals an die Wähler appelliert und ihnen allerlei schöne Versprechungen gemacht. Trotzdem gelang es seinem Werben nicht, die für seine parlamentarische Existenz erforderliche Rechtsmehrheit zu erlangen.

Die politische Situation im Reich wurde durch den 31. Juli nicht geklärt. Jetzt bleiben nur zwei Möglichkeiten. Entweder es gelingt Herrn von Papen, das Zentrum zu bewegen, sein Kabinett zu tolerieren. Dies aber würde zur Voraussetzung haben, daß der Einfluß der Nationalsozialisten auf ein Mindestmaß reduziert werden müßte. Die Nationalsozialisten wiederum haben im Lager des Bürgerturns ein so starkes Uebergewicht, daß sie mit Gewalt für einen entsprechend starken Einfluß sorgen müssen. Herr von Papen aber ist das Werkzeug der großindustriellen und großagratischen Schichten, so daß nunmehr der Kampf beginnen kann. Die Nationalsozialisten haben es jederzeit in der Hand, Herrn von Papen davon zu überzeugen. Eine neue Regierung freilich werden sie auf parlamentarischer Basis nicht zustande bringen. Darum geht der Kampf nunmehr um die Errichtung der offenen Diktatur. Es bleibt nur die Frage, ob dann das Kabinett der Papen und Schleicher so ohne weiteres kapitulieren wird. Die Beantwortung dieser Frage wird die nächsten Wochen befähigen. Um die Lösung dieser Probleme gehen die politischen Kämpfe der kommenden Zeit.

Das Generalergebnis der Reichstagswahlen bleibt daher: Die Wählermassen haben die durch Herrn von Papen gestellten Fragen offengelassen. Jetzt hat er sich zu entscheiden, welcher Weg gegangen werden soll. Ohne das Zentrum ist nichts zu machen. Der Marxismus aber steht auf der Wacht.

Trotz des Verlustes von 15 000 Stimmen darf die Parteiengenossenschaft des Leipziger Bezirks mit Stolz auf das Ergebnis der Reichstagswahl blicken. Das bestätigen ihr die Leipziger Neuesten Nachrichten, wie aus dem Motto dieses Aufsatzes zu ersehen ist, unumstritten. Den Nationalsozialisten ist kein „Einbruch in die Front der Sozialdemokratie“ gelungen. Zwar verliert nach den bisher vorliegenden Wahlsitzern der Leipziger Bezirk das Mandat des Genossen Gellert. Rund 1800 Stimmen fehlen ihm, damit er von Sachsen aus in den Reichstag entsandt werden kann. Noch besteht die Möglichkeit, daß die amtlichen Zählungen ein anderes Ergebnis bringen. Auch die Reichsliste scheidet leider ebenfalls kurz vor ihm ab. Wenn Sachsen dieses Mandat noch bekommt, dann erhält es unumstritten der Leipziger Kreis.

Der Gesamtanteil der sozialdemokratischen Stimmen im Reich beträgt 21,8 Prozent. Das ist gegenüber den Preußenwahlen eine Zunahme von 0,4 Prozent. Der Wahlkreis Leipzig erzielte 33,1 Prozent, während die Stadt Leipzig 34 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf die Listen der Sozialdemokratie konzentrierte.

Der Wahlkreis Ostfriesland erhielt 31,1 und Chemnitz-Zwickau 22,4 Prozent. Bemerkenswert ist der Verlust des Chemnitzer Kreises, der gegenüber der Reichstagswahl 1930 von 28,1 auf 22,4 zurückgegangen ist, während Dresden-Bautzen in der gleichen Zeit nur einen Rückgang von 35,2 auf 31,1 zu buchen hatte. Der Verlust im Leipziger Bezirk betrug in der gleichen Zeitspanne 1,4 Prozent. (34,5 1930, jetzt 33,1.)

Der Leipziger Wahlkreis steht im Prozentverhältnis gemessen, an der Spitze aller 35 Kreise. Ihm folgt Magdeburg mit 32,2, Hamburg mit 31,8, Südhannover mit 31,5, Mecklenburg mit 31,8 und Dresden-Bautzen mit 31,1 Prozent. Der Leipziger Wahlkreis überschreitet demzufolge den Reichsdurchschnitt, den die Partei an der Zahl der abgegebenen Stimmen zu erlangen vermochte, um 12,5 Prozent. Dieses nach Lage der Sache glänzende Ergebnis zeugt von der begeisterten Arbeit der Parteigenossen und der Eisernen Front in Stadt und Land. Sie haben wesentlich mit dazu beigetragen, daß der 31. Juli für die Nationalsozialisten zu einer Enttäuschung geworden ist.

Der baltische Beobachter bespricht heute resigniert die Tatsache, daß die Nationalsozialisten nur 37,4 Prozent der Stimmen erhalten haben, während schon bei den Preußenwahlen 38,3 Prozent für die Nationalsozialisten abgegeben worden sind. In Hellen steigerte sich ihr Anteil am 19. Juni auf 44 Prozent. Am 29. Mai erreichten sie in Oldenburg 48,4 und am 5. Juni in Mecklenburg-Schwerin gar 49 Prozent. Herr Hitler hat demzufolge einiges Wasser in den Wein der Begeisterung gießen müssen. Er verkündet in einem Aufruf, daß seine Partei jetzt „nur die Pflicht habe, den Kampf erneut und mit erhöhter Kraft aufzunehmen und fortzuführen“. Es wird ihm schließlich nichts anderes übrigbleiben. Auch die Nazis und insbesondere die Sozialdemokratie werden ihren Mann zu stellen wissen. Der Leipziger Wahlkreis hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß der 31. Juli zu einer Enttäuschung der Nationalsozialisten geworden ist. Das Ergebnis der Reichsziffern zeigt seit der Preußenwahl, daß ein, wenn auch geringer Aufstieg zu verzeichnen ist. Der Kampf geht weiter. Freiheit!

### Die SAU für 10 Tage verboten

Die kommunistische „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ in Leipzig ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 für zehn Tage verboten worden. Das Verbot erfolgte wegen des Abdrucks des Aufrufes des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands „Erster Appell in erster Stunde“ in der Nummer vom 30. Juli 1932.

Der Polizeipräsident hat die „Rote Fahne“ einschließlich aller Kopfbilder bis einschließlich 10. August verboten. Das Verbot erfolgte wegen eines am 30. Juni veröffentlichten Aufrufs des Zentralkomitees der SPD, in dem zum gewaltsamen Sturz der Verfassung und zur Errichtung einer Arbeiterdiktatur aufgefordert, zum mindesten aber angereizt worden sein soll.

Um dieselbe Zeit wurde durch zwei etwa 40 bis 45 Jahre alte Männer der Chefredakteur der Königsberger Volkzeitung in seiner Wohnung überfallen und durch einen Schuß in den Oberkörper verletzt. — Ein Anschlag wurde auf das Verlagsgebäude der „Sartungischen Zeitung“ verübt.

### Ueberfall auf SPD-Führer

SPD Eberswalde, 31. Juli.

In der Nacht zum Sonntag verübten Nationalsozialisten hier eine bestialische Bluttat. Die Sozialdemokraten Stadtrat Lehmann und Redakteur Wegner wurden bewußtlos geschlagen und vorübergehend verschleppt.

Lehmann wurde kurz nach Mitternacht aus dem Nachbardorf Briz telefonisch mitgeteilt, daß dort eine Auseinandersetzung zwischen SA-Leuten und Reichsbannerkameraden erfolgt sei und er unbedingt erscheinen müsse. Lehmann und Wegner begaben sich sofort nach Briz. Unterwegs wurde ihr Wagen von etwa 50 bis 60 Nationalsozialisten umringt, die bestialisch auf die beiden Sozialdemokraten einschlugen, bis sie bewußtlos und schwer verletzt am Boden lagen. Das Auto zertrümmerten die Banditen. Nach dieser „Tat“ warfen die Nationalsozialisten Lehmann und Wegner in ein Auto und verschleppten sie in ihr Eberswalder Verkehrslokal, wo sie erst nach Stunden von der Polizei befreit werden konnten. Die Tat war von langer Hand vorbereitet. Das Haus von Lehmann wurde bereits seit Tagen von Nationalsozialisten beobachtet.

Wie eine spätere Meldung besagt, sind beide Ueberfallene lebensgefährlich verletzt.

### Handgranatenanschläge in Braunschweig

SPD Braunschweig, 1. August.

Am Montagmorgen wurden an drei Stellen der Stadt von Nationalsozialisten Handgranaten geworfen, die mit lautem Knack explodierten. In der Schuppenrieder Straße wurden die Handgranaten von einem fahrenden Auto gegen den dortigen Konsumvereinsladen und gegen ein Restauration geschleudert. Eine Anzahl Schaufenster und Scheiben ging in Trümmer. Am Bürgerpark wurde ein Handgranatenanschlag auf das Bootshaus des Reichsbanners verübt. Auch hier wurden Scheiben, Türen, Wände, sowie ein Boot zerstört. Die Polizei war nicht imstande, die Täter festzunehmen, obwohl die Spuren nach einem Naziwerkstofflabor wiesen. Da für die Polizei in der Innenstadt Arbeitertrahnen ab und durchsuchte die Passanten nach Waffen. Ueber die Handgranatenanschläge herrscht in der Stadt große Erregung.

# Die Presse zum Wahlausfall

## Was soll nun werden?

SPD Berlin, 1. August.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Ergebnis des gestrigen Wahlausfalls:

„Das entscheidende Ereignis bleibt: Stillstand und Rückgang der Hitlerzei. Es ist nichts mit den erstrebten 51 Prozent, es ist nichts mit einer Rechtsmehrheit auch einschließlich der Deutschnationalen. So wenig wie durch die Reichspräsidentenwahl oder die Landtagswahlen kommt Hitler durch die Reichstagswahl zur Macht. Die Regierung der Barone hat mit der Reichstagsauflösung nicht mehr erreicht, als daß die verfassungsmäßige Mehrheit, die Brüning zur Not noch zur Verfügung stand, zerfallen ist. Der Reichstag wird ein ähnliches Gesicht aufweisen wie der Preussische Landtag. Neu an der Situation ist nur, daß der Nationalsozialismus den Charakter einer unauffälligen vordringlichen Bewegung verloren hat. Ein Einbruch in die „marxistische Front“ ist ihm nicht gelungen.“

Die „Welt am Montag“ schreibt:

„Das Urteil über die Wahlresultate ist die Tatsache, daß die Front der Nazis mindestens ebenso stark ist wie die der Nationalsozialisten. Sie wird an dem Tage den Faschismus überrennen, an dem sich die deutsche Arbeiterklasse wieder zu geschlossenem und einheitlichem Handeln zusammenfindet.“

Die demokratische „Montagspost“ stellt ebenfalls fest, daß Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen ungefähr ebenso stark sind wie die Nationalsozialisten. Insofern gebe es weder eine klare Links- noch Rechtsmehrheit. Das Blatt schreibt dann: „Es wird davon gesprochen, daß man die Nationalsozialisten jetzt endgültig an das Kabinett Papen durch Berufung einiger ihnen nahestehender Minister binden will. Die Nationalsozialisten denken dabei offenbar an das Innenministerium, während in der Regierung eher daran gedacht wird, das Arbeitsministerium für sie frei zu machen, nachdem sie ihren Abgeordneten Oberst a. D. Hierl als Spezialist für den Arbeitsdienst in einem Rundfunkvortrag vorgestellt haben. Die Sicherung der Unterstützung von rechts wird für das Kabinett vielleicht leichter sein, als eine Mehrheit durch Heranziehung des Zentrums zu finden.“

den. Zwischen Kabinett und Zentrum besteht der schärfste Gegensatz. Da das Zentrum für eine Mehrheitsbildung unentbehrlich ist, wird davon gesprochen, daß die Konzeption, für die es gewonnen werden soll, das künftige Reichsschulgesetz sein soll. Schon einmal hat man dem Zentrum unter dem deutsch-nationalen Innenminister v. Reubell ein Reichsschulgesetz konsolidieren wollen, das die konfessionell gemischte Schule abschaffen und die rein konfessionelle Schule einführen sollte. Damals scheiterte dieser Versuch an dem Widerstand der liberalen Kräfte. Jetzt rechnet man in maßgebenden Kreisen offenbar damit, daß Deutschnationale und Nationalsozialisten ebenfalls die Konfessionsschule ansprechen werden.

Geht es so, das Zentrum zu gewinnen, so steht der weitere politische Operationsplan wie folgt aus: Der Reichstag soll in der dritten Augustwoche zusammentreten, dann wird ihm nach Erledigung der Präsidentschaftswahl und einer großen politischen Debatte wahrscheinlich ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden. Darin soll der Regierung die Vollmacht erteilt werden, durch einfache Verordnung, also ohne Inanspruchnahme des Reichspräsidenten, eventuell unter Zustimmung eines Reichstagsausschusses, wirtschaftliche und Verwaltungsfragen zu regeln. Wenn eine solche Vollmacht auf ein Vierteljahr oder ein halbes Jahr erteilt wird, will man den Reichstag für diese Zeit vertagen.“

Hugenbergers deutsch-nationaler „Tag“ redet von einem „Sieg der nationalen Bewegung“, obwohl die Hugenbergpartei von ihren 42 Mandaten 5, also den 8. Teil, verloren hat. Aber die Hugenbergpartei sind schon lange bescheiden geworden.

### Ein Zentrumsblatt verboten

Das in Bights erscheinende Zentrumsorgan des oldenburgischen Landes, die „Oldenburgische Volkszeitung“, ist durch eine Verfügung des oldenburgischen Innenministeriums auf vier Tage verboten worden wegen eines Artikels, in dem das oldenburgische Innenministerium eine Berächtlichmachung des Ministerpräsidenten sieht.

# Landtagswahl in Thüringen

Parteien	Landtagswahl 31. 7. 32		Reichstagswahl 14. 9. 30		Landtagswahl 8. 12. 29	
	Stimm.	Wahl.	Stimm.	Wahl.	Stimm.	Wahl.
1. S. P. D. . . . . .	225 637	15	286 503	258 042	18	
2. Thüringer Landbund . . . . .	77 645	5-6	108 987	131 214	9	
(Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei)						
3. N. S. D. U. P. . . . . .	395 895	26	179 661	90 159	6	
4. A. P. D. . . . . .	149 939	10	139 680	85 209	6	
5. Wirtschaftspartei . . . . .	10 542	0	48 774	76 535	6	
6. D. V. P. . . . . .	16 732	1-2	49 463	70 567	5	
7. D. N. V. P. . . . . .	29 664	2	29 535	31 736	2	
8. Deutsche Staatspartei . . . . .	17 313	1	27 437	23 393	1	
Deutsche Zentrumspartei . . . . .						
9. S. U. P. . . . . .	2 062	0	—	—	—	
10. Christlich-Sozialer Volksdienst . . . . .	5 321	0	11 750	—	—	

Nach der Zahl der abgegebenen Stimmen dürfte der sechste Landtag von Thüringen 61 (bisher 53) Abgeordnete erhalten.

„Deutschlands Zukunft sehr dunkel“  
Das Urteil der Pariser Presse

SPD Paris, 1. August.  
Die Pariser Montagblätter stellen zu dem Ergebnis der Reichstagswahl einerseits mit Befriedigung fest, daß die Nazis weder allein noch mit den übrigen Rechtsparteien zusammen die Mehrheit erhalten haben. Andererseits sind sie darüber beunruhigt, daß die politische Lage in Deutschland vermerkt bleibt, weil der neue Reichstag nicht arbeitsfähig ist und damit die Diktaturpläne des Generals von Schleicher begünstigt würden.

Der „Veit Parisien“ schreibt: „Das große Ergebnis dieser Wahl ist der fast völlige Stillstand des Anwachsens der Nationalsozialistischen Partei. Hitler hat keine Stellungen gehalten, aber er hat sie nicht merklich verbessert. Die Hitlerpartei hat also den Höhepunkt ihrer Möglichkeiten erreicht. Diese Tatsache ist um so wichtiger, als für eine so dynamische Partei die Stabilisierung fast einen Rückschlag bedeutet. Die Deutschnationalen haben nicht den Fortschritt erzielt, den diese Leute voraussehen, weil diese Partei am meisten der Mentalität des Kabinetts Schleicher-Röhm entspricht. Die Linke dagegen, die man als geschlagen und entmutigt ansehen konnte, hat unbestreitbar wieder ihr Haupt erhoben. Die Sozialdemokraten werden zwar einige Siege weniger als im vorigen Reichstag haben, aber sie verzeichnen einen gewissen Fortschritt gegenüber den letzten Landtagswahlen. Der Stimmenzuwachs der Kommunisten ist die einzige wahre Überraschung des Tages. Das Zentrum hat sich bewundernswürdig gehalten, es hat die Zahl seiner Mandate erhöht und dieser Erfolg wird ihm im neuen Reichstag erlauben, die Rolle des politischen Schlichters mit noch größerer Autorität als in der Vergangenheit zu spielen.“

Das interessanteste Urteil gibt die „Ere Nouvelle“ ab: Die ersten Wahlstatistiken beweisen, daß sich nicht viel in Deutschland geändert hat. Die äußerste Rechte hat etwas Terrain verloren, die Kommunisten haben viel gewonnen. Das bedeutet ganz einfach, daß die Unzufriedenen das Lager gewechselt haben. Das ist auch ganz natürlich. Deutschland hatte sich erst dem Faschismus zugewandt, es ist zum Kommunismus zurückgekehrt. Es gab keinen anderen Ausweg, so lange man dem deutschen Volk nur die Militärdiktatur als dritte Möglichkeit anbot. Nach unserer Ansicht beweist das zur Genüge, daß die gegenwärtigen Leiter Deutschlands den falschen Weg beschritten haben. Sie haben den demokratischen Weg gelehrt, es ist zum Kommunismus zurückgekehrt. Sie haben damit nur erreicht, daß ein ganzes Land in Unordnung geworfen wird. Wir wissen, daß sie vor diesem unregelmäßigen Reichstag versuchen werden, an der Diktatur festzuhalten. Sie werden versuchen, den Extremisten die Gewalt aufzuzwingen. Wir zweifeln an dem Erfolg dieses Vorgehens. Wir fürchten vor allem, daß man mit der Vernichtung des demokratischen Regimes die Revolution heraufbeschwört. Wir wünschen sicher nicht, daß unsere Vorkämpfer in Erfüllung gehen, aber die Zukunft erscheint uns für Deutschland sehr dunkel.“

Achilles drückt sich das „Deux“ aus, dessen Urteil mit dem Sach schließt: „Der vom Reichspräsidenten befohlene Bürgerkrieg ist vielleicht nur das Vorbild zu neuen, noch härteren und verwerflicheren Schritten, von deren Ausgang nicht nur die Zukunft Deutschlands abhängt.“

Die „Ruhe“ am Wahltag

Berlin, 31. Juli.

Im Reich ist am Wahltag eine ganze Reihe von Zusammenstößen zu verzeichnen, die allein in Berlin bis 18 Uhr zur Verhaftung von 72 Personen führte. Die Urheber der Zusammenstöße sind nach polizeilichen Feststellungen fast ausschließlich Nationalsozialisten. In Berlin verhaftete die Polizei am Sonntagmorgen unter anderem vier Nationalsozialisten, die mit schußfertiger Pistole auf einem Motorrad mit Helmen durch die Straßen rasten. In Spandau wurden vier Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten überfallen hatten, festgenommen. Unter ihnen befand sich ein Reichswehrsoldat in Zivil.

Im Reich hat der Wahlkampf in der Nacht zum Sonntag und Sonntag nicht weniger als

12 Todeskoffer und über 100 zum Teil Schwerverletzte

gefordert. Danach ist es mit der „Ruhe und Ordnung“, die, wie Herr v. Papen in seiner Rundfunkrede an Amerika hervorhob, „nun wieder hergestellt ist“, nicht sehr weit her. Von dem Todeskoffer gehörten sechs der Kommunistischen Partei, drei dem Reichsbanner und drei der SA an. Von den Reichsbanner-Leuten wurden zwei in Kiesenburg (Ostpreußen) von Braunenbänden erschossen. Der dritte, ein 49-jähriger Familienvater von drei Kindern, wurde in der Nacht zum Sonntag in Halle bei dem meuchlings niedergestreckt. Die getöteten Kommunisten kommen bis auf zwei, die in Eßlingen bei einem Angriff auf die Polizei von den Beamten in der Notwehr erschossen wurden, ebenso wie die Reichsbannerleute, auf das Konto der SA. Einer wurde in Fuld a getötet, einer in Hindenburg, einer in Eppen. — Zusammenstöße am Wahltag werden vor allem auch aus Schlesien gemeldet.

Feige Nazi-Mordtaten

SPD Braunschweig, 31. Juli.

Gelegentlich einer Versammlung der Eisernen Front in Haffelselde im Harz hatten sich Nationalsozialisten aus Blankenburg und Cattedorf zusammengetroffen, um Arbeiter zu überfallen. Die Arbeiter hatten sich ebenfalls versammelt. Wüßlich fielen von einem Serge Schillse in die Menge. Der Reichsbannermann Mann Müller, Vater von drei Kindern, erhielt einen Lungenschuß, durch den er sofort getötet wurde. Der 19-jährige Reichsbannermann Kröger erhielt einen Kopfschuß. Er wurde in das Krankenhaus Blankenburg eingeliefert. Des Mordes verdächtig sind zwei Nationalsozialisten. Das „Harzer Echo“ wollte die Meldung über diesen Mord durch Flugblätter bekannt geben. Das erste Flugblatt mit der Ueberschrift „Nazis ermorden Arbeiter“ wurde beschlagnahmt, das angeblich die öffentliche Sicherheit gefährdet. Auch ein zweites Flugblatt ohne die beanstandete Ueberschrift wurde durch die Kreisdirektion Blankenburg beschlagnahmt.

Ein bestialischer Nazi-Mord an zwei Reichsbannerleuten ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Schimdsheim (Rheinhausen). Einige Reichsbannerleute unterhielten sich unter der Dorfkirche. Der dort wohnende Reichsbannermann Heflinger, der gerade sein Postfach schlüsseln wollte, trat dazu. In diesem Augenblick erschien der 58-jährige Landwirt Stapel und schlug mit den Worten: „Guch werden wir's morgen schon geben“ Heflinger nieder und ließ auf den am Boden Liegenden ein Pfählein tauchen aus dem Dunkel der Scheune des Stapel auf, brachte dem gänzlich unbewußten Stumpfen einen Panzschuß und Heflinger einen Kopfschuß bei. St. brach nach wenigen Schritten tot zusammen. Heflinger, den seine Frau aus den Händen der Mörder befreien konnte, wurde mit tödlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der junge Stapel wurde erst am Sonntag früh von dem Weinger Ueberfallkommando verhaftet, da die zuständigen Gendarmen dies nicht für nötig hielten.

SPD-Abgeordnete von Sachsen

Wahlkreis Dresden-Bauhen: Toni Sender, Arzt, Dobbert, Fleißner, Krähig, Schirmer. Wahlkreis Leipzig: Alpinist, Saue, Graf, Margarete Starckmann-Sunger. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau: Uhlig, Graupe, Kubni, Hartig.

Wahlergebnisse aus Sachsen

In Sachsen sind nach dem vorläufigen Ergebnis 3076174 Stimmen abgegeben worden; dazu kommen noch einige Splitterguppen wie die SWP.

Die Sozialdemokratie kann mit dem Ergebnis, angesichts der Tatsache, daß sie dem konzentrierten Angriff der Gegner von rechts und links ausgeht war, durchaus zufrieden sein. Für die SPD wurden in ganz Sachsen 898 643 Stimmen abgegeben, das sind 29,5 Prozent der abgegebenen Stimmen bei den Reichstagswahlen 1930.

Im Wahlkreis Leipzig verlor die SPD 12 869 Stimmen.  
Im Wahlkreis Dresden-Bauhen 28 236 Stimmen.  
Im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau 52 399 Stimmen.

Die Kommunisten erhielten 549 504 Stimmen, sie gewannen gegenüber der Reichstagswahl 1930 insgesamt 63 147 Stimmen, und zwar in Leipzig 12 236, in Dresden-Bauhen 26 214 und in Chemnitz-Zwickau 23 697 Stimmen.

Insgesamt wurden für Sozialdemokraten und Kommunisten 1 447 547 Stimmen abgegeben, denen 1 628 627 bürgerliche Stimmen gegenüberstehen.

Im Wahlkreis Leipzig verlor die SPD die proletarische Mehrheit erhalten. Insgesamt wurden 52 Prozent proletarische und 48 Prozent bürgerliche Stimmen abgegeben. Die großmüßige Renommisterei der Nazis, die vom „chemnitzigen roten Leipzig“ sprachen, sind also zu Wasser geworden.

Die Nazis bekamen 1 308 535 Stimmen, das sind gegenüber 1930 744 976 Stimmen mehr. In Leipzig gewannen die Nazis 183 868 Stimmen, in Dresden-Bauhen 276 414 und in Chemnitz-Zwickau 284 694 Stimmen.

Die Deutschnationalen konnten gegenüber 1930 noch 10 731 Stimmen zunehmen, sie gewannen in Leipzig 7700, in Dresden-Bauhen 8889, während sie in Chemnitz-Zwickau 5358 Stimmen verloren.

Katastrophal ist die Deutsche Volkspartei zusammengeschnitten, die 134 894 Stimmen verlor, und nur noch 61 891 Stimmen erhielt, gegen 1930 78 576 Stimmen bei der Reichstagswahl 1930.

Die Reichspartei ist bis auf färgliche Reste ganz verschwunden. Der Staatspartei ist es nicht viel besser ergangen. Das Zentrum hat in Sachsen nie eine Rolle gespielt.

Der Verlust der SPD von 93 000 Stimmen bedeutet den Verlust von zwei Mandaten. Leipzig büßt das fünfte Mandat ein, das der Genosse Geller innehatte. 1930 wurde das Mandat durch die Reichspartei an den übrigen Sachsen gewonnen, die diesmal aussiedeln. Das zweite Mandat büßt die Partei im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau ein, das durch die Abspaltung von Sendewitz schon vorher an die SWP übergegangen war. Die Spalter haben ihre verdiente Quittung bekommen, sie sind so gut wie verschwunden.

Wahlergebnisse aus Sachsen

Wahlkreis Dresden-Bauhen

(Vergleichszahlen Reichstagswahl 1930)

Dresden (Stadt): SPD 132 834 (135 048), NSDAP 150 501 (73 677), KPD 59 380 (60 278), Zentr. 8047 (5720), Dnat. 22 679 (22 330), Volksp. 15 364 (31 568), Wirtsch. 2617 (21 044), Staatsp. 8614 (38 698), Landu. 175 (837), Volksp. 2650 (6757), Splitter 2114 (11 406).

Dresden (Amtshauptmannschaft): SPD 33 302, NSDAP 35 127, KPD 14 432, Zentr. 835, Dnat. 5388, Volksp. 2875, Wirtsch. 1228, Staatsp. 1369, Landu. 267, Volksp. 621, Volksp. 117, SWP 308, Splitter 153.

Amtshauptmannschaft Dippoldswalde: SPD 10 070 (10 567), NSDAP 20 172 (5392), KPD 4730 (3541), Zentr. 250 (106), Dnat. 2357 (1477), Volksp. 967 (1754), Wirtsch. 918 (2481), Staatsp. 663 (2413), Landu. 169 (5130), Volksp. 329 (380), Splitter 75 (800).

Freiberg (Stadt): SPD 6234 (6590), NSDAP 11 075 (5087), KPD 1744 (1680), Zentr. 161 (138), Dnat. 1919 (2331), Volksp. 598 (1570), Wirtsch. 64 (1874), Staatsp. 213 (935), Landu. 6 (82), Volksp. 138 (167), Splitter 82 (652).

Freiberg (Amtshauptmannschaft): SPD 10 321 (16 742), NSDAP 16 057 (8194), KPD 2940 (3051), Zentr. 88 (75), Dnat. 1369 (2318), Volksp. 458 (1719), Wirtsch. 138 (2535), Staatsp. 216 (1012), Landu. 51 (5792), Volksp. 175 (707).

Großenhain (Stadt): SPD 2758 (2946), NSDAP 3360 (1455), KPD 485 (409), Zentr. 67 (80), Dnat. 1095 (864), Volksp. 182 (638), Wirtsch. 25 (844), Staatsp. 96 (349), Landu. 6 (107), Volksp. 20 (120), Splitter 12.

Großenhain (Amtshauptmannschaft): SPD 11 626 (15 009), NSDAP 10 937 (7353), KPD 2995 (2516), Zentr. 156 (173), Dnat. 2475 (2357), Volksp. 495 (1639), Wirtsch. 229 (3501), Staatsp. 266 (1333), Landu. 180 (6412), Volksp. 100 (356), Splitter 357 (662).

Meißen (Stadt): SPD 13 999 (13 796), NSDAP 9895 (4807), KPD 2623 (2298), Zentr. 460 (364), Dnat. 1541 (1142), Volksp. 720 (1800), Wirtsch. 324 (2827), Staatsp. 260 (1087), Landu. 9 (258), Volksp. 226 (443), Splitter 255 (1011).

Meißen (Amtshauptmannschaft): SPD 20 260 (20 279), NSDAP 20 451 (8069), KPD 4378 (3817), Zentr. 384 (220), Dnat. 4008 (2030), Volksp. 975 (2022), Wirtsch. 457 (5417), Staatsp. 510 (2350), Landu. 178 (7358), Volksp. 290 (620), Splitter 105 (1337).

Bauhen (Stadt): SPD 14 083 (18 242), NSDAP 25 111 (8207), KPD 10 277 (6103), Zentr. 3389 (1704), Dnat. 4904 (4822), Volksp. 898 (2478), Wirtsch. 205 (3275), Staatsp. 498 (3373), Landu. 206 (6644), Volksp. 809 (1033), Spl. 564 (1438).

Bauhen (Amtshauptmannschaft): SPD 5603 (6558), NSDAP 9051 (4834), KPD 2627 (1658), Zentr. 1249 (894), Dnat. 1904 (2002), Volksp. 809 (2115), Wirtsch. 138 (1036), Staatsp. 432 (1770), Landu. 11 (193), Volksp. 443 (872), Spl. 158 (871).

Bischofswerda: SPD 1130 (1503), NSDAP 2291 (829), KPD 1046 (782), Zentr. 109 (75), Dnat. 116 (855), Volksp. 102 (380), Wirtsch. 30 (490), Staatsp. 65 (281), Landu. 3 (22), Volksp. 24 (40), Spl. 40 (103).

Bischofswerda (Stadt): SPD 1959 (2729), NSDAP 3591 (1099), KPD 708 (447), Zentr. 165 (139), Dnat. 395 (426), Volksp. 317 (7003), Staatsp. 158 (471), Volksp. 210 (308), SWP 243.

Zittau: SPD 13677 (16 736), NSDAP 17 118 (5966), KPD 11 234 (7022), Zentr. 2982 (2217), Dnat. 1386 (1004), Volksp. 1293 (2575), Wirtsch. 908 (4332), Staatsp. 1226 (2527), Landu. 41 (3108), Volksp. 1174 (2121), Spl. 1084 (1116).

Ramenau: SPD 1693 (2471), NSDAP 2148 (1003), KPD 780 (603), Zentr. 267 (219), Dnat. 265 (314), Volksp. 166 (378), Wirtsch. 81 (881), Staatsp. 106 (494), Landu. 16 (43), Volksp. 135 (197), Spl. 311 (173).

Freital: SPD 10 450 (10 841), NSDAP 5147 (1603), KPD 5853 (5115), Zentr. 266 (183), Dnat. 654 (505), Volksp. 475 (1871), Wirtsch. 460 (2338), Staatsp. 284 (1005), Landu. 11 (112), Volksp. 124 (158).

Pirna: SPD 4623 (4895), NSDAP 6394 (2387), KPD 5024 (4476), Zentr. 380 (315), Dnat. 995 (903), Volksp. 851 (1356), Wirtsch. 171 (1419), Staatsp. 272 (1361), Landu. 30 (122), Volksp. 165 (220), Spl. 127 (505).

Sachsen: SPD 2935 (3611), NSDAP 2467 (772), KPD 3272 (2747), Zentr. 144 (80), Dnat. 186 (178), Volksp. 286 (301), Wirtsch. 193 (689), Staatsp. 110 (952), Landu. 9 (40), Volksp. 79 (169), Spl. 280.

Sachsen: SPD 533 (572), NSDAP 1480 (545), KPD 240 (137), Zentr. 56 (25), Dnat. 238 (179), Volksp. 139 (276), Wirtsch. 32 (388), Staatsp. 73 (191), Landu. — (3), Volksp. — (26), Spl. —.

Pirna: SPD 6914 (8914), NSDAP 5072 (2177), KPD 2004 (2005), Zentr. 243 (191), Dnat. 967 (758), Volksp. 470 (1106), Wirtsch. 261 (1536), Staatsp. 172 (576), Landu. 9 (115), Volksp. 93 (182), Spl. 179 (469).

Wahlkreis Chemnitz-Zwickau

Chemnitz: SPD 57 463 (64 188), NSDAP 88 423 (49 423), KPD 45 243 (40 512), Zentr. 2014 (1378), Dnat. 8240 (12 612), Volksp. 1544 (10 698), Wirtsch. 2843 (16 222), Staatsp. 1750 (4900), Landu. 86 (590), Volksp. 3511 (3870), Spl. 873 (6395).

Chemnitz (Amtshauptmannschaft): SPD 19 798, NSDAP 31 718, KPD 21 357, Zentr. 327, Dnat. 2453, Volksp. 476, Wirtsch. 1482, Staatsp. 342, Landu. 81, Volksp. 1987, SWP 118.

Zwickau (Stadt): SPD 14 029 (14 372), NSDAP 21 544 (13 971), KPD 7128 (6770), Zentr. 701 (640), Dnat. 2570 (3377), Volksp. 707 (2391), Wirtsch. 415 (2630), Staatsp. 782 (2258), Landu. 28 (236), Volksp. 911 (1528), Spl. 719 (1333).

Zwickau (Amtshauptmannschaft): SPD 21 658 (27 506), NSDAP 29 874 (12 006), KPD 13 336 (10 499), Zentr. 218 (145), Dnat. 1716 (2465), Volksp. 423 (2027), Wirtsch. 1164 (6351), Staatsp. 358 (1314), Landu. 91 (3170), Volksp. 1509 (3525), Spl. 2886 (1682).

Annaberg: SPD 2047 (2850), NSDAP 7088 (3493), KPD 1452 (1225), Zentr. 119 (107), Dnat. 690 (624), Volksp. 136 (792), Wirtsch. 76 (1129), Staatsp. 123 (473), Landu. 7 (63), Volksp. 195 (581), Spl. 28 (202).

Pöhlitz: SPD 524 (591), NSDAP 1613 (742), KPD 1124 (1057), Zentr. 34 (19), Dnat. 146 (146), Volksp. 34 (139), Wirtsch. 38 (383), Staatsp. 19 (135), Landu. 3 (55), Volksp. 31 (178), Spl. 15 (59).

Marienberg (Amtshauptmannschaft): SPD 6303 (11 371), NSDAP 19 099 (8887), KPD 6513 (6023), Zentr. 105 (108), Dnat. 964 (1286), Volksp. 289 (1904), Wirtsch. 202 (1348), Staatsp. 177 (733), Landu. 51 (2367), Volksp. 567 (1511), Splitter 255 (1070).

Stollberg: SPD 1994 (2550), NSDAP 2954 (1386), KPD 2672 (552), Zentr. 21 (10), Dnat. 278 (265), Volksp. 48 (474), Wirtsch. 67 (593), Staatsp. 38 (95), Landu. 2 (102), Volksp. 53 (284), Splitter 88 (123).

Dolzig i. B.: SPD 1890 (3507), NSDAP 4550 (2140), KPD 3094 (2865), Zentr. 70 (55), Dnat. 349 (280), Volksp. 76 (339), Wirtsch. 389 (1000), Staatsp. 51 (141), Landu. 2 (35), Volksp. 238 (251), Splitter 51.

Dolzig (Amtshauptmannschaft): SPD 4032 (6770), NSDAP 23 458 (13 948), KPD 5882 (9072), Zentr. 308 (202), Dnat. 2107 (1718), Volksp. 490 (1571), Wirtsch. 279 (3642), Staatsp. 349 (629), Landu. 47 (1527), Volksp. 717 (814), Splitter 190 (2001).

Schwarzenberg: SPD 881 (1022), NSDAP 3701 (1908), KPD 1491 (1601), Zentr. 85 (58), Dnat. 441 (355), Volksp. 85 (324), Wirtsch. 38 (381), Staatsp. 88 (108), Landu. 5 (85), Volksp. 319 (705), Splitter 49.

Witzsch: SPD 3142 (3365), NSDAP 6586 (3730), KPD 3430 (2976), Zentr. 113 (88), Dnat. 590 (489), Volksp. 168 (534), Wirtsch. 278 (1107), Staatsp. 140 (354), Landu. 15 (116), Volksp. 738 (1118), Splitter 376 (621).

Werdau: SPD 2719 (3121), NSDAP 7252 (4924), KPD 2189 (2010), Zentr. 124 (87), Dnat. 568 (515), Volksp. 141 (611), Wirtsch. 122 (1059), Staatsp. 87 (148), Landu. 8 (36), Volksp. 339 (587), Splitter 49 (285).

Werdau (Amtshauptmannschaft): SPD 7258 (8413), NSDAP 14 524 (7395), KPD 4548 (3950), Zentr. 207 (147), Dnat. 724 (798), Volksp. 219 (706), Wirtsch. 386 (2363), Staatsp. 133 (369), Landu. 163 (1867), Volksp. 694 (1318), Splitter 452 (624).

Reichenhain: SPD 5977 (7108), NSDAP 7654 (3650), KPD 2471 (2002), Zentr. 185 (50), Dnat. 756 (678), Volksp. 235 (741), Wirtsch. 176 (2261), Staatsp. 158 (345), Landu. 22 (69), Volksp. 190 (374), Splitter 549 (584).

Glauchau: SPD 5906 (6098), NSDAP 8909 (7814), KPD 3375 (2430), Zentr. 194 (120), Dnat. 624 (490), Volksp. 214 (763), Wirtsch. 438 (2087), Staatsp. 156 (927), Landu. 36 (190), Volksp. 649 (1047), Splitter 129 (841).

Hohenstein-Ernstthal: SPD 1684 (1850), NSDAP 4271 (2509), KPD 2894 (2078), Zentr. 53 (47), Dnat. 858 (749), Volksp. 76 (404), Wirtsch. 131 (1380), Staatsp. 53 (153), Landu. 13 (84), Volksp. 180 (430), Splitter 27 (205).

Neerze: SPD 4118 (5733), NSDAP 6290 (1641), KPD 3807 (2808), Zentr. 67 (38), Dnat. 849 (320), Volksp. 191 (1187), Wirtsch. 273 (2316), Staatsp. 234 (807), Landu. 7 (64), Volksp. 275 (324), Spl. 60 (641).

Reichenbach: SPD 5893 (7044), NSDAP 8017 (3736), KPD 3101 (3083), Zentr. 292 (221), Dnat. 1050 (1009), Volksp. 206 (928), Wirtsch. 851 (2433), Staatsp. 153 (355), Landu. 17 (90), Volksp. 656 (1044), Spl. 690 (900).

Pflaun: SPD 10 766 (12 110), NSDAP 34 480 (22 017), KPD 14 640 (15 538), Zentr. 789 (664), Dnat. 3735 (3577), Volksp. 620 (2376), Wirtsch. 324 (4071), Staatsp. 422 (1258), Landu. 20 (117), Volksp. 1160 (1788), Spl. 1027 (2413).

Reichenbach: SPD 758 (1000), NSDAP 2074 (888), KPD 1018 (608), Zentr. 25 (27), Dnat. 187 (186), Volksp. 77 (273), Wirtsch. 133 (469), Staatsp. 38 (95), Landu. 2 (8), Volksp. 225 (286), Spl. 390.

Wilsch: SPD 995 (2008), NSDAP 2155 (1100), KPD 651 (543), Zentr. 20 (11), Dnat. 171 (183), Volksp. 79 (228), Wirtsch. 92 (441), Staatsp. 33 (87), Landu. 3 (4), Volksp. 134 (177), Spl. 505.

Toter und Verletzte in Colditz

Nach einer Meldung aus Colditz ist es dort in der Nacht nach der Wahl zu Zusammenstößen zwischen Reichsbanner-Leuten und Kommunisten auf der einen Seite und Nationalsozialisten auf der anderen Seite gekommen. Das heftigste Opfer ist ein Kommunist, der erschossen worden ist. Ein Nazi hat einen Steckschuh in den Kopf erhalten, ein anderer einen Armbruch. Ein Nazi wurde im Gesicht verletzt.

Die Gendamerie Colditz ließ das Ueberfallkommando aus Leipzig kommen, und gemeinsam mit diesem wurden dann zahlreiche Personen, die an der Schlägerei und Schießerei beteiligt waren, festgenommen. Am Montagmorgen befanden sich noch 30 Mann in Polizeigewahrsam. Bei der Abspaltung des Tatorts wurden verschiedene Waffen gefunden, so eine Armeepistole, ein Dolchmesser, Totschläger usw. Auch fand man eine Anzahl abgeschossener Patronenhülsen, Schraubenschlüssel und sonstige Instrumente, die die Täter weggeworfen hatten.

Zur Waffenbeschlagnahme in Zwickau

Zu der Waffenbeschlagnahme beim Zwickauer Reichsbanner teilte die Polizeidirektion Zwickau u. a. mit:

Bei Durchsuchungen wurden Volkswaffenschnitte über 3000 Marx vorgefunden, die der Reichsbannerführer Wed an die Thüringischen Waffenschieber geschickt hatte. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß er mindestens 500 Pistolen und 25 000 Schuß Munition — die genaue Zahl wird sich kaum feststellen lassen — von ihnen erhalten haben muß. Weiter wurden Unterlagen darüber entdeckt, an wen er einen Teil dieser Pistolen weitergegeben hat. Die Empfänger leugneten zunächst. Dem die Ermittlungen leitenden Staatsanwalt gelang es aber, unter der Wucht der gesammelten Beweismittel einen Teil von ihnen zum Geständnis, insbesondere zur Angabe darüber zu bewegen, an wen die Pistolen abgeliefert wurden. Auch diese Personen wurden zwangsgeliefert. Soweit sie und die obengenannten Persönlichkeiten die Waffen abliefern, leuchten die zuständigen Amtsgerichte mangels Verbunkelungsgefahr den Erlaß von Haftbefehlen ab. In den übrigen Fällen ergingen Haftbefehle. Im ganzen sind 31 Personen festgenommen worden. Haftbefehle sind gegen 14 Personen erlassen worden. Bisher sind 78 Pistolen und 5000 Schuß Munition beschlagnahmt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Walter Fiedler in Leipzig. Verantwortlich für den Verlagsenteil: Hugo Schöpsch in Leipzig. Druck und Verlag: Leipziger Buchverlag Klingsberg, Leipzig.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

An die Wasserfante

Eine Fahrt an die Ostsee und die Nordsee veranstaltet die Kulturabteilung des ADGB, Ortsauschuss Leipzig, vom 7. bis 14. August. Die Reise führt über Berlin, Stralsund, Rügen, Rostock, Lübeck, Hamburg, Helgoland, Lüneburger Heide. Fahrpreis einschließlich Verpflegung, Rundfahrten, Führungen usw. 122 Mark. Die Reise war schon früher vorgezogen; die Reichstagswahlen machten eine Verlegung notwendig, weshalb vier Plätze frei geworden sind. Interessenten erhalten Auskunft in der Kulturabteilung des ADGB, Leipzig C 1, Zeiliger Straße 32, Volkshaus, Zimmer 112.

Verfuchter Raubüberfall auf einen Tankwart

Am Sonnabendabend, kurz nach 1/11 Uhr, wurde ein 29-jähriger Tankwart, als er sich mit seiner Ehefrau auf dem Nachhausewege von seiner Arbeitsstelle an der Südstraße befand, Ecke Eisen- und Wiedebachstraße von einem unbekanntem Mann überfallen und mit beiden Händen am Nackt gefasst. Als der Tankwart sich zur Wehr setzte, streute der Täter ihm Pfeffer ins Gesicht und schüttete in die anliegenden Anlagen. Halt-auf-Rufe des Überfallenen sind zwar von jungen Burken gehört, aber nicht beachtet worden, so daß der Räuber entkam. Vermutlich hatte er auf die Tageseinnahme des Tankwarts abgesehen.

Schwere Raubüberfälle

wsl. Ramenz, 30. Juli.

In der Nacht zum Freitag wurde in Neuhof bei Schweinerden auf ein dort wohnendes älteres Ehepaar ein schwerer Raubüberfall verübt. Drei maskierte Burken drangen gegen Mitternacht in die Wohnung des Ehepaares ein und verlangten unter Drohungen die Herausgabe von Geld. Als sich der Ehemann zur Wehr setzte, brachten ihm die Räuber mit einem eisernen Gegenstand eine schwere Kopfverletzung bei. Auch die Frau wurde schwer mißhandelt. Die Täter raubten schließlich etwa 30 Mark Bargeld und einen größeren Betrag alten Silbergeldes und ergriffen die Flucht.

wsl. Bernsdorf, 30. Juli.

In der Nacht zum Donnerstag wurde hier der Mechanikermeister Wenzel von zwei Unbekannten aus dem Schlaf geweckt, die angaben, daß sie für ihr Auto einen Ersatzteil benötigten. Als sich Wenzel in seinen Laden begab, traten zwei Männer in den Laden. Einer von ihnen hielt Wenzel einen Revolver vor die Brust, während sich der andere in die Wohnung Wenzels begab und zwei Gewehre sowie etwa 200 Patronen an sich nahm. Hieraus fuhr er mit ihrem Auto davon. Man nimmt an, daß sie es nur auf Waffen abgesehen hatten. Von den Räubern hat man noch keine Spur.

Die Unwetterfäden in der Lauff

Der Zittauer Bezirksauschuss befaßte sich mit den Folgen des Unwetters vom 14. und 15. Juli. Nach einer vorläufigen Feststellung belaufen sich die Wasserfäden auf 231 650 Mark, die Begehrfäden auf 60 250 Mark und die Privatfäden auf 80 700 Mark. Bei der endgültigen Schabensfeststellung soll hinsichtlich der Privatfäden ein äußerst strenger Maßstab angelegt werden, damit man mit den zur Verfügung zu stellenden Mitteln auskomme. Der Bezirksauschuss beschloß, 2000 Mark für die Privatgeschädigten zu spenden.

Zwidau. Betrügerischer Rechtsanwalt. Die 2. Große Strafkammer in Zwidau verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Rechtsanwalt und Notar Rudolf Lehmann II aus Zwidau wegen fahscher Beurkundung in 9 Fällen und wegen Betruges und Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Coswig. Kein Kinderspielzeug. Als das 11-jährige Töchterchen einer hiesigen Familie mit einem Leßching hantierte, entlud sich die Waffe plötzlich und der Schuß traf den jüngeren Bruder des Mädchens in den Leib. Der Knabe mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Neues Theater. Augustinplatz. Telefon 214 15

Altes Theater. Richard-Wagner-Platz. Telefon 214 16

Schauspielhaus. Sopplitz, 1719. Tel. 30957/32111. Montag, den 1. August 1932, 20% Ubr. Radio eingeschlossen!

Leipziger Neues Operetten-Theater. Telefon 224 84. Dr. V. Eckert. Vom 1. bis 5. August geschlossen! Sonnabend, 6. August Wiedereröffnung!

Der Zarewitsch. mit Stern, Karin, Wolder, Köchel, Poltscher u. a. Vorverkauf täglich 10 bis 1/2 Uhr. Preise: 50 Pfg. bis 3.50 Mk.

Weißer Wand. Lichtspiele. Am Krystall-Palast. Heute bis Mittwoch.

Die heilige Flamme. mit Gustav Fröhlich, Dita Parlo. Dieser packende Tonfilm ist eine Sensation für sich, ergreifend und Überraschend zugleich.

Sommer-sprossen werden unter Garantie durch VENUS Stärke B hergestellt. 1.80, 2.75

2x1=1 Zwei Zeitschriften für den Preis einer einzigen!

Volksfunk der jeden angenehm Überrascht und begeistert. Monatlich nur 96 Pfennig einschließlich Bestellgeld.

Das Linoleum-Haus. das nur fehlerfreie Ware führt, das große Lager und die Riesenauswahl unterhält und zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

ZOO. Kartoffelkäfer. Togoro tritt zum letzten Male mit seinen Tigern auf. Elefantennutter mit Kind. Täglich Konzerte ab 19.30 Uhr Eintritt zum Konzertgarten frei.

Während der Reisezeit! Bis 15. August 15% Kasse-Skonto. Möbel-Große Leipzig. Windmühlensstr. 39 neben Lichtspielhaus Astoria.

Verkäufe. Gelegenheits. Keine Selbe, 85 Br. nur 95 Pfg. Goldmannstoffe, Petersstraße 28, I.

S. B. Goldrei Lagerhofstraße 2. Telefon 707 01. Eier-Großhandlung. Lieferant der Konsumvereine für Thüringen und Sachsen.

Wibel-Haus Neumarkt 29. bietet Ihnen außergewöhnliche Vorteile!!! Küche, Steilig 139.- Neumarkt 29.

Tricot-Müller. Windmühlensstr. 42, Tauchaer Straße 6, Reitzenhainer Str. 1. Hallische Straße 147.

Diverses. Zähne ohne Baumenplatte Goldkrön. v. 10.- an. Blumen v. 1.- an. Reparaturen in 2 Std.

Fensterscheiben. Moebius, Nordstr. 12.

Das Linoleum-Haus. das nur fehlerfreie Ware führt, das große Lager und die Riesenauswahl unterhält und zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

Schreibstische 59.- Range Str. 5. Vollerisessel 20.-. Dielengarnituren 15.- Range Str. 5. Einzelbüfette 150.-.

Kinderarzt Dr. Scherrer. Dresdner Straße 33. zurück.

WIE DIE „EUROPA“ UND DER „GRAF ZEPPELIN“ IST. DER GROSSE BROCKHAUS. eine deutsche Hochleistung der Nachkriegszeit, die vollste Bewunderung verdient.

Gegen Rheuma, Ischias, Kopf- und Nervenschmerzen etc. hilft glänzend das ostindische Kräuteröl Herbamedia.

Wibelhaus Salpurn & Weiß. Nürnberger Str. 29. Dies ist der Höhepunkt unserer Leistungen: Speisezimmer 100 cm 315.-

Große Werbe-Woche. Schnell-Socken 38, Damen-Strümpfe Mako 45, 50, 75

Fahrradhaus Felsch. Königsstraße. Fachmännische Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen.

Ihr Anzug wird „wie neu“ gereinigt u. gebügelt f. 4.50 Abhol. u. Zul. frei. Woll. genügt an Reinigung „Udino“ L.-Dillitz, Burchardstr. 5.

Vermietungen. Freundlich. 2fenstr. möbliertes Zimmer zu vermieten. Götterstr. Eichstädterstraße 2, p. z.

Sommerfrische Schmilka (Elbe). Mittelpunkt der Schil-,Böhm. Schweiz. Gute Unterkunft zu mäßigen Preisen in Fels- und Wäldern.

Familien-Nachrichten. Friedrich Ernst Prior. \* 20. 3. 62 † 31. 7. 32. Leipzig S 3.

In stiller Trauer Seine Kinder. Blumenspenden dankend abgelehnt.

Lina Brode geb. Uhlig. geb. 14. 9. 01 gest. 30. 7. 32. Leipzig W 31, Erdmannstraße 14.

Theodor Röhr. Leipzig, den 1. August 1932. In stiller Trauer Familie Karl Kirmse. Einäscherung Mittwoch, 3. Aug., 1/2 4 Uhr, Südfriedhof.

Amthauptmannschaft Leipzig

(Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf die Reichstagswahlen vom 14. September 1930, die zweite Zahl der NSDAP auf die Reichspräsidentenwahl vom 10. April 1932.)

- Markranstädt: SPD 2428 (2473), NSDAP 1340 (358, 1249), KPD 1307 (1333), Zentr. 71, Dnat. 124 (82), Volksp. 153 (442), Wirtsch. 82, Staatsp. 64, Landw. 5, Volksp. 68, Volksp. 13, SWP 7.
Tauscha: SPD 1132 (1176), NSDAP 1362 (412, 1192), KPD 1388 (1228), Zentr. 43, Dnat. 90 (44), Volksp. 107 (258), Wirtsch. 237, Staatsp. 97, Landw. 2, Volksp. 21, Volksp. 31, SWP 2.
Zwenkau: SPD 1483 (1494), NSDAP 1211 (287, 1192), KPD 1632 (1454), Zentr. 60, Dnat. 118 (73), Volksp. 120 (276), Wirtsch. 70, Staatsp. 95, Landw. 6, Volksp. 20, Volksp. 21, SWP 2.
Witten: SPD 103 (114), NSDAP 72 (78, 80), KPD 52 (19), Zentr. 2, Dnat. 11 (2), Volksp. 8 (10), Wirtsch. 3, Staatsp. 4, Volksp. 1, Volksp. 1, SWP 1.
Wassendorf: SPD 108 (111), NSDAP 163 (32, 138), KPD 64 (40), Dnat. 10 (8), Volksp. 1 (27), Wirtsch. 12, Staatsp. 11, Volksp. 2, Volksp. 2.
Wöhren: SPD 607 (578), NSDAP 496 (217, 501), KPD 400 (344), Zentr. 16, Dnat. 80 (82), Volksp. 89 (172), Wirtsch. 10, Staatsp. 34, Landw. 1, Volksp. 8, Volksp. 6, SWP 1.
Wöhlitz-Schöenberg: SPD 1213 (1267), NSDAP 1216 (500, 1212), KPD 1366 (1323), Zentr. 25, Dnat. 88 (99), Volksp. 56 (272), Wirtsch. 87, Staatsp. 69, Landw. 2, Volksp. 23, Volksp. 12, SWP 5.
Wobornitz: SPD 231 (238), NSDAP 281 (72, 254), KPD 185 (191), Zentr. 10, Dnat. 25 (16), Volksp. 3 (44), Wirtsch. 11, Staatsp. 19, Landw. 1, Volksp. 2, Volksp. 4, SWP 1.
Wutzschkau: SPD 246 (224), NSDAP 122 (30, 117), KPD 207 (180), Zentr. 4, Dnat. 5 (11), Volksp. 7 (24), Wirtsch. 5, Staatsp. 27, Volksp. 1, Volksp. 2.
Crabsfeld: SPD 58 (82), NSDAP 31 (3, 34), KPD 87 (70), Zentr. 4, Dnat. 3 (3), Volksp. 1 (5), Wirtsch. 9, Staatsp. 2, Landw. 1.
Cröbern: SPD 341 (318), NSDAP 208 (49, 177), KPD 208 (181), Zentr. 5, Dnat. 26 (21), Volksp. 21 (30), Wirtsch. 18, Staatsp. 14, Landw. 2, Volksp. 1, Volksp. 10.
Demitz: SPD 247 (237), NSDAP 82 (28, 84), KPD 170 (161), Zentr. 1, Dnat. 7 (3), Volksp. 1 (3), Wirtsch. 15, Staatsp. 5, Volksp. 3, SWP 1.
Döitzsch: SPD 375 (297), NSDAP 202 (42, 231), KPD 444 (462), Zentr. 3, Dnat. 29 (23), Volksp. 12 (12), Wirtsch. 18, Staatsp. 7, Landw. 1, Volksp. 4.
Dreisitz: SPD 25 (15), NSDAP 66 (8, 65), KPD 31 (33), Dnat. 3 (4), Volksp. 4 (4), Wirtsch. 1, Staatsp. 4, Landw. 1.
Engelsdorf: SPD 1840 (1928), NSDAP 1078 (309, 1016), KPD 1144 (1062), Zentr. 86, Dnat. 99 (90), Volksp. 71 (249), Wirtsch. 58, Staatsp. 139, Landw. 10, Volksp. 40, Volksp. 20, SWP 5.
Entzsch: SPD 520 (448), NSDAP 448 (128, 387), KPD 528 (564), Zentr. 42, Dnat. 29 (19), Volksp. 17 (56), Wirtsch. 6, Staatsp. 24, Landw. 1, Volksp. 8, Volksp. 10.
Frankenhain: SPD 83 (82), NSDAP 76 (16, 84), KPD 29 (37), Zentr. 1, Dnat. 10 (3), Volksp. 5 (4), Staatsp. 5, Landw. 3, Volksp. 2.
Gärth: SPD 55 (49), NSDAP 25 (4, 26), KPD 11 (12), Zentr. 2, Dnat. 6, Wirtsch. 11, Staatsp. 8, Volksp. 1, Volksp. 1.
Gajchitz: SPD 361 (324), NSDAP 308 (132, 304), KPD 148 (150), Zentr. 5, Dnat. 40 (31), Volksp. 27 (98), Wirtsch. 3, Staatsp. 21, Landw. 1, Volksp. 16, Volksp. 27.
Gaulitz: SPD 1227 (1246), NSDAP 1144 (402, 1106), KPD 870 (834), Zentr. 41, Dnat. 114 (134), Volksp. 97 (396), Wirtsch. 57, Staatsp. 72, Landw. 1, Volksp. 21, Volksp. 14, SWP 8.
Göhlitz: SPD 22 (23), NSDAP 83 (44, 69), KPD 40 (40), Zentr. 2, Dnat. 3 (2), Wirtsch. 3, Staatsp. 1, Volksp. 1.
Göhren: SPD 318 (299), NSDAP 342 (91, 394), KPD 148 (189), Zentr. 5, Dnat. 18 (17), Volksp. 3 (24), Wirtsch. 9, Staatsp. 13, Volksp. 1, SWP 8.
Göhren: SPD 63 (58), NSDAP 116 (15, 104), KPD 48 (56), Dnat. 15 (2), Volksp. 2 (15), Wirtsch. 1, Staatsp. 2, SWP 2.
Gottschelma: SPD 4 (2), NSDAP 58 (3, 53), KPD 4 (17), Dnat. 3 (2), Staatsp. 2.
Grasdorf: SPD 78 (58), NSDAP 38 (14, 30), KPD 22 (18), Zentr. 2, Volksp. 1 (3), Wirtsch. 12, Staatsp. 3.
Großdöitzsch: SPD 70 (78), NSDAP 115 (34, 95), KPD 48 (40), Zentr. 3, Dnat. 9 (2), Volksp. 5 (13), Wirtsch. 2, Staatsp. 6, Landw. 5, Volksp. 5, Volksp. 1, SWP 1.
Großdeuben: SPD 294 (284), NSDAP 351 (193, 346), KPD 214 (180), Zentr. 11, Dnat. 51 (25), Volksp. 41 (95), Wirtsch. 11, Staatsp. 43, Volksp. 21, Volksp. 7.
Großmiltitz: SPD 187 (133), NSDAP 163 (39, 180), KPD 57 (69), Zentr. 4, Dnat. 6 (7), Volksp. 1 (22), Wirtsch. 3, Staatsp. 3, Landw. 1.
Großpöna: SPD 437 (493), NSDAP 232 (58, 291), KPD 180 (139), Zentr. 7, Dnat. 30 (38), Volksp. 3 (33), Wirtsch. 1, Staatsp. 8, Volksp. 2, Volksp. 4, SWP 2.
Großschönbach: SPD 243 (199), NSDAP 219 (55, 216), KPD 221 (214), Zentr. 11, Dnat. 17 (26), Volksp. 20 (56), Wirtsch. 17, Staatsp. 26, Landw. 1, Volksp. 6, Volksp. 3, SWP 1.
Guldengossa: SPD 62 (64), NSDAP 82 (8, 89), KPD 56 (67), Zentr. 5, Dnat. 14, Volksp. 1 (7), Wirtsch. 1, Staatsp. 7, SWP 3.
Gundorf: SPD 114 (135), NSDAP 148 (43, 146), KPD 110 (88), Zentr. 5, Dnat. 21 (17), Volksp. 11 (39), Wirtsch. 5, Staatsp. 6, Landw. 1, SWP 1.

- Hartmannsdorf: SPD 98 (99), NSDAP 198 (53, 174), KPD 126 (114), Zentr. 3, Dnat. 10 (9), Wirtsch. 5, Staatsp. 8, Volksp. 7.
Hirschfeld: SPD 4 (8), NSDAP 85 (14, 69), KPD 2 (1), Dnat. 7 (4), Volksp. 3.
Hohenheide: SPD 27 (28), NSDAP 134 (61, 133), KPD 51 (31), Zentr. 1, Dnat. 16 (8), Staatsp. 4, Landw. 8.
Hohlhau: SPD 378 (412), NSDAP 377 (99, 381), KPD 309 (245), Zentr. 14, Dnat. 35 (41), Volksp. 20 (68), Wirtsch. 15, Staatsp. 36, Landw. 3, Volksp. 16, SWP 15.
Kleinbölsig: SPD 7 (12), NSDAP 53 (11, 45), KPD 1 (1).
Kleinmiltitz: SPD 201 (179), NSDAP 244 (84, 213), KPD 85 (65), Zentr. 10, Dnat. 28 (50), Volksp. 16 (63), Wirtsch. 17, Landw. 1, Volksp. 5.
Kleinortwitz: SPD 10 (16), NSDAP 35 (7, 44), KPD 1 (8), Dnat. 10 (3), Wirtsch. 1, Staatsp. 2.
Knauffhain: SPD 230 (228), NSDAP 227 (57, 209), KPD 211 (202), Zentr. 5, Dnat. 42 (60), Volksp. 11 (46), Wirtsch. 27, Staatsp. 22, Landw. 1, Volksp. 3, Volksp. 1, SWP 1.
Knauffsdorf: SPD 46 (49), NSDAP 71 (9, 70), KPD 65 (52), Zentr. 4 (7), Landw. 1, Volksp. 2, Volksp. 2.
Kulkwitz: SPD 122 (112), NSDAP 21 (10, 24), KPD 63 (67), Zentr. 18, Dnat. 2 (1), Volksp. 5 (11), Wirtsch. 3, Staatsp. 7, Volksp. 2, Volksp. 4.
Kunze: SPD 36 (28), NSDAP 116 (16, 100), KPD 87 (103), Dnat. 2 (3), Volksp. 4 (1), Wirtsch. 34, Staatsp. 4.
Kübbitz: SPD 1355 (1265), NSDAP 802 (164, 659), KPD 677 (643), Zentr. 23, Dnat. 88 (81), Volksp. 66 (251), Wirtsch. 50, Staatsp. 69, Volksp. 15, Volksp. 11, SWP 9.
Kübbitzsdorf: SPD 51 (55), NSDAP 70 (13, 82), KPD 13 (13), Zentr. 1, Dnat. 17 (7), Staatsp. 5, Landw. 2.
Kübbitzsch: SPD 1199 (1104), NSDAP 819 (359, 807), KPD 619 (656), Zentr. 28, Dnat. 63 (48), Volksp. 35 (156), Wirtsch. 25, Staatsp. 33, Landw. 2, Volksp. 13, Volksp. 8, SWP 1.
Kübbitzsch: SPD 71 (63), NSDAP 113 (10, 105), KPD 24 (28), Zentr. 2, Dnat. 2 (4), Volksp. 3 (8), Staatsp. 2, Landw. 3, Volksp. 1.
Kühnena: SPD 764 (800), NSDAP 517 (181, 537), KPD 509 (449), Zentr. 21, Dnat. 105 (78), Volksp. 39 (199), Wirtsch. 28, Staatsp. 30, Landw. 1, Volksp. 1, Volksp. 7, SWP 3.
Kühnena: SPD 52 (52), NSDAP 65 (23, 71), KPD 15 (11), Dnat. 7 (8), Wirtsch. 2, Staatsp. 2.
Kühnena: SPD 304 (280), NSDAP 290 (89, 251), KPD 309 (279), Zentr. 8, Dnat. 19 (9), Volksp. 17 (127), Wirtsch. 8, Staatsp. 17, Landw. 1, Volksp. 6, Volksp. 3, SWP 1.
Kühnena: SPD 1548 (1615), NSDAP 1891 (715, 1761), KPD 717 (693), Zentr. 63, Dnat. 293 (213), Volksp. 131 (576), Wirtsch. 69, Staatsp. 180, Landw. 2, Volksp. 28, Volksp. 80.
Kühnena: SPD 291 (200), NSDAP 308 (88, 277), KPD 158 (111), Zentr. 13, Dnat. 24 (20), Volksp. 12 (74), Wirtsch. 10, Staatsp. 20, Landw. 7, Volksp. 3, Volksp. 4.
Kühnena: SPD 126 (128), NSDAP 106 (16, 98), KPD 98 (70), Zentr. 2, Dnat. 7 (8), Volksp. 5 (30), Wirtsch. 6, Staatsp. 6, Volksp. 1, SWP 1.
Kühnena: SPD 35 (18), NSDAP 85 (21, 68), KPD 39 (27), Dnat. 1 (3), Volksp. 8 (7), Wirtsch. 5, Staatsp. 5.
Kühnena: SPD 87 (82), NSDAP 134 (56, 133), KPD 142 (145), Zentr. 3, Dnat. 16 (8), Volksp. 3 (9), Wirtsch. 5, Staatsp. 3, Landw. 2, SWP 3.
Kühnena: SPD 37 (31), NSDAP 67 (31, 61), KPD 35 (32), Zentr. 1, Dnat. 6 (2), Volksp. 6 (4), Wirtsch. 1, Staatsp. 1.
Kühnena: SPD 248 (219), NSDAP 73 (14, 78), KPD 152 (110), Zentr. 2, Dnat. 7 (9), Volksp. 9 (15), Wirtsch. 15, Staatsp. 6, Volksp. 3.
Kühnena: SPD 17 (18), NSDAP 38 (3, 31), KPD 5 (9), Dnat. 3 (4), Wirtsch. 1, Volksp. 3.
Kühnena: SPD 143 (112), NSDAP 208 (112, 228), KPD 105 (116), Zentr. 18, Dnat. 47 (44), Volksp. 28 (97), Wirtsch. 12, Staatsp. 22, Volksp. 8, Volksp. 3, SWP 1.
Kühnena: SPD 59 (63), NSDAP 124 (7, 118), KPD 50 (63), Zentr. 6, Dnat. 27 (5), Volksp. 6 (16), Wirtsch. 2, Staatsp. 6, SWP 1.
Kühnena: SPD 26 (24), NSDAP 87 (11, 102), KPD 15 (9), Zentr. 2, Dnat. 7 (4), Volksp. 2 (1), Staatsp. 2.
Kühnena: SPD 68 (48), NSDAP 42 (13, 39), KPD 30 (48), Zentr. 8, Dnat. 5 (4), Staatsp. 3.
Kühnena: SPD 188 (187), NSDAP 183 (54, 192), KPD 124 (115), Zentr. 4, Dnat. 8 (13), Volksp. 5 (25), Wirtsch. 1, Staatsp. 14, Volksp. 7.
Kühnena: SPD 57 (52), NSDAP 106 (28, 91), KPD 29 (26), Zentr. 2, Dnat. 4 (10), Volksp. 3 (16), Staatsp. 3, Landw. 2, Volksp. 2, Volksp. 4.
Kühnena: SPD 106 (167), NSDAP 99 (17, 81), KPD 41 (49), Zentr. 5, Dnat. 8 (1), Volksp. 3 (5), Wirtsch. 6, Staatsp. 12, Volksp. 2, Volksp. 7, SWP 2.
Kühnena: SPD 43 (53), NSDAP 71 (12, 72), KPD 41 (50), Zentr. 1, Dnat. 6 (8), Wirtsch. 4, Staatsp. 4.
Kühnena: SPD 153 (90), NSDAP 196 (141, 227), KPD 108 (155), Zentr. 2, Dnat. 22 (15), Volksp. 2 (7), Wirtsch. 3, Staatsp. 14, Volksp. 1.
Kühnena: SPD 309 (287), NSDAP 129 (53, 123), KPD 180 (182), Zentr. 8, Dnat. 11 (14), Volksp. 12 (32), Wirtsch. 3, Staatsp. 11, Volksp. 2, Volksp. 1, SWP 1.
Kühnena: SPD 52 (59), NSDAP 55 (35, 60), KPD 29 (19), Dnat. 6, Wirtsch. 3, Staatsp. 2, Landw. 3, SWP 2.

- Stürmthal: SPD 78 (83), NSDAP 189 (45, 213), KPD 76 (76), Zentr. 2, Dnat. 30 (11), Staatsp. 5, Volksp. 1, SWP 1.
Wachau: SPD 300 (290), NSDAP 139 (20, 131), KPD 72 (62), Zentr. 14, Dnat. 21 (18), Volksp. 5 (4), Wirtsch. 6, Staatsp. 22, Volksp. 8, Volksp. 1.
Wiederitzsch: SPD 748 (704), NSDAP 724 (238, 711), KPD 450 (425), Zentr. 22, Dnat. 54 (54), Volksp. 21 (219), Wirtsch. 10, Staatsp. 20, Landw. 1, Volksp. 6, Volksp. 2, SWP 1.
Zehmen: SPD 146 (122), NSDAP 68 (20, 59), KPD 58 (70), Dnat. 8 (9), Volksp. 3 (12), Wirtsch. 5, Staatsp. 5, Volksp. 2, Volksp. 2.
Zehmen: SPD 78 (101), NSDAP 71 (10, 74), KPD 52 (32), Dnat. 7 (10), Volksp. 1 (11), Wirtsch. 3, Staatsp. 2, Landw. 3, Volksp. 2.
Zehmen: SPD 394 (362), NSDAP 267 (80, 244), KPD 315 (284), Zentr. 11, Dnat. 34 (24), Volksp. 21 (61), Wirtsch. 16, Staatsp. 17, Landw. 2, Volksp. 9, Volksp. 13, SWP 1.
Zehmen: SPD 327 (347), NSDAP 393 (95, 387), KPD 312 (278), Zentr. 11, Dnat. 39 (52), Volksp. 22 (71), Wirtsch. 22, Staatsp. 21, Volksp. 4, Volksp. 10, SWP 12.
Zehmen: SPD 359 (274), NSDAP 317 (62, 278), KPD 147 (136), Zentr. 15, Dnat. 33 (24), Volksp. 16 (71), Wirtsch. 14, Staatsp. 20, Volksp. 8, Volksp. 11, SWP 2.

Kreisauptmannschaft Leipzig

(Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf die Reichstagswahlen vom 14. September 1930, die zweite Zahl der NSDAP auf die Reichspräsidentenwahl vom 10. April 1932.)

- Leipzig (Amthauptmannschaft, ohne Stadt Leipzig): SPD 25 490 (24 988), NSDAP 22 296 (6067, 21 307), KPD 18 270 (17 182), Zentr. 824 (347), Dnat. 2273 (1875), Volksp. 1384 (5058), Wirtsch. 1210 (7413), Staatsp. 1523 (2445), Landw. 90 (2682), Volksp. 407 (398), SWP 100 (-). Sonstige Splitterparteien: 485. Abgegebene Stimmen: 74 551.
Grimma (Amthauptmannschaft, ohne Grimma und Wurzen): SPD 16 284 (16 163), NSDAP 22 865 (6551, 25572), KPD 9044 (7619), Zentr. 308 (138), Dnat. 2461 (1909), Volksp. 804 (2178), Wirtsch. 353 (3998), Staatsp. 757 (1299), Landw. 116 (7989), Volksp. 270 (419), SWP 60 (-). Sonstige Splitterparteien 618. Abgegebene Stimmen: 53 950.
Grimma (Stadt): SPD 1950 (1802), NSDAP 2816 (1159, 2970), KPD 808 (933), Zentr. 65 (32), Dnat. 563 (423), Volksp. 168 (597), Wirtsch. 98 (804), Staatsp. 157 (331), Landw. 5 (74), Volksp. 50 (91), SWP 20 (-). Sonstige Splitterparteien: 76. Abgegebene Stimmen: 6308.
Wurzen (Stadt): SPD 4320 (4711), NSDAP 4728 (2008, 4831), KPD 1886 (1491), Zentr. 104 (112), Dnat. 492 (478), Volksp. 180 (860), Wirtsch. 95 (1259), Staatsp. 164 (407), Landw. 6, Volksp. 87 (121), SWP 2. Sonstige Splitterparteien: 211. Abgegebene Stimmen: 12 275.
Borna (Amthauptmannschaft, ohne Stadt Borna): SPD 14 367 (14 887), NSDAP 19 656 (6221, 22 852), KPD 8446 (7401), Zentr. 278 (144), Dnat. 2777 (1790), Volksp. 714 (2125), Wirtsch. 374 (3966), Staatsp. 750 (1288), Landw. 100 (5330), Volksp. 209 (295), SWP 40 (-). Sonstige Splitterparteien: 314. Abgegebene Stimmen: 43 026.
Borna (Stadt): SPD 2045 (2094), NSDAP 2325 (861, 2611), KPD 1053 (879), Zentr. 110 (81), Dnat. 611 (691), Volksp. 166 (454), Wirtsch. 59 (788), Staatsp. 115 (223), Landw. 8 (35), Volksp. 55 (68), SWP 6. Sonstige Splitterparteien: 40. Abgegebene Stimmen: 6693.
Döhlen (Amthauptmannschaft, ohne Stadt Döhlen): SPD 10 587 (10 583), NSDAP 13 134 (4062, 13 281), KPD 2713 (2173), Zentr. 175 (79), Dnat. 2021 (1709), Volksp. 368 (907), Wirtsch. 128 (2035), Staatsp. 264 (652), Landw. 74 (4021), Volksp. 89 (78), SWP 31. Sonst. Splitterp.: 124. Abgegeb. Stimmen: 29 633.
Döhlen (Stadt): SPD 2317 (2576), NSDAP 2982 (888, 2281), KPD 741 (502), Zentr. 48 (37), Dnat. 402 (423), Volksp. 153 (491), Wirtsch. 72 (583), Staatsp. 214 (492), Landw. 2 (35), Volksp. 57 (86), SWP 19. Sonstige Splitterparteien: 63. Abgegebene Stimmen: 6470.
Köhlitz (Amthauptmannschaft): SPD 16 141 (19 633), NSDAP 30 121 (11 555, 29 870), KPD 13 941 (10 840), Zentr. 305 (212), Dnat. 2555 (2180), Volksp. 712 (2296), Wirtsch. 642 (5289), Staatsp. 857 (1478), Landw. 127 (5930), Volksp. 640 (1039), SWP 558. Sonst. Splitterp.: 616. Abgegeb. Stimmen: 67 016.
Köhlitz (Stadt): SPD 4949 (4064), NSDAP 5018 (2781, 5359), KPD 1177 (1098), Zentr. 107 (87), Dnat. 436 (499), Volksp. 77 (441), Wirtsch. 47 (795), Staatsp. 100 (177), Landw. 8 (70), Volksp. 73 (262), SWP 16. Sonstige Splitterparteien: 105. Abgegebene Stimmen: 12 111.
Döbeln (Amthauptmannschaft, ohne Stadt Döbeln): SPD 19 534 (19 223), NSDAP 24 762 (7770, 27 036), KPD 5464 (5346), Zentr. 230 (127), Dnat. 2063 (1935), Volksp. 597 (2037), Wirtsch. 436 (4635), Staatsp. 450 (1074), Landw. 108 (6743), Volksp. 350 (1005), SWP 57. Sonst. Splitterp.: 295. Abgegeb. Stimm.: 54 326.
Döbeln (Stadt): SPD 2774 (2821), NSDAP 2807 (835, 3721), KPD 863 (877), Zentr. 66 (20), Dnat. 296 (164), Volksp. 156, Wirtsch. 124 (1152), Staatsp. 193 (904), Landw. 4 (80), Volksp. 139 (196), SWP 6. Sonst. Splitterp.: 28. Abgegeb. Stimm.: 7517.
Döbeln (Stadt): SPD 4911 (5232), NSDAP 5364 (1705, 5299), KPD 2430 (1981), Zentr. 135 (78), Dnat. 521 (845), Volksp. 281 (909), Wirtsch. 210 (1550), Staatsp. 191 (466), Landw. 15 (100), Volksp. 274 (583), SWP 9. Sonstige Splitterparteien: 89. Abgegebene Stimmen: 14 411.

Über 10000 Kopf- und Handarbeiter

sind Tag für Tag beschäftigt

Continental-Reifen

für Fahrrad, Kraftrad, Personen- u. Lastkraftwagen

Continental-Gummiwaren

wie Treibriemen, Absätze, Bälle, Gas- und Wasserschläuche, Matten usw. in

prima Qualität

herzustellen und zu vertreiben.

Wenn Sie Continental-Gummiwaren kaufen, erhalten Sie

100 Pfennig für eine Mark!

# Gesamtergebnis in den 35 Wahlkreisen

Wahlkreis	Jahr der abgegebenen Stimmen	Zahl der abgegebenen Stimmen	Von den gültigen Stimmen erhalten																		
			Sozialdemokraten	Nationalsozialisten	Kommunisten	Zentrum	Deutsche Volkspartei	Deutschnationale	Deutsche Volkspartei	Christlich-sozialistische	Deutsche Staatspartei										
		Zahl %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %	überhaupt %								
<b>Insgesamt</b>	<b>1932</b>																				
Reichstag	1930	35 226 657	82,0	8 575 699	24,5	6 380 465	18,3	4 590 453	13,1	4 010 570	11,5	1 175 146	3,4	2 457 572	7,0	1 577 411	4,5	1 361 747	3,9	1 322 028	3,8
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	37 890 451	86,2			11 330 446	30,1	4 983 341	13,2					2 557 729	6,8						
<b>1. Ostpreußen</b>	<b>1932</b>			<b>223 891</b>		<b>535 988</b>		<b>147 373</b>		<b>88 047</b>		<b>107 954</b>		<b>9 495</b>		<b>1 621</b>		<b>6 362</b>			
Reichstag	1930	1 056 662	70,4	221 924	21,1	236 513	22,5	124 385	11,8	83 054	7,9	205 738	19,6	56 846	5,4	17 747	1,7	26 920	2,5		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	1 133 327	79,5	251 085	22,3	515 383	44,9	103 275	9,2	85 131	7,6	107 567	9,6	10 414	1,3	4 379	0,4	13 047	1,2		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 169 993	82,0			402 300	34,5	116 451	10,0			133 879	11,5								
<b>2. Berlin</b>	<b>1932</b>			<b>318 950</b>		<b>280 295</b>		<b>362 317</b>		<b>59 587</b>		<b>75 532</b>		<b>4 310</b>		<b>2 055</b>		<b>13 066</b>			
Reichstag	1930	1 245 260	80,8	346 018	28,0	158 257	12,8	408 646	33,0	44 624	3,6	145 031	11,7	27 526	2,2	27 360	2,2	53 007	4,3		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	1 205 128	78,4	361 047	30,1	288 316	24,0	352 444	29,4	46 565	3,9	81 974	6,8	5 853	0,5	4 202	0,4	28 234	2,2		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 280 213	84,0			247 387	19,4	371 410	29,2			90 831	7,1								
<b>3. Potsdam II</b>	<b>1932</b>			<b>295 833</b>		<b>370 955</b>		<b>228 968</b>		<b>53 386</b>		<b>122 352</b>		<b>12 701</b>		<b>2768</b>		<b>23 558</b>			
Reichstag	1930	1 110 233	81,1	285 655	25,9	184 037	16,7	217 950	19,7	37 724	3,4	164 178	14,0	58 827	5,3	32 128	2,9	76 832	7,0		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	1 169 267	81,0	321 401	27,6	372 818	32,0	196 840	16,9	45 693	3,9	121 240	10,4	16 686	1,4	6 192	0,5	48 731	4,2		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 223 581	85,7			326 477	26,9	205 442	16,9			116 585	9,6								
<b>4. Potsdam I</b>	<b>1932</b>			<b>337 893</b>		<b>462 199</b>		<b>254 514</b>		<b>37 513</b>		<b>113 591</b>		<b>9580</b>		<b>4813</b>		<b>13 209</b>			
Reichstag	1930	1 159 065	83,3	320 980	28,7	215 032	18,8	230 806	20,0	26 942	2,3	150 491	13,0	38 589	3,4	47 473	4,1	40 246	3,5		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	1 217 773	84,2	339 870	28,1	436 976	36,1	204 072	16,9	29 284	2,4	114 625	9,5	11 933	1,0	9 106	0,8	25 663	2,1		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 253 271	87,2			375 479	30,1	229 503	18,4			132 583	10,6								
<b>5. Frankfurt a. D.</b>	<b>1932</b>			<b>219 778</b>		<b>450 871</b>		<b>90 285</b>		<b>59 460</b>		<b>86 363</b>		<b>9 076</b>				<b>6 826</b>			
Reichstag	1930	907 797	83,7	240 253	26,6	204 505	22,7	84 268	9,3	52 625	5,8	119 084	13,2	34 532	3,8	32 023	3,6	27 308	3,0		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	942 144	85,0	238 326	25,4	410 514	43,8	68 504	7,3	58 565	6,3	96 468	10,3	12 649	1,3	6 314	0,7	13 201	1,4		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	960 230	86,7			338 049	35,4	81 533	8,5			123 219	12,9								
<b>6. Pommern</b>	<b>1932</b>			<b>223 559</b>		<b>511 186</b>		<b>114 625</b>		<b>15 748</b>		<b>168 100</b>		<b>9 354</b>		<b>3 020</b>		<b>8 248</b>			
Reichstag	1930	984 230	81,3	241 759	24,7	237 352	24,3	85 957	8,8	10 386	1,1	242 720	24,8	32 455	3,3	32 465	3,3	24 262	2,5		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	1 024 131	82,4	240 462	23,6	450 121	44,2	78 030	7,7	12 245	1,2	175 421	17,2	11 829	1,2	8 040	0,8	16 153	1,6		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 054 641	85,1			301 815	37,4	94 570	11,8			198 371	19,9								
<b>7. Breslau</b>	<b>1932</b>			<b>275 418</b>		<b>490 992</b>		<b>99 382</b>		<b>166 067</b>		<b>63 605</b>		<b>5 354</b>		<b>2 566</b>		<b>5 938</b>			
Reichstag	1930	1 077 491	84,5	314 426	29,3	250 227	24,2	83 135	7,8	171 870	16,0	95 276	8,0	28 737	2,7	28 837	2,7	20 273	1,9		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	1 115 695	85,2	277 501	24,0	458 123	41,2	75 271	6,8	160 845	15,3	98 561	8,2	7 943	0,7	7 943	0,7	11 624	1,0		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 131 439	86,5			403 261	35,8	96 862	8,6			81 702	7,3								
<b>8. Pommern</b>	<b>1932</b>			<b>191 123</b>		<b>349 209</b>		<b>56 245</b>		<b>52 193</b>		<b>50 284</b>		<b>5 663</b>		<b>3 976</b>		<b>7 246</b>			
Reichstag	1930	685 958	84,0	218 023	32,0	142 173	20,9	41 447	6,1	53 451	7,8	58 549	8,0	23 670	3,5	35 892	5,3	33 755	5,0		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	708 579	85,6	194 591	27,6	318 731	45,2	41 035	5,0	49 512	7,2	47 728	6,8	11 287	1,6	11 287	1,6	14 780	2,1		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	729 013	88,1			275 082	37,9	46 744	6,5			62 910	8,7								
<b>9. Osnabrück</b>	<b>1932</b>			<b>60 411</b>		<b>204 165</b>		<b>118 235</b>		<b>241 385</b>		<b>48 303</b>		<b>1 977</b>		<b>2 287</b>		<b>792</b>			
Reichstag	1930	672 085	77,1	62 125	9,3	63 555	9,5	110 633	16,6	234 893	35,2	101 508	15,3	9 451	1,4	13 919	2,1	3 922	1,1		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	704 189	78,4	52 765	7,5	212 538	30,4	85 504	12,2	248 885	35,5	52 172	7,4	6 374	0,9	6 374	0,9	3 673	0,5		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	720 254	80,2			185 301	25,9	102 706	14,4			54 656	7,7								
<b>10. Magdeburg</b>	<b>1932</b>			<b>327 315</b>		<b>445 913</b>		<b>112 414</b>		<b>20 780</b>		<b>76 160</b>		<b>12 725</b>		<b>2 669</b>		<b>10 894</b>			
Reichstag	1930	991 301	88,3	365 344	37,2	191 451	19,5	98 945	10,0	17 079	1,7	73 725	7,5	72 842	7,4	45 604	4,7	33 518	3,4		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	998 496	87,3	336 221	33,9	397 248	40,0	91 948	9,3	17 043	1,8	77 128	7,8	22 525	2,3	12 395	1,2	16 704	1,7		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 038 325	91,1			350 958	34,1	107 435	10,4			90 050	8,6								
<b>11. Westfalen</b>	<b>1932</b>			<b>166 913</b>		<b>358 739</b>		<b>204 468</b>		<b>13 431</b>		<b>67 871</b>		<b>10 505</b>		<b>3 318</b>		<b>8 316</b>			
Reichstag	1930	831 141	85,5	160 286	19,5	188 687	20,5	205 564	22,6	16 708	1,8	65 413	7,0	50 555	5,6	46 323	5,0	23 513	3,1		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	830 082	85,0	155 746	18,5	344 349	40,8	180 734	21,9	11 268	1,4	65 339	7,9	16 602	2,0	8 554	1,1	16 599	1,9		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	879 850	89,3			279 410	31,5	201 514	23,2			103 626	11,9								
<b>12. Thüringen</b>	<b>1932</b>			<b>295 575</b>		<b>578 918</b>		<b>224 218</b>		<b>62 316</b>		<b>63 191</b>		<b>21 853</b>		<b>8 652</b>		<b>12 865</b>			
Reichstag	1930	1 281 764	83,9	366 252	28,9	244 439	19,3	192 521	15,2	53 508	4,2	54 362	4,3	68 871	5,4	67 895	5,4	41 671	3,3		
Landtagsvergleich entfällt																					
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	1 376 490	88,4			450 529	33,0	246 581	18,1			168 308	12,3								
<b>13. Schleswig-Holstein</b>	<b>1932</b>			<b>259 491</b>		<b>506 126</b>		<b>105 987</b>		<b>12 268</b>		<b>64 869</b>		<b>14 069</b>		<b>1 714</b>		<b>14 070</b>			
Reichstag	1930	898 516	82,6	285 350	28,8	240 287	27,0	94 332	10,6	9 198	1,0	54 668	6,1	64 479	7,2	35 708	4,0	42 257	4,7		
Preussischer Landtag	24. 4. 32	924 946	85,7	252 900	27,5	467 572	51,0	81 058	8,8	8 672	0,9	48 619	5,3	20 870	2,3	4 065	0,4	18 588	2,0		
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang	1930	985 521	80,0			417 711	42,7	100 327	10,3			61 570	6,3								
<b>14. Wehr-Ems</b>	<b>1932</b>			<b>195 729</b>		<b>335 297</b>		<b>69 000</b>		<b>159 344</b>		<b>69 052</b>		<b>15 419</b>		<b>1 596</b>		<b>10 782</b>			
Reichstag	1930	815 314	81,3	196 775	24,3	186 117</															

Wahlkreis	Zahl der abgegebenen Stimmen	In %	Von den gültigen Stimmen erhalten							
			Sögl.-demokraten	Nationalsozialisten	Republikaner	Zentrum	Bayerische Volkspartei	Deutsche nationale	Deutsche Volkspartei	Wirtschaftspartei
26. Franken	1 379 659	82,3	313 239	589 857	102 369	365 436	0 006	8247	6826	8496
Reichstag	1 430 691	82,5	347 091	281 123	65 116	346 863	31 829	17 413	46 490	20 398
Bayerischer Landtag	1 530 709	88,8	275 467	590 932	78 303	360 502	75 282	22 118	20 398	2,2
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang				557 227	89 218		61 897			
27. Pfalz	471 358	76,8	97 033	241 257	57 997	131 277	5947	7765	1667	2420
Reichstag	519 108	81,0	104 797	106 325	48 094	116 435	3 628	30 686	16 422	10 653
Bayerischer Landtag	559 266	87,7	84 333	221 380	48 702	122 265	5 918	16 113	16 422	2,3
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang				196 169	63 434		11 300			
28. Dresden-Bautzen	1 132 298	84,4	361 091	456 964	165 628	24 663	64 193	34 017	10 712	19 614
Reichstag	1 209 302	88,7	380 526	180 530	139 556	55 786	72 206	80 227	81 653	7,8
Landtagsvergleich entfällt				342 947	148 400		77 410			
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang										
29. Leipzig	834 939	88,9	275 138	300 006	155 250	9302	37 068	18 279	6131	14 368
Reichstag	884 602	91,2	288 389	115 997	142 261	30 727	77 671	57 883	26 219	3,2
Landtagsvergleich entfällt				297 724	144 520		36 685			
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang										
30. Chemnitz-Zwickau	1 120 236	80,1	261 814	549 565	228 656	8198	44 356	9395	13 673	7823
Reichstag	1 203 586	90,5	314 517	264 854	204 950	49 716	45 906	89 745	22 681	2,0
Landtagsvergleich entfällt				487 882	236 175		55 653			
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang										
31. Württemberg	1 415 533	79,3	247 119	425 641	155 386	305 889	53 818	13 160	2 609	33 713
Reichstag	1 250 141	70,4	293 341	131 684	131 735	55 201	40 829	39 173	186 781	0,7
Württemberg. Landtag	1 460 227	80,3	206 574	328 820	116 652	59 415	10 312		59 677	4,8
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang				369 725	145 154		83 963			
32. Baden	1 192 152	75,9	172 396	467 693	142 398	368 442	38 429	14 944	5 412	27 293
Reichstag	1 209 302	80,6	210 549	228 655	112 975	32 688	33 869	33 869	114 732	0,7
Landtagsvergleich entfällt				385 504	148 351		28 539			
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang										
33. Hessen-Darmstadt	753 768	79,4	221 786	364 749	86 231	125 673	15 704	12 741	2040	4842
Reichstag	754 367	77,2	215 746	137 684	84 613	11 902	40 829	17 057	38 829	5,2
Hessischer Landtag	836 800	86,2	172 552	328 306	82 124	11 266	25 186			
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang				280 170	104 862		16 203			
34. Hamburg	759 381	83,1	238 980	253 748	133 553	15 068	39 236	14 714	3254	45 555
Reichstag	754 071	80,5	240 984	144 684	135 279	31 376	69 145	16 910	84 120	6,5
Bürgerchaftswahl	823 974	88,5	226 242	233 750	119 481	32 356	23 807	4 880	84 146	11,8
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang				200 634	123 879		37 995			
35. Mecklenburg	503 332	82,0	150 779	221 799	45 751	44 849	7 822	1280	4156	
Reichstag	546 827	87,9	176 434	100 289	42 788	53 059	33 137	28 810	13 218	2,7
Landtagsvergleich entfällt				187 120	46 712		61 095			
Reichspräsidentenwahl I. Wahlgang										

Solche  
**Stoffe**  
solche  
**Preise**

- Hemdentuch** ca. 80 cm breit, starkfädige Cretonneware, dicht und haltbar, äußerst vorteilhaft . . . . . Mtr. **0.25**
- Hemdentuch** ca. 80 cm breit, feinfädige, süddeutsche Qualität, besonders für Damenwäsche geeignet . . . . . Mtr. **0.38**
- Stangenleinen** garant. rein Mako, hochglänzende Ware, schöne Dessins, ca. 130 cm breit, Mk. 1.15, ca. 80 cm breit, Mtr. **0.75**
- Bett-Inlett** federdicht und farbecht, vollrot, besonders preiswert, ca. 130 cm breit, Mk. 1.95, ca. 80 cm breit . . . Mtr. **1.25**
- Wischtuch** ges. und geb., kräftiges Reinleinen, schlesisches Fabrikat, ca. 53/53 cm, Mk. 0.33 . . . . . ca. 50/50 cm **0.28**
- Toile - Schotten** ca. 70 cm breit, mit Kunstseide, in modernen Karos, für Sportkleider . . . . . Mtr. **0.38**
- Woll-Musseline** in den neuesten Druckmustern, auf guter Grundware, in reicher Auswahl . . . . . Mtr. **0.58**
- Mille fleurs** Kunstseide, für elegante Wäsche, in zarten Pastellfarben, mit herrlichen Blumenmustern . . . . . Mtr. **0.68**
- Schotten** ca. 95 cm breit, besonders strapazierfähige Qualität, für Kleider, in modernen Farbstellungen . . . . . Mtr. **0.75**
- Crêpe-Caid** prächtige Ware in sehr großem Farbsortiment, hervorragend preiswert . . . . . Mtr. **0.95**
- Damassé** für Futterzwecke, Ton in Ton gemustert, ca. 80 cm breit, feste, strapazierfähige Ware . . . . . Mtr. **0.78**
- Feinrips-Kunstseide** einfarbig oder bedruckt, für Sport-, Strand- und Gartenkleidung, ca. 80 cm breit Mtr. **0.88**
- Crêpe Marocain** reine Kunstseide, in vielen modernen Farben, für Kleider- u. Futterzwecke, ca. 96 cm brt. Mtr. **1.45**
- Küchen-Handtuch** ca. 45/100 cm, Reinleinen, grau gestreift, kräftige Dreil- Qualität, besonders billig . . . . . **0.38**
- Frottier-Handtuch** ca. 55/110 cm, Jacquard, weiß mit farbiger Borte, hervorragend im Gebrauch . . . . . **0.68**
- Kissenbezug** ca. 75/80 cm, aus gutem westfälischen Linon, bestickt und mit Hohlraum, solide verarbeitet . . . . **0.65**
- Bettlaken** ca. 140/220 cm, aus kräftigem Haustuch, westfälische Ware, außergewöhnlich preiswert . . . . . **1.45**
- Jacquard-Tischtuch** ca 130/160 cm, kräftiges Halbleinen, gutes schlesisches Fabrikat, besonders günstig . . . . . **1.95**
- Beiderwand** mit Kunstseide, indanthren, einfarbig und in neuen Streifenmustern . . . . . Mtr. **0.38**
- Silkoline** das von der Mode bevorzugte Gewebe, bedruckt, auf pastellfarbigem Grund . . . . . Mtr. **0.95**
- Woll-Musseline** ca. 75 cm breit, in neuen, entzückenden Mustern, in enormer Auswahl . . . . . Mtr. **0.95**
- Georgette - Fantasie** ca. 95 cm breit, in modernen Farben, für Kleider und Blusen . . . . . Mtr. **1.75**
- Mantel-Stoffe** ca. 145 cm breit, vornehme Muster in Bouclé-Qualitäten für Sport- und Reisemäntel . . . . Mtr. **2.90**
- CrêpeVictoria** schweres Flamengo-Gewebe, in nur neuen Herbstfarben, für elegante Kleider, ca. 98 cm breit Mtr. **1.95**
- Hammercrêpe** das neue, modische Gewebe für den Herbst, schwere Qualität in neuen Farben, Wolle m. Kunstseide Mtr. **2.85**
- Crêpe de chine** reine Seide, fesche Streifenmuster für Kleider, Schals und Garnituren, ca. 100 cm breit . . . . Mtr. **3.90**

finden Sie bei **ALTHOFF**  
Die dafür gebotenen Qualitäten bestätigen die hohe Leistung

W. Doroschewitsch:

Das wahre Gesicht der Diktatur

Ich stehe auf dem Palatinischen Hügel, auf Ruinen großer Tempel. Hier hielt der römische Senat seine Sitzungen ab, und hier ist der Senat in der Erde begraben. Abends wird gelächelt und geschimpft, getrunken und Karten gespielt. Ein verbientes Denkmal für den Senat der Kaiserzeit.

Das Jahr dreißig unserer Zeitrechnung. Rom ist in heller Aufregung: der Senat wurde plötzlich zusammenberufen. Der Senat hielt schon lange keine Sitzungen mehr ab. Der Kaiser Tiberius weilt auf der Insel Kapri, die Reichsangelegenheiten verfährt sein Vertrauter aus Senatus. Und plötzlich diese Senats-sitzung! Ein Abgesandter Cäsars, der Patrikler Cäsionius Priscus, ist morgens in Rom angekommen. Wie es heißt, mit einer neuen Würde beehrt.

Der Palatin rund um den Tempel des Apollon war schwarz von Menschen. Die Viktoren hatten Mühe, durch die Menge einen Weg für die Senatoren zu bahnen.

Die Senatoren, in nicht minderer Aufregung als das Volk, fragten sich: „Was ist plötzlich geschehen?“

Die wildesten Gerüchte waren im Umlauf: „Man sagt, schlimme Nachrichten vom Prokonsul aus Judäa, ein neuer spanischer Feldzug, eine schwere Empörung im Norden Galliens.“ Niemand wußte Bescheid.

Der Priester streute wohlriechende Pflanzen auf den Altar der Götter. Die Senatoren nahmen in den furchtsamen Sesseln ihre Plätze ein und harrten mit verhaltenem Atem auf die Worte des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende stellte die Sanduhr vor sich, begrüßte die Senatoren und verlautebarte: „Der edle Cäsionius Priscus, Präfect des Genusses und der Vergnügungen, hat das Wort.“

Die Senatoren sahen den Vorsitzenden erstaunt an, bis dieser erklärend hinzugab: „Ein neues Amt, das soeben von unserem erhabenen Cäsar geschaffen wurde.“

Cäsionius Priscus stieg umständlich auf die Tribüne. Er hatte ein festes Gesicht, auf dem jedoch gelbliche Flecken unter den Augen und an den Mundwinkeln verrieten, daß die Verewung diesen sorgfältig gepflegten Körper bereits gestreift hatte.

Er begann also: „Auserwählte Väter! Imperator Cäsar, Sohn des Gottes Julius, der Erhabene, sendet dem römischen Senat seinen Gruß!“

Die Senatoren erhoben sich von ihren Sitzen, berührten mit der Hand Brust und Mund, verbeugten sich tief und verweilten in dieser Stellung mehrere Augenblicke. Dann saßen sie sich alle nieder und Cäsionius Priscus fuhr fort:

„Der Imperator Cäsar, der erhabene Tiberius, gibt dem Senat durch mich von der neuen Gnade, die ihm die unsterblichen Götter erwiesen haben, Kunde. Gestern haben die kaiserlichen Fischer einen Stör von ungewöhnlicher Größe gefangen und ihn im Fischbassin auf der Insel Kapri untergebracht. Der Beherrscher der Meere, Gott Neptun selbst, schickt seinem Bruder Tiberius Tribut aus der Meerestiefe. Dankerfüllt müssen wir die Geschenke der segnenden Götter entgegennehmen, und so beauftragte mich der Imperator Cäsar, dem Senat die Frage vorzulegen, mit welcher Soße der Fisch am besten zubereitet wird? Auserwählte Väter, der erhabene Tiberius erwartet vom Senat die glückliche Entscheidung.“

Die erste Wirkung war, als ob der Schlag die Senatoren gerührt hätte. Alle sahen still mit gesenkten Blicken. Das allgemeine Schweigen war schrecklich.

Cäsionius Priscus wiederholte, mit seinen Blicken in die Reihen der Senatoren dringend: „Der erhabene Tiberius erwartet die Entscheidung seines Senats!“

Die Senatoren rührten sich noch immer nicht. Die einen waren weiß wie die Lege, die anderen rot wie der Purpur. Der Heerführer Cajus, der schon oft dem Tode ruhig in die Augen gesehen, verspürte jetzt, daß sein Blut in den Adern zu wallen begann. Und Cajus' Nachbar, der alte Piso, der sein Leben der Geschichtsforschung gewidmet hatte, stützte ihm weinerlich zu: „Mein Vater hatte mich einmal, als ich noch Kind war, mit Kutten gegütigt. Seit jener Zeit habe ich nichts Vergleichliches empfunden...“

Cäsionius Priscus hüftelte ungeduldig... Und da jetzt ein unsicherer Ton die schwere Stille. Die Senatoren erbeben und suchten mit den Augen den Vorgesetzten.

Es war der edle Antonius aus dem vornehmen Geschlecht der Paullianer: „Der Stör muß vor allem...“

Cäsionius nickte ihm aufmunternd zu: „Der edle Antonius wolle lauter sprechen, damit ihn alle hören.“

Antonius war sichtlich bemüht, seine zitternde Stimme zu meistern: „Der Stör muß vor allem in weissen Wein getan werden, solange er noch atmet. Der Wein wird durch die Kiemen in das Innere des Fisches dringen und ihn so durchtränken...“

Der Senat hörte leuchtend dieser Rede zu.

Und Antonius fuhr immer sicherer fort: „Der Stör soll sechs, acht, zehn Schlünde machen. Wenn er dann im ganzen Körper zu zuden beginnt, muß man ihn, ohne auch nur eine Minute verstreichen zu lassen, mit einem scharfen Messer den Bauch aufschlitzen und das Eingeweide, die Leber und die Blase herausnehmen. Inzwischen muß eine entsprechende Menge weissen Weines zum Kochen gebracht werden und in diese ein wenig Gewürznelke hinein...“

Ein Schmerzensschrei unterdrückte den Redner. Antonius erwiderte und hielt erschrocken inne. Die Senatoren drehten sich nach allen Seiten um: Wem von ihnen entrang sich endlich der lange unterdrückte Widerspruch? Livius! Der edle Livius wagte sich als erster hervor! Der ganze Senat geriet in Aufregung und harrte auf Livius' Wort.

Und Livius erhob sich mit großer Behendigkeit. Sein Gesicht war vor Schmerz ganz verzerrt. Er streckte die Hand aus und rief mit wehem Ton: „Nur keine Ketten! Versucht jeden alle, die dem Fisch Gewürznelken begeben! Das tun alle Sklavensöhne — und wahrhaftig gerecht handeln jene, welche die Küche mit Rindsaftern züchtigen lassen, wenn der bittere Geschmack hervortritt! Wenn man einen Seefisch verspeist, muß der Gedanke an das Meer auf der Zunge entstehen und allmählich zur preisbaren Vorstellung werden! Darin liegt ja die Wesheit des Seefisches! Auch muß der mit kochendem Wein aufgelegte Fisch nicht zu lange auf dem Feuer gehalten werden, er muß vielmehr vom Feuer abgeseht und aus dem Wein herausgenommen werden, wenn sein Fleisch noch ziemlich hart ist, in Scheiben geschnitten und gleich auf eine Pfanne in heiße Butter gelegt...“

„Satz!“ erhob sich eine schriftliche Stimme. Es war die Stimme des Senators Marcus aus dem vornehmen Geschlecht der Flavii: „Das Salz haben Sie vergessen!“

„Nicht vergessen!“ erwiderte ihm mit ruhiger Ueberlegenheit im Tone der Redner. „Nicht vergessen! Das Salz gibt man erst hinzu, wenn der Fisch weich ist, und läßt ihn zum Aufnehmen des Salzes noch eine Weile im Weine liegen...“

Wieder falsch! Wieder ein Fehler! So saß man keinen Stör! Man muß ihn in kochendes Wasser eintauchen, das stark gefalzen wurde, und dann erst auf die Pfanne legen!“

Senator Marcus verließ seinen Platz und stand jetzt in der Mitte des Senats. Er sprach mit wilder Begeisterung. „Man legt den Stör in frisches kochendes Wasser, gibt einige Pfefferkörner, einige Lorbeerblätter, Thymian und Zwiebeln und Salz, viel Salz hinein, und läßt ihn nochmals ganz langsam kochen, während man alles Zeit sorgfältig abnimmt. Dann erst legt man ihn auf die Pfanne, in die man reichlich Butter, etwas Mustard, eine Zitron ohne Kerne gegeben hat, und läßt ihn auf gerindem Feuer weich schmoren, bis der Stör gar geworden, das heißt, bis er eine rötliche Farbe erhalten hat!“

„Auserwählte Väter!“ rief Cäsionius. „Imperator Cäsar, der erhabene Tiberius verlangt von seinem Senat auch die Soße zum Fisch!“

„Gleich kommt auch die Soße!“ rief auspringend wieder Senator Marcus. Er klammerte sich mit den Händen an die Tribüne, auf der Cäsionius stand. „Gleich kommt auch die Soße!“

Aber ihn drängte Senator Terentius zurück: „Höre, Cäsionius Priscus!“ sprach er leuchtend, „sage Cäsar, daß man frische, ausgewaschene Butter zum Weichwerden einige Minuten auf kochendes Wasser stellt und sie rührt, bis sie Blasen wirft; dann gibt man weissen Wein hinzu und rührt die Brühe mit Eidottern ab...“

„Sardellen! Sardellen in Butter geschwitzt!“ rief ein Dreis, sich an den Kopf fassend.

Terentius wandte ihm sein aufgeregtes, flammendes Gesicht zu: „Nicht unterbrechen!... Sardellen mit Butter ausgezogen, durchgelacht und durchgelebt...“

„Daß aber die Soße germanische Sklaven bereiten!“ erhob wieder seine schriftliche Stimme Senator Marcus. „Braune Sklaven gehören überhaupt nicht in die Küche! Weill Speisen beim Kochen alle Gerüche anziehen, und Menschen mit schwarzem Haar und brauner Haut haben eine scharfe, übertriebene Ausdünstung.“

„Nur Germanen! Nur Germanen!“ schrie der-greife Senator Andronicus, mit seinem einzigen Arm fuchelnd (den anderen hat er in Schlachten verloren, als er für seinen Kaiser neue Provinzen im Osten erkämpfte). „Und den Stör auf einer goldenen Platte...“

Drei Tonfilme

Hinter uns eine Saison der Filmpropaganda „Uns geht's gut“, vor uns eine schon angekündigte Produktionsreihe von vaterländisch geänderten Geschichtsbildern (Blücher, Schill, Theodor Körner, die Schlachten von Leuthen, Mars la Tour, Tannenberg) und Militärhumoresken — da erkennt uns ein Werk wie „Der goldene Anker“ (in der Alberthalle) als ein überragender Film. Nicht wegen der Mitwirkung Albert Bassermanns, denn sein darstellerisches Gewicht ist zu groß für eine magere Nebenfigur, und überdies bleibt er sprecherisch völlig unverständlich. Sondern weil diese Marceller Hafengehächte eine laubere Mittelzeigung gibt, bevölkert von Figuren, die aus der Familie des tragikomischen Tartarin von Tarascon stammen. Diese Südfrenzen spielen mit ihrer Schamlosigkeit und werden doch nicht sentimental. Der seelische Konflikt des Jungen aus der Hafensneipe, den die fernern Länder ebenso loden wie die schöne Muschelverkäuferin Fanny, der geht an aller Filmüblichkeit vorbei. So ist das Leben, und darum erhalten auch die Strapazen, die Bilder vom Hafen und von der Landschaft um Marcellle den Hauch der Wirklichkeit. Der Regisseur Korda, viel geschickter als die meisten seiner deutschen Kollegen, hat die Texte nicht von der Industrie, sondern von dem Schriftsteller Wolgar bearbeitet lassen. Der läßt den Kleinbürgerhumor in charakteristischen Proben aufleuchten.

In dem Lustspiel „Einmal möcht ich keine Sorgen haben“ (Ul. Hainstraße) ist es diesmal Max Hansen, der uns überzeugen möchte, daß wir keinen Grund zur Sorge zu haben brauchen. In vielen Filmen sind Dienstmädchen zu Gräfinnen, Privatsekretärinnen zu Direktorgattinnen geworden. Der eigentliche ausrichtlose arme Hanen wird Besitzer eines Friseurgeschäfts. Zwar nicht durch Treu und Redlichkeit, sondern mit Lausbühreien und kleinen Schiebungen. Aber die nimmt man ja heute auf dem Wege zum Erfolg nicht mehr übel, wenigstens nicht, solange die Kleinen auf die Laufbahnen der Bank- und Konzernführer verzichten. Hansen, Friseur und Tenor, macht den Klamauf witzig und temperamentvoll, und darum wird über die Bilderbogenserie viel gelacht.

Die „Nacht der Entscheidung“ (Ufa-Theater Gloria) versucht das Thema von der Liebe im Kriege, dem Eros im Stachel, schon häufig zu machen, indem sie literarische Gipsfiguren aufstellt: Konflikt zwischen General und Referent, Todesurteil gegen den Offizier, Rettung durch seine Frau, die eine Nacht mit dem General schlief. Um Gottes willen nein, nicht in Deutschland, in Rußland natürlich! Der Mann gewinnt das Leben, verliert aber die Frau, denn die verbleibt sich in den General. Der General heißt Konrad Beidt und befehligt sich, so bespotzt und grauam zu sein, wie das die Lebensweisheit von russischen Generalen erwartet.

Kleine Chronik

Die französische Film-Autarkie. Wie anzunehmen war, ist nunmehr als Antwort auf die deutsche Film-Kontingenzierung auch in Frankreich die Film-Autarkie durchgeführt worden. Das Journal Officiel veröffentlicht soeben die Einzelheiten der neuen Bestimmungen, wonach als französische Filme nur solche betrachtet werden, die von einer französischen Firma in Metziers auf französischem Boden unter ausschließlicher Mitarbeit französischer Künstler und einer Teilnahme von mindestens 50 Prozent französischer Statisten und Musiker hergestellt werden.

Das Ende der Teufelsinsel. Mit der Reform des Code Napoleon, der seit 1810 in Kraft befindlichen und heute vielfach veralteten französischen Gesetzbuches, die demnach durchgeführt werden soll, wird auch ein Schandmal des französischen Strafvollzuges verschwinden, nämlich die Teufelsinsel, die furchtbare Strafkolonie in Französisch-Guannana. Die Deportation von Sträflingen soll überhaupt abgeschafft werden, so daß auch die anderen Strafkolonien aufgehoben werden. Nur für politische Gefangene, die sich gegen die Sicherheit der Republik vergehen, ist die Einperrung an einem besetzten Ort vorgesehen, und so dürfte vielleicht eine kleine Festung in den Kolonien diesem Zwecke dienen. Solche Verbrechen sind aber recht selten. Auch die Hinrichtung durch die Guillotine wird in Zukunft nicht mehr öffentlich stattfinden, wie es bisher noch der Fall war. An Stelle der Strafkolonie mit ihren entsetzlichen Zuständen sollen sowohl in Frankreich wie in Alger modernere Gefängnisse eingerichtet werden, die sich etwas ähnlicher humanen Strafvollzuges erfreuen, wie er bereits in anderen zivilisierten Ländern angewendet wird.

Heringschwärme werden verflutet. Der Nordlandsexpedition der Ufa, die seit mehreren Wochen unter der Leitung Dr. Ulrich A. T. Schulz' Norwegen bereist, ist es gelungen, mit einer von den Kameraleuten Stanke und Mahla konstruierten Unterwasser-Apparatur die riesigen Heringschwärme, die zur Zeit die Küsten Norwegens umlagern, in vorzüglichen Unterwasseraufnahmen zu kurbeln. Gleichzeitig gelangen ausgezeichnete Unterwasserbilder der reichen Meeresfauna und Flora des nördlichen Atlantik.

Häuser aus Zucker. Zur Hebung der Absatzmöglichkeit der in schwerer Krise befindlichen Zuckerindustrie sollen jetzt neue Gebiete erschlossen werden. Nach neuesten Untersuchungen der chemischen Wissenschaft bieten die Zuckerrohrengel ein ausgezeichnetes Baumaterial. Dieser eigenartige Baustoff besitzt eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit gegen Schall- und Wärmeeinwirkung. Er ist als Isoliermaterial für Dächer, Wände, Zwischenböden, Kühltürme, Eisenbahnwagen und Telefongellen vorzüglich geeignet. Auch in Deutschland will man in absehbarer Zeit die Erzeugung eines ähnlichen Materials aufnehmen.

Ebenezer Elliot / Ein Kämpfer des Proletariats

Die Geschichte der Arbeiterklasse hat in allen Ländern Europas Parallelen aufzuweisen, die sich aus dem Werden der kapitalistischen Wirtschaft ergeben. Unsere unmittelbare Gegenwart, die im Zeichen eines von Baronen gebildeten Kabinetts steht, hinter denen die Großindustrie sich verbirgt, ist eine Zeit schwerer wirtschaftlicher Bedrückung, härtester Anspannung aller Kräfte der Arbeiterklasse, die um ihr nacktes Leben ringt. Aber dieses Schicksal ist nicht typisch deutsch, und es steht nicht vereinzelt da. Bereits vor hundert Jahren hat es ein heute völlig vergessener englischer Arbeiterdichter literarisch gestaltet und damit die gesamte Dessenfähigkeit angeklagt und ausgerüttelt.

Er hat die Vergessenheit nicht verdient, der Eisenbahnarbeiter und Dichter Ebenezer Elliot, denn er war einer der allerersten, der den Mut hatte, der Not und dem Hunger seiner Klassen-genossen Ausdruck zu verleihen. Das ganze Elend der Jahre 1815 bis 1840 schreit aus seinen Dichtungen, die Verzweiflung von Jahrzehnten, die stark an unsere Nachkriegszeit erinnern, und deren Schilderung manchmal wie ein Zeitbericht aus der Gegenwart anmutet. Eine Mähernte im damaligen England war gleichbedeutend mit Hungertrophus. Der Großgrundbesitz wollte nicht auf eins seiner wichtigsten Privilegien, das Vorkrecht, den Zoll für ausländisches Getreide festzusetzen, verzichten. Dieser Zoll aber war so hoch, daß er nahezu einer völligen Aussperrung des Getreides gleichkam, das nicht in England gewachsen war. Wenn die Hölle selbst Britanien wäre, könnte es schlimmer sein? Wenn die Teufel Lords von England wären, so könnten sie uns auch nichts Besseres zufügen, als das englische Brot zu besteuern! Diese Worte Elliots in seiner Dichtung „Satans Weisheit“ gaben der allgemeinen Erbitterung der breiten Massen Ausdruck. Immer lauter wurden die Stimmen, die das Volk zum Kampfe gegen ihre Bedrücker aufriefen. Was heute die Rationalisierungsmaßnahmen bedeuten, das waren damals die neu eingeführten Maschinen für den Arbeiter: Unzählige wurden arbeitslos. Sie durchstreiften in Gemeinshaft mit entlassenen Soldaten in Trupps das Land und verfluchten dort das Niederbrennen und die Blünderung der Getreideböden noch die Hungertropfen. In seinem Gedicht „Eine Proletarierfamilie in England“ schildert Elliot die furchtbaren Wirkungen der bestehenden Gesetzgebung, die Zunahme der Verbrechen, die Verwahrlosung und den vollkommenen Ruin der Familie.

„Großhändler ihr, in Mangel, Not und Blut, D, Hände eingegraben, was ihr tut!“

Es ist's! In Herzen, die verzweifeln klopfen, Tief eingebrennt mit heißen roten Tropfen: Hurra Brotzoll und England!“

Voll leidenschaftlicher Erbitterung wandte sich der „Dichter der Botter“, wie man Elliot höhnisch nannte, gegen die Auslager des englischen Volkes und suchte das Gerechtigkeitsgefühl der öffentlichen Meinung zu beeinflussen.

Elliot war ursprünglich eine weiche, träumerische Natur gewesen. Aber sein Herz, einst sanft wie die Träne einer Frau, ist hart geworden beim Anblick des Elends, das sich nicht heilen kann. Mit diesen Worten schildert er sich selbst. Sein Leben war reich an Not und Entbehrungen. Er war als Sohn eines armen Eisenlegers geboren und arbeitete selbst schon als kaum zwölffähriger in der Fabrik. Nur in fargen Aufstünden konnte er sich weiterbilden. Seine Dichtungen sind nicht immer formvollendet; manches in ihnen klingt rau und unbeholfen. Aber man muß beim Lesen dieser von tiefer innerer Erregung, von Ehrlichkeit und Solidaritätsgefühl durchzogenen Dichtungen bedenken, daß hier ein Arbeiter zu seiner Zeit spricht, der 14 Stunden arbeiten mußte, der einen jämmerlichen Lohn sein eigen nannte und im Falle der Arbeitslosigkeit keinerlei Unterstützung erhielt. Doch ein solcher Proletarier nicht durch Sorge und Not, durch körperliche und seelische Müdigkeit völlig erdrückt wurde, sondern noch so viel Kraft aufbrachte, an seiner geistigen Weiterbildung zu arbeiten und schöpferisch zu wirken, das allein muß genügen, um ihm einen Ehrenplatz in der Geschichte der Arbeiterbewegung zu sichern.

Die manchmal fehlende Formvollendung wird aufgewogen durch die leidenschaftliche Begeisterung von Elliots Dichtungen, durch seine Wahrheitsliebe und sein Gefühl für soziale Gerechtigkeit. Stark und nachhaltig war deshalb auch ihre Wirkung. Wollig auf sich selbst angewiesen, ohne Rücksicht, ohne den Schutz einer organisierten Arbeiterkraft zu genießen, rief dieser englische Arbeiter das Elend seiner proletarischen Brüder und Klassen-genossen und die unhaltbaren Miskände des englischen Wirtschaftslebens in die Welt hinaus. Er war ein Wegweiser für die kommende Zeit, für die Umgestaltung des englischen Parlaments, für die Erweiterung des Wahlrechts, den Zusammenfluß der Arbeiter in den „Trade Unions“, den Gewerkschaften. Er war der Vorbereiter einer Zeit wirtschaftlicher und sozialer Reformen, ein Wortkämpfer des Proletariats, dessen Name gerade heute, in einer Zeit schwersten Ringens der deutschen Arbeiterklasse, nicht vergessen werden sollte.

Elko.





Kühle Wohnung

WK. Wie halte ich jetzt in der heißen Jahreszeit meine Wohnung kühl? Diese Frage ist für unser ganzes Befinden überaus wichtig.

Man macht dabei manches falsch. Keinen Zweck hat es z. B., bei Sonnenschein die Fenster zu schließen oder dunkle Vorhänge vor das Fenster zu ziehen.

Wirksame Schutzvorrichtungen müssen daher außen angebracht werden. Am besten sind hölzerne Läden aus schräggestellten Querleisten mit breiten offenen Spalten, durch die die hinter den Läden angewärmte Luft nach oben entweichen kann.

Ein hervorragendes Abkühlungsmittel für die Wohnung ist das Verdunsten von Wasser, indem man den Fußboden bestreut oder die Fenster befeuchtet.

Adolf, o Adolf

Ein Teil der Pflichterfüller für die Märchenabende des fliegenden Adolfs fuhr am Sonnabend nach der großen Hittlerpleiße nach der Richtung Altenburg zurück.

Ratsbeschlüsse vom 29. Juli 1932

Zur Ermöglichung der Wiederaufnahme des Auslesehbetriebes bei den städtischen Bühnenhallen am 1. September d. J. und der Eröffnung der Lesefäle am 1. Oktober d. J. wurden durch anderweitige Verteilung der Mittel 127000 Mark ohne zusätzliche Belastung des Haushaltes zur Verfügung gestellt.

Zugestimmt wurde der Neuerichtung der Herbert-J.-Lautsch-Stiftung. Zu dem Entwurf der im Eindernehmen mit dem Ministerium für Volksbildung aufgestellten neuen Satzung wurde Einverständnis erklärt.

Zugestimmt wurde dem 40. Nachtrag zur Schulordnung der Stadt Leipzig vom 2. Januar 1891 betreffend Elternratswahlen.

Beschlossen wurde ferner, den Abwemmungsbeitrag für Neubauten in der bisherigen Höhe beizubehalten.

Ein feiger Schiebheld

Am Sonnabendabend wurden einige unserer Genossen, die sich vom Volkshaufe nach dem Sportplatz Ost begaben, in der Nähe der Sellenhäuser Siedlung von einem Straßenpassanten, den sie auf dem Rade überholt hatten, hinterläßt beschossen.

d. Bei der Wahl verunglückt. Infolge eines Unwohlseins kam am Sonntag die 79 Jahre alte Witwe Rinna Stehler im Wahllokal, Schule in der Königsstraße, auf der Treppe schwer zu Fall.

Wahlpleite der Leipziger Reaktion

Ruhiger als die Wahltage der letzten Jahre verlief trotz starker Wahlbeteiligung der gestrige Wahlsonntag in Leipzig. Schon in den Vormittagsstunden entwickelte sich ein starker Strom zu den Wahllokalen.

Insgesamt wurden abgegeben 437 782 Stimmen. Davon entfielen auf Sozialdemokraten und Kommunisten, die paar Splitterstimmen der SA eingerechnet, 238 614 und auf die bürgerlichen Parteien insgesamt 199 168 Stimmen.

Die Nationalsozialisten sind allerdings wieder mit großem Stimmengewinn heimgelehrt. Sie haben ihre Stimmengahl von 62 668 bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 auf 141 675 gesteigert.

Im kommenden Herbst sind Stadtverordnetenwahlen. Enden sie mit einem ähnlichen Resultat, so ist es mit der bürgerlichen Herrschaft im Stadtverordnetenkollegium vorbei. Nach den

gestrigen Wahlziffern würde von der ganzen Front der Fraktionen der Aufwarter, der Wirtschaftspartei, der Deutschen Nationalen und der Volkspartei, die jetzt 32 Stadtverordnete stellen, noch der klägliche Rest von acht Mandaten übrig bleiben.

„Seit Monaten treibt uns die Politik von Wahl zu Wahl. Zum vierten Male ist gestern das deutsche Volk an die Wahlurne und damit die Demokratie zu Tode gehetzt worden...“

Das klingt ja beinahe, als seien die SA plötzlich aus der Nazifront ausgebrochen und in die der Verfassungsparteien eingeschwenkt.

Bezeichnend für die großen Köpfe, die die Nazis in Leipzig am Sonntag zu ernten hofften, ist die Unterschrift eines Bildes von einer Leipziger Naziversammlung, die die letzte Freitagausgabe des Völkischen Beobachters bringt.

Das Wahlergebnis in Leipzig-Stadt. In der Stadt Leipzig wurden abgegeben bei der Reichstagswahl am 7. Juli 1932 140 450 Stimmen, bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 141 675 Stimmen.

Table with 4 columns: Partei, Stimmen bei der Reichstagswahl am 7. Juli 1932, Stimmen bei der Reichstagswahl am 14. September 1930, Reichspräsidentenwahl 1. Wahlgang.

Letzter Appell der Eisernen Front

In letzter Stunde vor der Wahl rief die Leipziger Sozialdemokratie am Sonnabend die Massen nochmals zu einer massvollen Rundgebung gegen das Papen-Hitler-Regiment auf.

Hitler ist es bislang noch kein einziges Mal eingeleitet, sich gegen die brutalen, unsozialen Angriffe der Papenregierung auf die breiten Volksmassen zu wenden.

Dabei wurde die gesamte Reaktion, speziell Herr von Papen im Ueberwachungsausschuss des Reichstages,

von uns Sozialdemokraten darauf hingewiesen, daß die jetzige Finanzpolitik in den nächsten Monaten zu einem Defizit von einer Milliarde Mark im Reich und von 600 bis 800 Millionen Mark in den Gemeinden führen muß!

Das ließe sich vermeiden, wenn Deutschland nicht gegenwärtig eine Wohlfahrtsanstalt für die Reichen wäre!

Die Bilanz der vergangenen zwei Monate ist mehr als trübe: Ueber 100 Tote, über 1200 Verwundete kostete die Aufhebung des SA- und des Demonstrationsverbots!

Die „Begründung“ Papens für seinen Vorstoß gegen Breuhen war nur ein fauler Vorwand, um die preußische Polizei nach vor dem Wahltag in die Hände der Feinde der Republik zu geben!

Die Situation ist heute in Deutschland ähnlich wie die Lage Oesterreichs vor zwei Jahren. Auch in Wien sah damals ein exzentrionärer Nationalist, der Fürst Starheim, in der Regierung und provozierte die sozialistische Arbeiterchaft bis aufs Blut. Kurz

nach der Wahl mußte er dann lang- und klanglos verschwinden. Sorgen wir dafür, daß es Hitler ähnlich ergeht! Fertig machen zum Sturm. Alle Kraft eingeleht, und der Sieg muß unser sein!

Mit stürmischem Beifall, der kaum enden wollte, bekundeten die Massen ihren entschlossenen Kampfwillen, und stehend sangen sie unter Musikbegleitung der Reichsbannerkapelle „Brüder, in eins nun die Hände“, sowie die Internationale. Weithin drangen die Töne unserer Kampflieder und mahnten noch manchen Wankelmütigen an seine Klassenpflicht gegenüber seinen Schicksalsgenossen.

Die Polizei im Wahlkampf

Nicht nur die Parteien haben in den Wahlkampfwochen schwere Arbeit. Auch die Polizeibeamten wurden in diesen Wahlwochen außerordentlich angestrengt. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten sind in der Zeit vom Inkrafttreten der Anmeldepflicht von Versammlungen bis zum Demonstrationsverbot von den politischen Parteien 59 Aufmärsche und Versammlungen unter freiem Himmel durchgeführt worden.

Wo ruft die Pflicht?

Frauen

Flagwih-Bindenau-Schlesig. Montag, 1. August, 20 Uhr, in Schloß Lindenfels, Gesellschaftlicher Abend mit Genossen Moritz Lindenfels. Wir besuchen alle die Frauenfeierstunde der Turnrinnen am Donnerstag, dem 4. August, 20 Uhr, im Turnerheim. Thonberg-Neureubnh. Der Kleiderstoff ist um 18 Uhr in der Bibliothek abzuholen.

Gemeinschaft Kinderfreunde.

Groß-Weipzig. Alle Schneeberg-Fahrer sind gesund und munter angekommen.

Städterk. Die Kinder in Seiffhensdorf sind gesund und munter. Sie treffen mit dem Autobus am Mittwoch, dem 3. August, 17 Uhr, am Weipziger ein.

Warrenbrunn. Morgen Dienstag, 20 Uhr, bei Friedel Reichenbach Hefefestigung. Donnerstag finden sich alle Zeltlagerfahrer 17 Uhr im Eiche-Vereinshaus ein.

Veusch. Dienstag Rote und Jungfalten 17 bis 19 Uhr Spielen auf dem Sportplatz.

Wuttrich. Morgen Dienstag 8 Uhr am Schmuckplatz zur Tagesfahrt. Badeseug mitbringen. 10 Uhr Hefefestigung im kleinen Heim. Rodau. Morgen 17.30 Uhr wichtige Probe für alle Jungfalten auf dem Preußen-Platz.

Wütern. Restfallengruppe fällt Dienstag aus. Donnerstag Restfalten und Erlbach-Fahrer 17 Uhr im Arbeiterheim.

Wlagwitz-Schlesig. Gruppe Laßalle: Morgen Dienstag, 17.30 Uhr, treffen wir uns alle im Heim!

Sachsenfeld. Gesamtgruppe: Am Dienstag alle auf die Parkwiese. Wir üben einen Sprechchor.

UMGEBUNG

Ergebnisse in den Städten des Verbreitungsgebietes

Wohlfahrt: Sop. 727 (715), NSDAP 1233 (501), SPD 374 (315), Zentr. 7 (2), Dnat. 182 (108), Volksp. 86 (94), Wirtsch. 29 (280), Staatsp. 66 (94), Landw. 2 (33), Volksh. 16 (50), Spl. 20 (119).

Berordnenfikung in Böhlig-Ohrenberg

el. Eine Reihe von Anträgen des Erwerbslosenauflusses, die bereits im vorigen Monat behandelt und zum größten Teil angenommen wurden, standen erneut zur Beratung. Soweit die Berordnenen zuständig, wurde erneut Zustimmung erteilt. Dabei waren sich sämtliche Berordnenen, einschließlich der Kommunisten, darüber klar, daß zur Zeit der Durchführbarkeit der Beschüsse unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen. Den Mieterstreik anzuerkennen, wurde abgelehnt. Auch die SPD-Fraktion mußte die Anerkennung ablehnen, da die Auswirkungen des Mieterstreikes eine weitere Schädigung der Streikenden sowie der anderen Koiselnden, die auch ohne Streik bereits ihre Miete nicht mehr leisten können, bedeuten. Die Kommunisten brauchen ja auch wohl nur anderen Vorspann, da sie selbst mit ihren Besitzern verhandeln. Wer hat die Miete bezahlt? Sie mögen auch selbst ihre eingetrocknete Suppe austrocknen. Selbstame Weihen wenden unsere Kommunisten an. Richtung Jurisch Arena sachlich aber mit der kommunistischen Einheitsfrontidee und Kolonne Wemmann-Höbdel in Wort und Schrift wissen weiter nichts als: „Sozialfalsch!“

Beschwerden wegen der Einführung der Getränksteuer sind endgültig vom Ministerium abgelehnt worden, dieselbe muß nun praktisch durchgeführt werden. Der Vorschlag für die Erwerbslosengärten an der Föhkener Bahn „Hajenheide“ ist auf 1 bzw. 1 1/2 Pfennig festgesetzt worden. Die alljährliche Wasserunterkunft unseres Leitungswassers erklärt es wie bisher für völlig einwandfrei und von derselben vorzüglichen Beschaffenheit. Einer Beschwerde gegen die Höhe der diesjährigen Beitragsumlage wird beigetreten gegen die Stimmen der SPD, welche die Beitragsumlage überhaupt ablehnen, obwohl dies gar nicht zur Tagesordnung stand.

Der Revisionsbericht bringt zwar keine besonderen Beanstandungen, rügt aber die unhaltbaren Verhältnisse der Zwangsvollstreckungen durch Vollzugsbeamte und regt die Anstellung eines Vollstreckungsbeamten an. Die vom Landtag beschlossenen Abhängungskosten bringen der Gemeinde eine neue Belastung von rund 20 000 Mark. Eine längere Aussprache erfolgte wegen der Differenzen mit der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden.

Razipell in Großdeuben

Selt Eröffnung des Braunen Hauses in Großdeuben ist kein Tag vergangen, an dem die Nazis die Bevölkerung nicht angepöbelt und geschlagen hätten. Alle Empörung herrscht in der Gemeinde über diese Schandtat.

Bei der Eröffnung des Großdeubener Bades wurde im Beisein des Bürgermeisters Wücker die Reichsfahne heruntergeholt und die Latenzkreuzfahne gehißt.

Am Montag, dem 25. Juli, wurde der Reichsbannerkamerad Schönfeld von den Begeleitern schwer verletzt. Alle Grundstücke werden nachts angeleuchtet, die Höfe abgeleuchtet und die Bevölkerung belästigt. In der Sonnabendnacht griffen Nazis die Arbeiter an, die die Palate vor dem Abreißen und Ueberleben schützten. Einer der Ihren zog einen Revolver, bezog dafür dann allerdings eine Tracht Prügel. Als am Sonntag der Ortsvereinsvorsitzende am Braunen Hause vorbei mußte, wurde er beschimpft und an 5 Mann Hosen drohend hinter ihm her; nur das Erscheinen der Bevölkerung auf der Straße bewogen die Horden von ihm abzulaufen. Das Verlangen, einen Polizeiposten an das Braune Haus zu stellen, lehnt Herr Gendarmeriekommissar Martin ab.

In der Nacht vom Wahlnonntag zum Montag ist es vor dem Braunen Hause wieder zu einer Schießerel gekommen, wobei circa 20 Schüsse fielen. Die Gemeinbewohner fühlen sich durch den Razipell erschüttert.

berart bedroht, daß schnellste Schließung des Braunen Hauses verlangt werden muß.

Soll es noch weitere Opfer kosten? Aus den friedlichen Dörfern Groß- und Großdeuben sind jetzt Frankfurterkriegsstätten geworden. Die Bevölkerung verlangt schnellste Abhilfe.

02510 Ergebnisse der Reichstagswahl in Weipzig

Table with columns: Wahlbezirk und Wahlraum, G. F. D., Nat.-sozial. Arb.-part., K. P. D., Zentrum, Deutschnat. Volkspart., Deutsche Volkspartei, Reichsbanner f. a. Wirtsh., Deutsche Staatspartei, Deutsches Landvolk, Christl. Soz. Volkspartei, Volkspartei, Soz. Arbeiterpartei, Deutsche Gewerkschaften, Volkspartei, Sozialistische Partei, Demokratische Partei, Nationalsozialistischer Kampfbund.

Table with columns: Deutscher Städtetitel, 100. Galkhof Ahnauendorf, 101. 17. Volksschule, 102. 17. Volksschule, 103. 17. Volksschule, 104. 17. Volksschule, 105. 17. Volksschule, 106. 25. Volksschule, 107. 25. Volksschule, 108. 25. Volksschule, 109. 25. Volksschule, 110. 25. Volksschule, 111. 25. Volksschule, 112. 25. Volksschule, 113. 25. Volksschule, 114. 25. Volksschule, 115. 27. Volksschule, 116. 14. Volksschule, 117. 14. Volksschule, 118. 14. Volksschule, 119. 17. Volksschule, 120. 17. Volksschule, 121. 15. Volksschule, 122. 15. Volksschule, 123. 14. Volksschule, 124. 15. Volksschule, 125. 15. Volksschule, 126. 15. Volksschule, 127. 24. Volksschule, 128. 24. Volksschule, 129. 24. Volksschule, 130. 24. Volksschule, 131. 31. Volksschule, 132. 31. Volksschule, 133. 14. Volksschule, 134. 13. Volksschule, 135. 13. Volksschule, 136. 13. Volksschule, 137. 13. Volksschule, 138. 13. Volksschule, 139. 13. Volksschule, 140. 13. Volksschule, 141. 12. Volksschule, 142. 12. Volksschule, 143. 12. Volksschule, 144. 12. Volksschule.



Adolf an sein Nazivolk

CSB München, 1. August

Adolf Hitler hat folgenden Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Ein großer Sieg ist errungen! Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist nunmehr zur weitmas stärksten Partei des Deutschen Reichstages emporgestiegen. Diese in der Geschichte unseres Volkes einzig dastehende Entwicklung ist das Ergebnis einer ungeheuren Arbeit, einer immer gleichbleibenden Beharrlichkeit. Es kann angeht dieses großen Erfolges unserer Bewegung für uns alle nur die Pflicht geben, den Kampf nunmehr mit erneuter Kraft anzunehmen und fortzuführen.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit: Das Ergebnis der Reichstagswahl wird von der NSDAP mit großer Befriedigung aufgenommen. Der unaufhaltsame Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung findet seinen Ausdruck in der gewaltigen Stimmenzahl von fast vierzehn Millionen, die wiederum den bei der zweiten Reichspräsidentenwahl und den letzten Landtagswahlen erreichten Erfolg überschritten hat. Damit ist die Stellung der NSDAP gegenüber den übrigen Parteien so überzeugend und im Willen des deutschen Volkes so stark verankert, daß ihr das Recht auf die Staatsführung im Reich nicht mehr streitig gemacht werden kann. Die NSDAP ist um so mehr entschlossen, dieses Recht für sich in Anspruch zu nehmen, als die allernähersten außen- und innenpolitischen Erwägungen, insbesondere auch die bei dieser Wahl wieder deutlich gewordene bolschewistische Gefahr, eine starke, im Volke verankerte Reichsregierung gebieterisch erfordert.

„Möglich Schiffbruch erlitten“

Der Soz. Pressedienst schreibt: „Fast man das Wahlergebnis nach den wichtigsten Gesichtspunkten zusammen, so ergibt sich folgendes:

1. Alle Reichsparteien zusammen haben 268 Mandate erzielt. Dem stehen gegenüber 322 Mandate der Parteien, die Gegner eines faschistischen Kurzes in Deutschland sind. Die Weimarer Koalition ist stärker als die Nationalsozialisten. Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen stehen stärker in den Reichstag zurück, als sie im vergangenen Reichstag vertreten waren. Sie sind zusammen fast ebenso stark wie die Nationalsozialisten.

2. Der Einbruch in die sozialdemokratische Stellung ist nicht gelungen. Die Sozialdemokratie ist im neuen Reichstag nur um 3 Mandate schwächer als im alten Reichstag, gemessen an den letzten Landtagswahlen befindet sie sich im Aufstieg.

3. Herr von Papen hat einen Kreuzzug gegen die Kommunisten führen wollen, die Hungermaßnahmen seiner Regierung aber, der faschistische Kurs und die Gewaltanwendung gegen Preußen haben nur dazu geführt, daß die Kommunisten sehr erhebliche Gewinne erzielt haben.

4. Die sogenannte bürgerliche Mitte existiert nicht mehr. Im neuen Reichstag ist das Parteiensystem vereinfacht, es existieren im wesentlichen nur noch fünf Gruppen: Sozialdemokraten, Kommunisten, Zentrum und Bayerische Volkspartei, Deutschnationale, Nationalsozialisten.

Weiter bemerkt der SPD: „Die Regierung von Papen wollte mit ihrer Empfehlung der Nationalsozialistischen Partei, mit ihrer lauten Kennzeichnung der Nationalsozialisten als der „aufbauwilligen Kräfte des deutschen Volkes“, diese Partei so weit wie möglich vorwärts treiben. Sie hat den Nationalsozialisten die Kommunisten gegenübergestellt als die „Staatsfeinde“, die es zu bekämpfen gelte. Das Ergebnis ist, daß die „Staatsfeinde“ einen sehr ansehnlichen Wahlerfolg davongetragen haben und daß sich obendrein herausgestellt hat, daß zwischen den sogenannten „aufbauwilligen Kräften“ und den „Staatsfeinden“ eine tiefe innere Verwandtschaft besteht. Angesichts dieses Ergebnisses muß man zu dem Schluß kommen, daß die Politik der Regierung von Papen möglich Schiffbruch erlitten hat.“

SA-Polizei in Braunschweig

Aus Braunschweig berichtet der Soz. Pressedienst: Daß die SA-Polizeidienst versteht, ist hierzulande nichts Neues und hat sich wiederholt zugetragen. Der jüngste Polizeieinsatz der SA spielte sich in Löhdinghausen ab. Dort war es zu Reihen auswärtiger Kommunisten mit Nazis gekommen. Die Landjägerei ließ nicht etwa aus dem benachbarten Bremen Polizeischuh holen, sondern kapituliert vor der SA, die alarmiert wurde und unter Ausschaltung der Polizei regelrechten Polizeidienst versah, Schüsse abfeuerte und Verhaftungen vornahm. Ueber den Standeslösen Vorfall gibt die Nazi-Partei einen offiziellen Bericht heraus, worin die Polizeifunktion der SA ausdrücklich festgestellt wird.

Waffenlager der Nazis

Im Laufe des heutigen Vormittags wurden im Hause Heilige Kreuzstraße 16 eine größere Anzahl Waffen und Munition gefunden. Im Hause Ruhmental 8a wurde ein schweres Maschinengewehr und die nötige Munition dazu gefunden, ebenso eine Anzahl Gewehrblätter. Zurzeit, nachmittags 5 Uhr, findet eine Hausdurchsuchung durch die Landespolizei beim ehemaligen Herzog von Koburg, einem Führer der Nationalsozialisten, auf Schloß Callenberg bei Koburg statt. Bisher sind mehrere Hundert Gewehre gefunden und beschlagnahmt worden. Die Suche nach Waffen in und um Koburg durch die Landespolizei hält an.

SPD Koburg, 31. Juli.

Die am Sonnabend bei Nationalsozialisten vorgenommenen Hausdurchsuchungen nach Waffen sind am Sonntagvormittag abgeschlossen worden. Ueber das Ergebnis liegt bisher eine amtliche Berichterstattung nicht vor. Wie privat verlautet, sollen sehr viel Waffen gefunden worden sein.

„Kampf gegen Ausbeutung“ - eingestampft

Von unterdrückter Seite wird uns mitgeteilt: Ende Juni hatte die NSDAP bei der Brandenburgerischen Buchdruckerei und Verlagsanstalt in Berlin-Schöneberg ein Flugblatt in einer Gesamtauflage von 1,5 Millionen Exemplaren in Auftrag gegeben, in dem folgende Stelle stand: „Fort mit dem System der Ausbeutung, Korruption, Korruption und Steuerterror, Inflation, Deflation, Kapitalverhinderung sind die Ursache der deutschen Arbeitslosigkeit. Wer das Geldwesen besitzt, hat die Hand an der Gurgel des schaffenden Volk kann die Arbeitslosigkeit beseitigen.“ Am 28. Juni rief die Berliner Gauleitung bei der Druckerei an und ließ die Gesamtauflage vernichten. Anschließend hatte ein Geldgeber der Partei gedruckt, daß er sich zurückziehen würde, wenn solche Geschichten unter das Volk verbreitet werden würden. „Ja, die Führer der Nazi-„Arbeiterpartei“ haben es nicht immer leicht. Sie sollen in Arbeiter- und Angestelltenkreisen auftragsgemäß Stimmvieh einsaugen und dabei dürfen sie aber auch nichts schreiben, was den kapitalistischen Auftraggebern mißfällt. Im übrigen ist der Vorgang äußerst lehrreich. Der „Kampf gegen die Ausbeutung“ - wenn er auch nur auf dem Papier steht - wird sofort eingestampft, wenn es die Ausbeuter befehlen! Trotzdem erhoffen Hunderttausende Angestellte und Arbeiter von droher „Arbeiterpartei“ ihr Heil!

Table with columns: Wahlbezirk und Wahlraum, S. P. D., Nat.-sozial. Verb.-Part., K. P. D., Zentrum, Deutschnat. Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Reichspartei d. Arbeiter, Deutsche Staatspartei, Deutsches Landvolk, Christl.-Soz. Volkspartei, Volkrechtspartei, Soz. Arbeitspartei, Deutsche Einheitspartei, Polenliste, Kampfbund der Arbeiter und Arbeiterinnen, Sozialistische Partei Deutschlands, Nationalsozial. Kleinrentner.

Jittau. 40 Meter tief abgestürzt. Am Montagabend stürzte ein 18-jähriges Mädchen namens Thomas aus Radebeul, das mit seinem Bruder auf Ferienbesuch in Jittau weilte, aus 40 Meter Höhe in den Steinbruch am sogenannten Schillerbusch ab. Mit schweren Verletzungen mußte das Mädchen ins Krankenhaus gebracht werden. Das Unglück dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich das Mädchen während eines Spazierganges zu weit an den Rand des Steinbruches herangewagt hatte.

Zwickau. Zuchthaus für eine Talschändlerin. Das Schöffengericht verurteilte die 26 Jahre alte polnische Staatsangehörige Angela Wietryz aus Königshütte wegen Rückfalldiebstahls und Vahergerdens zu einem Jahr fünf Wochen Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die W. hatte am 17. Juni d. J. auf dem Wochenmarkt in Zwickau einer Frau aus der Handtasche das Geldtäschchen mit dreißig Mark Inhalt gestohlen. Der Diebstahl war sofort bemerkt worden. Die Diebin hatte tags zuvor ohne Paß die oberösterreichische Grenze bei Sindenburg überschritten.

# Für den Kleingärtner

## Kleingartenarbeit im August

Noch immer zeigt sich der Ziergarten im reichen Schmuck blühender Pflanzen. Vor allem herrscht neben den Reiten jetzt der Phlox, die Flammeblume. Die großen älteren Büsche tragen an den Spitzen der steil aufstrebenden Ästen die massigen Rispen der großen Blüten, die weiß, rosa, rot, blau, einfarbig oder mit mittlerem Auge weißlich leuchten und abendlich ihren Duft weit hin ausströmen. Die großen blaueigenen Schwärmer und Eulen aus dem Geschlecht der Schmetterlinge umschweben sie, um mit ihrem Rüssel im Fluge den Nektar den Blüten zu entnehmen. Aber auch mittags, im hellen Sonnenschein, schwirren die buntfarbigsten Liebhaber süßer Nektare herum. Die Hummeln drängen ihren blaß bepelzten Leib in die Blüten des Löwenmaus, emsig suchen die Bienen die vielfältigen Spender von Nektar und Blütenstaub ab, die jetzt in Blüte stehen. Noch kann man in Vorklage für den Herbst größere Blütenpflanzen an Büschen einpflanzen, wie etwa Astern und späte Leuchten. An die Teilung abgeblühter Stauden, die man verjüngen will, muß man jetzt herangehen, damit die Jungpflanzen sich noch vor dem Winter gut bewurzeln können. Das Verpflanzen von abgeblühten mehrjährigen Stauden, Sträuchern und vor allem von Nadelgehölzen findet im August am besten statt, wenn die jungen Triebe ausgereift sind.

Häufig ist in dieser Zeit der Boden in der Tiefe zu trocken. Dann muß gründlich gewässert werden, damit das Wasser auch in die tieferen Schichten eindringt. Für größere Flächen im Gemüsegarten werden dazu Gräben zwischen den Pflanzreihen angelegt, aus denen das Erdreich zur Beschädigung der Pflanzen Verwendung findet. Die Gräben läßt man volllaufen. Das wird natürlich nicht alle Tage vorgenommen, denn es muß auch Luft in den Boden eindringen können. Bei den Obstbäumen, die nicht tragen, aber stark treiben, wird die Auslichtung der Krone nötig. Wenn auch dabei viel Laub verlorengeht, so erhält doch das verbleibende Blattwerk um so mehr Licht, was ja für seine grünen chemischen Reaktionen nötig ist. Der August und der September sind die Hauptmonate, in denen von den Blättern die Reservestoffe für den nächstjährigen Trieb bereitet und in die Lagerstätten in Knospen, Zweige und Stamm geleitet werden. An den Spalieren haben die Triebe dank den meist warmen Nächten jetzt das stärkste Wachstum. Ihre Richtung wird durch Anbinden festgelegt. Das gilt auch für die jungen Bepflanzungen. Wenn an den Seitweigen der Spaliere kahle Stellen sind, so kann man jetzt Fruchttaugen einlegen, die ganz ähnlich wie beim Anlegen der Rosen behandelt werden. Die Fruchttaugen der Weinreben müssen noch einmal entspitzt, die Gele ausgeknitten werden. Gegen Ende des Monats fangen einzelne Beeren des Weines an zu reifen. Dann lassen sich die Weisen als ungebetene Gäste ein. Sie lassen sich am besten durch Schutzbeutel aus Gazestoff fernhalten.

Trotz aller Schädlingsvertilgungsmittel wird doch noch viel Obst abfallen, das von Larven und Maden befehlt ist. Alle abgefallenen Früchte müssen sorgsam aufgefressen und vernichtet werden. Größere Kefel lassen sich schon in der Küche zur Herstellung von Mus und Gelee oder frischem Apfelsaft verwenden.

Die Beerenreife geht zu Ende, nur die wiederholt tragenden Himbeeren fruchten noch und die Brombeeren erhalten

Kohlraabi und Salat kann noch für die Herbstreife gepflanzt werden, ebenso der Blattkohl, Grün- oder Braunkohl als Wintergemüse. Radieschen, Feldsalat, Winterspinat werden ausgefät.

Vielerlei Abfall kommt jetzt dem Komposthaufen zugute. Die geernteten Gemüse sollen, falls sie für den eigenen Gebrauch bestimmt sind, von allen überflüssigen Blättern befreit werden. Wenn keine Blätterkrankheiten an den Blättern vorhanden sind, eignen sie sich vorzüglich für die Kompostierung. Bestreuen der Lagen mit Kalk trägt zur schnelleren Umwandlung in Kompost bei. Pilzkeime aber finden in dem gärenden Kom-



Fig. 3. Blätterfleckenkrankheit der Erdbeere. Die Blätter müssen abgeschnitten und verbrannt werden. Sie sind von einem Pilz befallen, der die Pflanze zum Absterben bringt und sich schnell weiter ausbreitet.

posthaufen die günstigste Brutstätte. Solche Blätter werden am besten getrocknet und verbrannt. Die Asche läßt sich als Düngemittel ebenfalls gut und ohne Gefährdung verwenden. Die rechte Erntezeit der reifen Frühkartoffeln ist gekommen. Wenn sie aus der Erde geholt sind, bleiben sie am besten auf dem Felde noch eine bis zwei Wochen liegen. Sie reifen dann vollkommen aus und bleiben haltbarer. Wenn sie dabei leicht ergrünen, so ist das kein Fehler. Die Blattgrünfäule tritt nur in der obersten Schalenhälfte. Besonders ist diese Behandlung der Kartoffeln zu empfehlen, wenn man selbst Saatkartoffeln erbauen will, die von den fruchtigen Stauden gewonnen werden. Die Stauden werden mit einem Stäbchen gekennzeichnet, denn die Ernte darf erst vorgenommen werden, wenn das Kraut abgestorben ist.

Dr. O. Popitz.

Der kleine Kleingärtner, Monatsheft im Verlag der „Gartenführer“, Berlin-Wilmersdorf, Wilmersdorf 14, 1811, was die ersten Hefen erwarten lassen. Für 1,80 Mark im Voraus erhält der Leser sehr vorzüglich ausgestattete Hefen, deren Inhalt den vielseitigen Bedürfnissen und Wünschen des Kleingärtners entgegenkommt. Ziergärten, Gemüsegärten, Obst- und Kleintierhaltung finden Berücksichtigung, und die Aufsätze von allen Gebieten geben Anleitungen und Anregungen, die allenhalten verwertbar sind.

Dr. O. P.

## Wahlergebnisse aus unfern preussischen Nachbarkreisen

- Bad Aken: SPD 206 (267), NSDAP 1278 (873), KPD 273 (108), Zentr. 26 (16), Dnat. 501 (447), Volksp. 68 (250), Wirtsch. 10 (156), Staatsp. 28 (223), Landw. 1 (5), Christl.-Soz. 22 (18), Spl. 10 (73).
- Bitterfeld: SPD 2604 (2620), NSDAP 4006 (1954), KPD 3324 (3245), Zentr. 594 (552), Dnat. 555 (770), Volksp. 255 (1248), Wirtsch. 117 (823), Staatsp. 350 (817), Landw. 6 (42), Christl.-Soz. 87 (216), Spl. 52 (430).
- Groß-Corbetha: SPD 314 (282), NSDAP 502 (191), KPD 170 (90), Zentr. 80 (2), Dnat. 46 (37), Volksp. 20 (73), Wirtsch. 3 (29), Staatsp. — (36), Landw. 1 (95), Christl.-Soz. 6 (2), Spl. 4 (21).
- Großen: SPD 229 (268), NSDAP 493 (405), KPD 183 (142), Zentr. 4 (—), Dnat. 53 (—), Volksp. 9 (—), Wirtsch. 4 (—), Staatsp. 4 (27), Landw. 1 (—), Christl.-Soz. 11 (9), Spl. 6.
- Hellfeld: SPD 1640 (1480), NSDAP 3337 (1476), KPD 2768 (3245), Zentr. 206 (150), Dnat. 506 (310), Volksp. 185 (715), Wirtsch. 82 (1032), Staatsp. 185 (599), Landw. 7 (98), Christl.-Soz. 143 (215), Spl. 185 (310).
- Hilben: SPD 302 (318), NSDAP 1204 (680), KPD 312 (248), Zentr. 17 (3), Dnatl. 179 (129), Volksp. 53 (189), Wirtsch. 31 (219), Staatsp. 26 (54), Landw. 7 (140), Christl.-Soz. 15 (16), Spl. 17 (64).
- Hirschberg: SPD 1295 (1011), NSDAP 1673 (614), KPD 1024 (1323), Zentr. 68 (57), Dnat. 208 (179), Volksp. 88 (482), Wirtsch. 22 (257), Staatsp. 54 (108), Landw. 2 (51), Christl.-Soz. 26 (26), Spl. 27 (96).
- Kittau: SPD 2707 (2514), NSDAP 4773 (1522), KPD 3803 (3518), Zentr. 122 (95), Dnat. 476 (382), Volksp. 179 (1084), Wirtsch. 40 (1283), Staatsp. 152 (450), Landw. 12 (157), Christl.-Soz. 103 (210), Spl. 45 (1504).
- Jalkenberg: SPD 840 (907), NSDAP 1641 (715), KPD 260 (323), Zentr. 82 (60), Dnat. 307 (349), Volksp. 100 (365), Wirtsch. 13 (176), Staatsp. 196 (363), Landw. 1 (33), Volksp. 31 (91), Spl. 10 (43).
- Grüßenhainchen: SPD 852 (771), NSDAP 1044 (325), KPD 572 (504), Zentr. 42 (13), Dnat. 107 (125), Volksp. 29 (125), Wirtsch. 12 (518), Staatsp. 29 (63), Landw. 9 (43), Volksp. 1 (21), Spl. 16 (56).
- Groß- und Kleinlehna: SPD 228, NSDAP 229, KPD 422, Zentr. 4, Dnat. 22, Volksp. 8, Wirtsch. 17, Staatsp. 9, Landw. 2, Volksp. 2, Spl. 11.
- Körsch: SPD 188, NSDAP 195, KPD 200, Zentr. 2, Dnat. 8, Volksp. 6, Wirtsch. 4, Staatsp. 8, Landw. 4, Volksp. 9, Spl. 13.
- Leuna: SPD 1533 (1589), NSDAP 1658 (834), KPD 548 (583), Zentr. 241 (177), Dnat. 216 (221), Volksp. 85 (421), Wirtsch. 13 (108), Staatsp. 90 (421), Landw. 4 (108), Volksp. 28 (40), Spl. — (92).
- Mörs: SPD 436, NSDAP 1023, KPD 1037, Zentr. 37, Dnat. 97, Volksp. 74, Wirtsch. 7, Staatsp. 12, Landw. 3, Volksp. 7, Spl. 15.
- Nerchau: SPD 4195 (3878), NSDAP 6504 (2908), KPD 3903 (4481), Zentr. 385 (381), Dnat. 1345 (1679), Volksp. 406 (1422), Wirtsch. 71 (1087), Staatsp. 367 (1149), Landw. 2 (88), Volksp. 37 (103), Spl. 96 (370).
- Ohre: SPD 2327 (2465), NSDAP 2447 (1029), KPD 2211 (2083), Zentr. 89 (89), Dnat. 106 (172), Volksp. 72 (521), Wirtsch. 28 (561), Staatsp. 54 (187), Landw. 12 (56), Volksp. 42 (94), Spl. 82 (136).
- Weißenfels: SPD 5016 (4037), NSDAP 9029 (4142), KPD 6857 (6900), Zentr. 590 (418), Dnat. 926 (1858), Volksp. 594 (2408), Wirtsch. 111 (1442), Staatsp. 510 (1045), Landw. 3 (72), Volksp. 61 (107), Spl. — (616).

# Astronomisches im August

## Totale, bei uns unsichtbare Sonneneinstrahlung

Die Sonne, die am 1. August noch reichlich 18 Grad nördlich vom Äquator steht, schiebt sich bis zum Monatschluss aber um 9 Grad näher, tritt am 1. August aus dem Sternbild des Krebses in den Löwen, in dem sie, in der Ekliptik herabsteigend, ihren Tagesbogen mehr und mehr verflacht, so daß die Länge des Tages, die zu Beginn des Monats nach 15 1/2 Stunden beträgt, nun zu Ende abnimmt. Demgemäß verspätet sich der Sonnenaufgang, berechnet für die geographische Breite von Berlin, im August von 4.25 Uhr auf 5.14 Uhr vormittags, während sich der Untergang von 7.59 Uhr auf 8.57 Uhr nachmittags verflacht.

Die Hauptphasen des Mondes beginnen diesmal am 2. mit dem Neumond, dem am 9. das erste Viertel, am 16. der Vollmond, am 24. das letzte Viertel folgt. Am 31. August ist wiederum Neumond, und mit ihm beginnt die zweite Gruppe der diesjährigen Finsternisse, die eine totale Sonneneinstrahlung und — beim darauffolgenden Vollmond, am 14. September — eine partielle Mondfinsternis bringt. Von ihnen wird nur diese Mondfinsternis in Mitteleuropa sichtbar sein; da 98 Prozent der Mondoberfläche dabei vom Erdschatten bedeckt werden, so handelt es sich um ein für uns sehr bemerkenswertes Naturereignis. Die totale Sonneneinstrahlung vom 31. August dagegen ist vorwiegend in Nordamerika sichtbar; in Europa ist sie nur an der Westküste Großbritanniens als unsichtbare partielle Verfinsternung zu beobachten. Die wie immer sehr schmale Zone der völligen Bedeckung des Tagesgestirns durch den Mond beginnt im nördlichen Eismeer an einem Punkt nördlich der Laptev-Halbinsel unter fast 80 Grad nördlicher Breite und verläuft über das Polargebiet in einem Bogen durch den Nordosten von Britisch-Nordamerika mitten durch die Hudsonbai bis in den Atlantischen Ozean. Die längste Dauer der Totalität beträgt in der Hudsonbai 1 1/2 Minuten; im nördlichen Kanada dauert die völlige Verfinsternung immerhin noch 1 1/2 Minuten, so daß von England eine astronomische Expedition zur Beobachtung dorthin aufbrechen ist.

Von den Planeten taucht Merkur am 27. August am Morgenhimmel auf und ist am Monatschluss schon eine halbe Stunde lang sichtbar. Venus, seit dem vergangenen Monat Morgenstern, kann jetzt schon 2 Stunden vor Tagesanbruch beobachtet werden und steht am 5. in ihrem größten Glanz. Ihre Entfernung von der Erde beträgt zur Zeit 87 Millionen Kilometer und nimmt wieder zu. Ende August geht Venus bereits kurz nach 1 Uhr früh im Nordosten auf und kann 3 1/2 Stunden hindurch gesehen werden. Bis ins nächste Jahr hinein wird unser Nachbarplanet Morgenstern bleiben. Auch Mars, rechts oberhalb von Venus, ist jetzt vor Tagesanbruch am Nordosthimmel zu finden. Er geht zur Zeit kurz vor 1 Uhr nachts auf; mit über 300 Millionen Kilometer Abstand ist er noch sehr weit entfernt; erst im Jahre 1933 kommt Mars wieder in Opposition zur Sonne und in Erdnähe. Jupiter kommt am 28. August in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher in diesem Monat unsichtbar. Dagegen kann der zweitgrößte unter den Planeten, der ringumkränzte

Saturn, der jetzt rückläufig im Steinbock ist, vom Beginn der Dunkelheit an tief im Süden verfolgt werden. Zu Anfang des Monats geht er um 11 1/2 Uhr abends durch den Meridian. Uranus, in den Fischen, erreicht seine höchste Stellung erst nach Mitternacht. Neptun kommt am 31. August in Konjunktion mit der Sonne und kann daher auch im Fernrohr jetzt nicht beobachtet werden.

Die hellen Nächte der Mittsommernächte sind nun vorüber. In den späten Abendstunden zeigt sich gegenwärtig der Himmel wieder in nächstlicher Finsternis, und mit Himmerrandem Glanz heben sich die Gestirne von dem tief dunklen Firmament ab, so daß jetzt die günstigste Zeit zur Durchmusterung des sommerlichen Sternenhimmels gekommen ist. Der Beobachter wählt geeigneterweise als Ausgangspunkt die helle, weiße Vega, die ein wenig südlich vom Zenit in dem kleinen Bild der Leier funkelt, hart am westlichen Rand der im Nordosten aufsteigenden Milchstraße, die sich etwa auf der Hälfte ihres Zuges in zwei Teile gabelt. Die Stelle, wo die Milchstraße sich trennt, liegt links von Vega, bei dem etwas schwächeren Deneb, dem Hauptstern des Schwans, der wegen seiner Form auch das Kreuz des Nordens genannt wird. Einige Grade weiter nach Süden steht der Adler mit dem weißen Altair, südlich von ihm die kleine Gruppe des Delphinus. Folgt man dem linken Zug der Milchstraße bis in die Nähe des Sübhorizontes, so trifft man auf die Lichtschwachen Sterne des Schützen, des südlichsten Tierkreisbildes. Die Längsachse des Schwans weist im Norden nach dem Cepheus und nach dem römischen W der Kassiopeja; noch tiefer am nördlichen Horizont befindet sich jetzt der Perseus mit dem veränderlichen Algol; seine Lichtminima können im August viermal beobachtet werden, und zwar am 7. um 2 Uhr nachts, am 9. um 11 Uhr abends, am 27. um 3 Uhr nachts und am 30. August um Mitternacht. Tief am Nordosthimmel steht auch der Fuhrmann mit der hellen, gelblichen Kapella. Links von der Milchstraße nimmt das große Vega'sche Dreieck einen weiten Raum ein; nach Nordosten schließt sich an den Vega'schen die Andromeda an. Unterhalb dieser beiden ausgebreiteten Sternbilder bezeichnen — südlich vom schon erwähnten Schützen — die Tierkreisbilder vom Steinbock bis zum Widder den weiteren Verlauf der Ekliptik, die Himmelsgegend, die die Sonne vom Winter bis zum Frühling durchzieht. Folgt man dagegen der Tierkreisbahn vom Schützen aus nach Westen, so gelangt man zum Skorpion, in dem der rötliche Antares, ein Stern erster Größe, besonders auffällt. Dem Skorpion geht, noch weiter nach Westen, die Waage voran; oberhalb dieser beiden Tierkreisbilder nehmen Schlange und Schlangenträger westlich von der Milchstraße einen ausgebreiteten Raum ein. Es sind aber nur Sterne dritter Größe, die keine besonderen charakteristischen Figuren bilden. Oberhalb der langgestreckten Schlange findet man die halbkreisförmige Krone mit der hellen Gemma und westlich davon den Bootes mit dem gelblich-roten Arkturus. Rings um den Himmelspol schließlich ziehen der Große und der Kleine Bär ihre verhältnismäßig enge Kreisbahn, ohne in unfernen Breiten jemals unter den Horizont hinauszugehen.

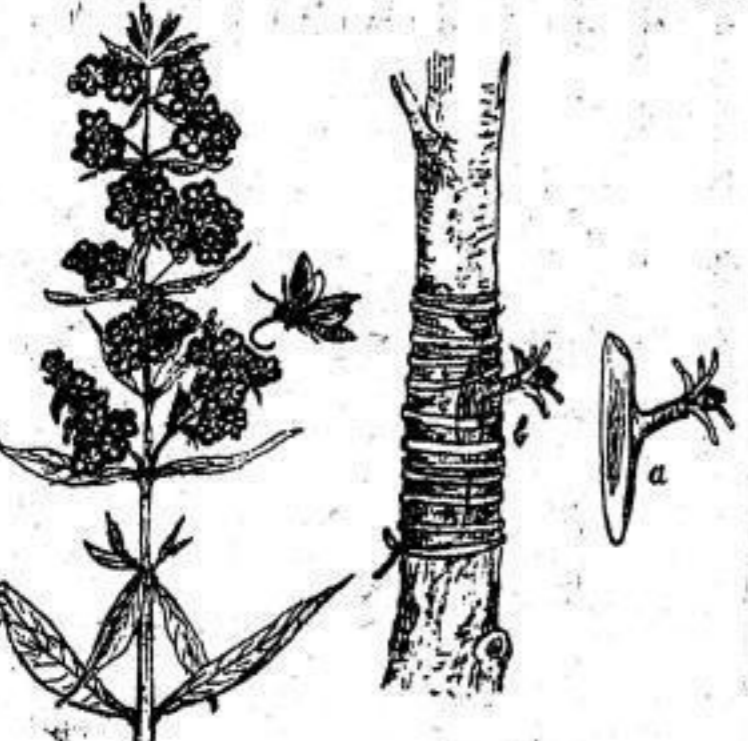


Fig. 1. Blütenstand von Phlox, Flammeblume mit anfliegendem Schwärmer. Fig. 2. Einsetzen eines Fruchtzwelges (a), Buketttriebs, nach Art der Okulation (b) an einer kahlen Stelle eines Spalierastes.

in der Augustsonne erst den rechten Wohlgeschmack. Abgeerntete Ästen von Himbeeren, die nur einmal Früchte bringen, werden weggeschnitten, damit die jungen Ästen Platz zur Ausbildung gewinnen.

Die neuen Erdbeeranlagen werden jetzt ausgeführt, die jungen Erdbeerpflanzen nicht zu dicht gepflanzt, außer wenn eine Sorte wie deutsche Ewern gezogen werden soll. Diese Sorte kann schon nach zwei Jahren, ja, schon nach dem ersten Jahre ihrer Frucht wieder von den Beeten herausgenommen und durch Neupflanzung ersetzt werden.

Die Gemüsepflanze verlangen außer der Bewässerung auch die Versorgung mit Nährstoffen in Form von Jauche, die an regnerischen Tagen in die vorerwähnten Gräben gegossen wird. Die Tomaten haben jetzt Früchte angelegt. Am recht guten Ernten zu erzielen, werden die Pflanzen verknippt, überflüssige Zweige entfernt. Aber das häufigste geübte Abknippen der Blätter muß unterbleiben. Denn die Blätterarbeit bringt ja wichtige Ausbaustoffe zu den Früchten. Zu empfehlen ist es, die Fruchttrauben über die Blätter zu legen und nötigenfalls mit Saft anzufeuchten, um sie vor dem Herabfallen zu stützen, wenn sie schwerer werden.

**Für Reise und Wanderungen: Chlorodont**  
 Hitze und Staub, erschöpfen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und immer schöne weiße und gesunde Zähne

# Ergebnisse aus dem Reich

**Nachen**  
 Rtm. 32: SPD 11 143, MDDP 10 936, KPD 18 281, Zentr. 39 808, Dnat. 3133, Volksp. 2229, Wirtfch. 733, Staatsp. 523, Landv. 22, Volkfb. 178.  
 Rtm. 30: Abg. St. 89 657, SPD 11 257, MDDP 11 301, KPD 14 546, Zentr. 32 208, Dnat. 2056, Volksp. 5001, Wirtfch. 5335, Staatsp. 3198, Landv. 85, Volkfb. 251.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 88 180, SPD 8845, MDDP 17 419, KPD 11 203, Zentr. 39 508, Dnat. 2313, Volksp. 3453, Wirtfch. 2088, Staatsp. 2036, Landv. 140, Volkfb. 256.  
 Rpm. II: Abg. St. 89 461, MDDP 15 204, KPD 7147.

**Offona**  
 Rtm. 32: SPD 44 872, MDDP 56 059, KPD 28 526, Zentr. 2610, Dnat. 7038, Volksp. 2420, Wirtfch. 493, Staatsp. 4062, Landv. 30, Volkfb. 926.  
 Rtm. 30: Abg. St. 150 458, SPD 47 147, MDDP 32 109, KPD 28 440, Zentr. 2109, Dnat. 5238, Volksp. 12 062, Wirtfch. 4021, Staatsp. 9326, Landv. 126, Volkfb. 2183.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 147 407, SPD 46 742, MDDP 55 843, KPD 23 359, Zentr. 2068, Dnat. 5723, Volksp. 4096, Wirtfch. 1013, Staatsp. 5648, Landv. 48, Volkfb. 1058.  
 Rpm. II: Abg. St. 150 567, MDDP 52 175, KPD 19 688.

**Ingoburg**  
 Rtm. 32: SPD 24 452, MDDP 21 049, KPD 11 789, Bayr. Volksp. 27 756, Dnat. 3859, Volksp. 486, Wirtfch. 785, Staatsp. 424, Volkfb. 85.  
 Rtm. 30: Abg. St. 95 501, SPD 25 643, MDDP 11 007, KPD 11 012, Bay. Sp. 30 706, Dnat. 3783, Volksp. 975, Wirtfch. 3240, Staatsp. 3360, Volkfb. 2080.  
 Ban. Rtm. 32: Abg. St. 93 584, SPD 10 641, MDDP 25 232, KPD 9505, Bay. Sp. 28 521, Dnat. 3586, Volksp.\* 4172, Volkfb. 1516.  
 Rpm. II: Abg. St. 102 387, MDDP 26 832, KPD 7771.  
 \* Zusammen mit der Wirtfchaftspartei.

**Bamberg**  
 Rtm. 32: SPD 5313, MDDP 12 129, KPD 878, Bayr. Volksp. 10 418, Dnat. 804, Volksp. 83, Wirtfch. 152, Staatsp. 59.  
 Rtm. 30: Abg. St. 29 849, SPD 5779, MDDP 8055, KPD 712, Bay. Sp. 11 257, Dnat. 1040, Volksp. 265, Wirtfch. 1158, Staatsp. 633, Landv. 42, Volkfb. 252.  
 Ban. Rtm. 32: Abg. St. 29 638, SPD 3811, MDDP 12 180, KPD 554, Bay. Sp. 10 821, Dnat. 796, Volksp.\* 643, Volkfb. 182.  
 Rpm. II: Abg. St. 31 918, MDDP 12 745, KPD 822.  
 \* Zusammen mit der Wirtfchaftspartei.

**Berlin**  
 Rtm. 32: SPD 721 097, MDDP 704 668, KPD 721 252, Zentr. 130 505, Dnat. 218 403, Volksp. 19 668, Wirtfch. 5726, Staatsp. 40 714, Landv. 479, Volkfb. 11 509.  
 Rtm. 30: Abg. St. 2 724 035, SPD 738 002, MDDP 395 987, KPD 739 235, Zentr. 97 998, Dnat. 351 276, Volksp. 99 112, Wirtfch. 65 527, Staatsp. 145 259, Landv. 1760, Volkfb. 27 522.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 2 759 016, SPD 708 214, MDDP 785 910, KPD 649 205, Zentr. 109 240, Dnat. 225 845, Volksp. 26 248, Wirtfch. 11 112, Staatsp. 83 902, Landv. 8419, Volkfb. 15 464.  
 Rpm. II: Abg. St. 2 783 589, MDDP 863 621, KPD 573 009.

**Brandenburg**  
 Rtm. 32: SPD 5412, MDDP 15 308, KPD 9407, Zentr. 14 290, Dnat. 3169, Volksp. 183, Wirtfch. 271, Staatsp. 168, Landv. 19, Volkfb. 162.  
 Rtm. 30: Abg. St. 46 121, SPD 5081, MDDP 6029, KPD 8465, Zentr. 15 337, Dnat. 6382, Volksp. 1638, Wirtfch. 1202, Staatsp. 1132, Landv. 30, Volkfb. 290.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 48 270, SPD 4284, MDDP 17 114, KPD 6214, Zentr. 14 507, Dnat. 2320, Volksp.\* 511, Wirtfch. 621, Staatsp. 686, Volkfb. 374.  
 Rpm. II: Abg. St. 49 843, MDDP 15 576, KPD 5884.  
 \* Zusammen mit dem Deutschen Landvolk und den Volkskonferentiaten.

**Bremen**  
 Rtm. 32: SPD 35 815, MDDP 53 484, KPD 37 867, Zentr. 30 689, Dnat. 7110, Volksp. 2228, Wirtfch. 735, Staatsp. 468, Volkfb. 3571.  
 Rtm. 30: Abg. St. 178 527, SPD 35 587, MDDP 31 238, KPD 34 359, Zentr. 35 097, Dnat. 7420, Volksp. 11 487, Wirtfch. 6673, Staatsp. 1980, Landv. 165, Volkfb. 9430.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 174 844, SPD 32 005, MDDP 55 719, KPD 27 891, Zentr. 38 263, Dnat. 7500, Volksp. 3023, Wirtfch. 1646, Staatsp. 862, Landv. 186, Volkfb. 4137.  
 Rpm. II: Abg. St. 177 888, MDDP 58 397, KPD 23 311.

**Bonn**  
 Rtm. 32: SPD 7538, MDDP 11 522, KPD 6167, Zentr. 21 409, Dnat. 3723, Volksp. 1170, Wirtfch. 241, Staatsp. 185, Volkfb. 244.  
 Rtm. 30: Abg. St. 51 545, SPD 6535, MDDP 9633, KPD 5991, Zentr. 16 887, Dnat. 1798, Volksp. 3960, Wirtfch. 2500, Staatsp. 1865, Landv. 129, Volkfb. 393.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 52 752, SPD 5685, MDDP 12 552, KPD 4448, Zentr. 21 750, Dnat. 3127, Volksp. 2398, Wirtfch. 902, Staatsp. 773, Landv. 161, Volkfb. 319.  
 Rpm. II: Abg. St. 53 808, MDDP 10 584, KPD 3471.

**Bottrop**  
 Rtm. 32: SPD 3566, MDDP 7006, KPD 13 925, Zentr. 13 583, Dnat. 1409, Volksp. 373, Wirtfch. 113, Landv. 13, Volkfb. 842.  
 Rtm. 30: Abg. St. 41 508, SPD 3417, MDDP 2842, KPD 14 041, Zentr. 10 902, Dnat. 1932, Volksp. 1281, Wirtfch. 1873, Staatsp. 163, Landv. 36, Volkfb. 1682.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 40 497, SPD 3082, MDDP 6488, KPD 11 829, Zentr. 13 684, Dnat. 1228, Volksp. 511, Wirtfch. 437, Staatsp. 75, Landv. 58, Volkfb. 1269.  
 Rpm. II: Abg. St. 40 209, MDDP 8240, KPD 10 142.

**Braunschweig**  
 Rtm. 32: SPD 36 452, MDDP 44 233, KPD 11 109, Zentr. 2357, Dnat. 4501, Volksp. 1301, Wirtfch. 140, Staatsp. 659, Landv. 27, Volkfb. 376.  
 Rtm. 30: Abg. St. 103 265, SPD 41 621, MDDP 25 252, KPD 8820, Zentr. 2072, Dnat. 4909, Volksp. 8974, Wirtfch. 3606, Staatsp. 2968, Landv. 151, Volkfb. 1173.  
 Rpm. II: Abg. St. 106 150, MDDP 44 709, KPD 7487.

**Bremen**  
 Rtm. 32: SPD 62 463, MDDP 55 126, KPD 25 347, Zentr. 5088, Dnat. 22 821, Volksp. 8231, Wirtfch. 566, Staatsp. 2258, Landv. 42, Volkfb. 873.  
 Rtm. 30: Abg. St. 192 248, SPD 62 456, MDDP 22 032, KPD 23 403, Zentr. 4816, Dnat. 12 045, Volksp. 33 517, Wirtfch. 7482, Staatsp. 11 502, Landv. 98, Volkfb. 1320.  
 Würg. Rtm. 30: Abg. St. 179 606, SPD 53 807, MDDP 45 713, KPD 19 798, Zentr. 4238, Dnat. 9000, Volksp. 22 756, Wirtfch. 3362, Staatsp. 6882, Volkfb. 1389.  
 Rpm. II: Abg. St. 192 748, MDDP 53 624, KPD 21 710.

**Breslau**  
 Rtm. 32: SPD 96 734, MDDP 162 069, KPD 38 853, Zentr. 42 061, Dnat. 16 422, Volksp. 1944, Wirtfch. 705, Staatsp. 3332, Volkfb. 3050.  
 Rtm. 30: Abg. St. 366 383, SPD 117 761, MDDP 87 278, KPD 33 327, Zentr. 45 706, Dnat. 29 750, Volksp. 13 105, Wirtfch. 8141, Staatsp. 12 589, Landv. 448, Volkfb. 9325.

**Pr. Rtm. 32: Abg. St. 376 568, SPD 90 672, MDDP 160 165, KPD 30 951, Zentr. 43 685, Dnat. 18 413, Volksp.\* 3337, Wirtfch. 2376, Staatsp. 7743, Volkfb. 5255.**  
**Rpm. II: Abg. St. 374 433, MDDP 153 960, KPD 30 939.**  
 \* Zusammen mit dem Deutschen Landvolk und den Volkskonferentiaten.

**Castrop-Rauxel**  
 Rtm. 30: Abg. St. 30 242, SPD 5570, MDDP 1530, KPD 7556, Zentr. 7246, Dnat. 809, Volksp. 3237, Wirtfch. 851, Staatsp. 579, Landv. 20, Volkfb. 1168.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 29 730, SPD 4901, MDDP 5728, KPD 6913, Zentr. 7856, Dnat. 1820, Volksp. 281, Wirtfch. 207, Staatsp. 150, Landv. 21, Volkfb. 736.  
 Rpm. II: Abg. St. 30 358, MDDP 6441, KPD 5767.

**Chemnitz**  
 Rtm. 32: SPD 57 463, MDDP 88 723, KPD 45 243, Zentr. 2014, Dnat. 8240, Volksp. 1544, Wirtfch. 2843, Staatsp. 1759, Landv. 80, Volkfb. 3511.  
 Rtm. 30: Abg. St. 212 434, SPD 64 188, MDDP 49 434, KPD 40 512, Zentr. 1378, Dnat. 12 612, Volksp. 10 668, Wirtfch. 16 222, Staatsp. 4998, Landv. 590, Volkfb. 3870.  
 Rpm. I: Abg. St. 225 333, MDDP 94 841, KPD 34307.

**Darmstadt**  
 Rtm. 32: SPD 16 050, MDDP 26 234, KPD 3899, Zentr. 4523, Dnat. 1867, Volksp. 1936, Wirtfch. 97, Staatsp. 408, Landv. 908, KPD 30: Abg. St. 55 182, SPD 15 536, MDDP 13 341, KPD 3987, Zentr. 3532, Dnat. 1405, Volksp. 9089, Wirtfch. 1033, Staatsp. 3602, Landv. 128, Volkfb. 1717.  
 Hess. Rtm. 32: Abg. St. 53 873, SPD 13 805, MDDP 25 230, KPD 4202, Zentr. 4002, Dnat. 911, Nat. Einheitsliste\* 4322.  
 Rpm. II: Abg. St. 58 672, MDDP 22 140, KPD 4096.  
 \* Staatsp., Volksp., Volkf., Landv., Volkfb., Wirtfch.

**Dortmund**  
 Rtm. 32: SPD 75 601, MDDP 62 594, KPD 88 988, Zentr. 59 267, Dnat. 15 561, Volksp. 4289, Wirtfch. 970, Staatsp. 1896, Landv. 85, Volkfb. 6046.  
 Rtm. 30: Abg. St. 301 540, SPD 84 865, MDDP 29 439, KPD 60 555, Zentr. 51 906, Dnat. 11 644, Volksp. 25 834, Wirtfch. 11 055, Staatsp. 7478, Landv. 208, Volkfb. 11 286.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 295 313, SPD 70 711, MDDP 60 943, KPD 61 346, Zentr. 58 757, Dnat. 15 602, Volksp. 6756, Wirtfch. 2140, Staatsp. 3216, Landv. 260, Volkfb. 7542.  
 Rpm. II: Abg. St. 304 303, MDDP 64 623, KPD 51 622.

**Dresden**  
 Rtm. 32: SPD 132 614, MDDP 149 872, KPD 58 306, Zentr. 7850, Dnat. 22 541, Volksp. 15 303, Wirtfch. 2601, Staatsp. 8573, Landv. 174, Volkfb. 3228, sonstige 1450.  
 Rtm. 30: Abg. St. 406 572, SPD 135 046, MDDP 73 677, KPD 58 278, Zentr. 5720, Dnat. 22 339, Volksp. 31 566, Wirtfch. 21 494, Staatsp. 38 638, Landv. 837, Volkfb. 6787.  
 Rpm. II: Abg. St. 429 335, MDDP 144 080, KPD 35 903.

**Duisburg-Essen**  
 Rtm. 32: SPD 31 591, MDDP 63 775, KPD 62 455, Zentr. 52 030, Dnat. 13 529, Volksp. 2865, Wirtfch. 561, Staatsp. 450, Volkfb. 2508.  
 Rtm. 30: Abg. St. 230 377, SPD 84 450, MDDP 41 157, KPD 57 587, Zentr. 46 223, Dnat. 12 622, Volksp. 10 447, Wirtfch. 8440, Staatsp. 3154, Landv. 117, Volkfb. 7794.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 217 357, SPD 27 289, MDDP 64 272, KPD 44 990, Zentr. 50 851, Dnat. 13 935, Volksp. 4153, Wirtfch. 1200, Staatsp. 992, Landv. 117, Volkfb. 3069.  
 Rpm. II: Abg. St. 221 664, MDDP 66 992, KPD 37 977.

**Düsseldorf**  
 Rtm. 32: SPD 37 095, MDDP 84 702, KPD 74 154, Zentr. 65 779, Dnat. 15 725, Volksp. 4687, Wirtfch. 3240, Staatsp. 702, Volkfb. 1944, sonstige 1919.  
 Rtm. 30: Abg. St. 238 981, SPD 42 168, MDDP 39 170, KPD 72 027, Zentr. 60 838, Dnat. 13 560, Volksp. 21 006, Wirtfch. 18 882, Staatsp. 6431, Landv. 155, Volkfb. 3873.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 278 180, SPD 34 321, MDDP 82 351, KPD 59 741, Zentr. 68 393, Dnat. 10 336, Volksp. 7347, Wirtfch. 7559, Staatsp. 1941, Landv. 186, Volkfb. 2959.  
 Rpm. II: Abg. St. 280 086, MDDP 76 612, KPD 50 755.

**Erfurt**  
 Rtm. 32: SPD 12 293, MDDP 35 664, KPD 19 531, Zentr. 4348, Dnat. 7284, Volksp. 2469, Wirtfch. 446, Staatsp. 654, Landv. 24, Volkfb. 468.  
 Rtm. 30: Abg. St. 83 324, SPD 14 082, MDDP 14 058, KPD 18 500, Zentr. 3431, Dnat. 5047, Volksp. 8180, Wirtfch. 8294, Staatsp. 3320, Landv. 153, Volkfb. 1031.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 81 921, SPD 12 857, MDDP 30 919, KPD 16 523, Zentr. 3672, Dnat. 8741, Volksp. 3361, Wirtfch. 1824, Staatsp. 997, Landv. 76, Volkfb. 436.  
 Rpm. II: Abg. St. 83 715, MDDP 34 790, KPD 14 736.

**Essen**  
 Rtm. 32: SPD 47 491, MDDP 89 809, KPD 94 214, Zentr. 115 221, Dnat. 14 843, Volksp. 2700, Wirtfch. 1737, Staatsp. 657, Volkfb. 5733, sonstige und ungenannte 2280.  
 Rtm. 30: Abg. St. 364 283, SPD 50 362, MDDP 52 434, KPD 88 742, Zentr. 96 032, Dnat. 13 863, Volksp. 13 697, Wirtfch. 15 981, Staatsp. 4910, Landv. 244, Volkfb. 12 091.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 355 720, SPD 43 444, MDDP 92 026, KPD 72 865, Zentr. 109 652, Dnat. 13 037, Volksp. 4648, Wirtfch. 4527, Staatsp. 1888, Landv. 291, Volkfb. 7042.  
 Rpm. II: Abg. St. 369 917, MDDP 95 155, KPD 60 078.

**Frankfurt a. M.**  
 Rtm. 30: Abg. St. 46 122, SPD 12 629, MDDP 11 006, KPD 5248, Zentr. 1322, Dnat. 5461, Volksp. 4029, Wirtfch. 1677, Staatsp. 1914, Landv. 203, Volkfb. 411.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 47 515, SPD 11 630, MDDP 23 225, KPD 4217, Zentr. 1420, Dnat. 3442, Volksp. 1070, Wirtfch. 241, Staatsp. 1042, Landv. 54, Volkfb. 302.  
 Rpm. II: Abg. St. 47 073, MDDP 22 457, KPD 3741.

**Frankfurt a. M.**  
 Rtm. 32: SPD 85 013, MDDP 127 261, KPD 45 095, Zentr. 46 194, Dnat. 8684, Volksp. 7398, Wirtfch. 1128, Staatsp. 2001, Landv. 173, Volkfb. 3917.  
 Rtm. 30: Abg. St. 332 223, SPD 89 714, MDDP 68 506, KPD 49 441, Zentr. 35 659, Dnat. 7135, Volksp. 28 896, Wirtfch. 15 069, Staatsp. 19 069, Landv. 1040, Volkfb. 10 391.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 333 562, SPD 80 027, MDDP 117 493, KPD 45 284, Zentr. 41 010, Dnat. 7422, Volksp. 13 733, Wirtfch. 4780, Staatsp. 10 165, Landv. 563, Volkfb. 7156.  
 Rpm. II: Abg. St. 350 542, MDDP 109 248, KPD 37 248.

**Freiburg i. Br.**  
 Rtm. 32: SPD 8917, MDDP 17 047, KPD 4458, Zentr. 19 731, Dnat. 3211, Volksp. 892, Wirtfch. 900, Staatsp. 1199, Landv. 5, Volkfb. 793.  
 Rtm. 30: Abg. St. 51 354, SPD 10 695, MDDP 7093, KPD 2064, Zentr. 15 451, Dnat. 1919, Wirtfch. 3561, Staatsp. 6046, Landv. 29, Volkfb. 1868.  
 Rpm. II: Abg. St. 57 232, MDDP 13 865, KPD 3518.

**Gera**  
 Rtm. 32: SPD 20 321, MDDP 20 185, KPD 6322, Zentr. 546, Dnat. 1738, Volksp. 1050, Wirtfch. 844, Staatsp. 291, Landv. 188, Volkfb. 296.  
 Rtm. 32: SPD 11 305, MDDP 22 527, KPD 5914, Zentr. 1530,

Dnat. 3667, Volksp. 728, Staatsp. 556, Landv. 14, Volkfb. 150.  
 Rtm. 30: Abg. St. 54 947, SPD 24 065, MDDP 10 746, KPD 4583, Zentr. 387, Dnat. 800, Volksp. 6393, Wirtfch. 3317, Staatsp. 900, Landv. 389, Volkfb. 617.  
 Thür. Rtm. 32: SPD 22 525, MDDP 4563, KPD 3250, Zentr. 367, Dnat. 1516, Volksp. 10 637, Wirtfch. 5725, Staatsp. 605, Landv. 761, Volkfb. —.  
 Rpm. II: Abg. St. 56 119, MDDP 10 777, KPD 5007.

**Giessen-Altenstadt**  
 Rtm. 32: SPD 6575, MDDP 30 139, KPD 22 919, Zentr. 43 486, Dnat. 5091, Volksp. 865, Wirtfch. 562, Staatsp. 277, Volkfb. 682.  
 Rtm. 30: Abg. St. 108 620, SPD 6090, MDDP 17 289, KPD 20 593, Zentr. 33 936, Dnat. 6377, Volksp. 3550, Wirtfch. 7914, Staatsp. 2343, Landv. 622, Volkfb. 2467.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 108 827, SPD 5450, MDDP 35 191, KPD 16 525, Zentr. 40 149, Dnat. 4130, Volksp. 1456, Wirtfch. 1606, Staatsp. 654, Landv. 245, Volkfb. 987.  
 Rpm. II: Abg. St. 109 489, MDDP 33 203, KPD 14 110.

**Glückstadt**  
 Rtm. 32: SPD 5761, MDDP 6378, KPD 7403, Zentr. 7766, Dnat. 1778, Volksp. 78, Wirtfch. 86, Staatsp. 41, Landv. 4.  
 Rtm. 30: Abg. St. 30 394, SPD 6068, MDDP 2038, KPD 7850, Zentr. 6868, Dnat. 2632, Volksp. 572, Wirtfch. 1402, Staatsp. 280, Landv. 24, Volkfb. 1064.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 28 862, SPD 5651, MDDP 5670, KPD 6152, Zentr. 7852, Dnat. 1910, Volksp. 167, Wirtfch. 319, Staatsp. 138, Landv. 33, Volkfb. 506.  
 Rpm. II: Abg. St. 28 981, MDDP 6662, KPD 5178.

**Glückhau**  
 Rtm. 32: SPD 5006, MDDP 8360, KPD 3375, Zentr. 104, Dnat. 624, Volksp. 214, Wirtfch. 438, Staatsp. 156, Landv. 35, Volkfb. 949.  
 Rtm. 30: Abg. St. 18 206, SPD 6068, MDDP 3384, KPD 2430, Zentr. 120, Dnat. 490, Volksp. 763, Wirtfch. 2087, Staatsp. 627, Landv. 190, Volkfb. 1047.  
 Rpm. II: Abg. St. 20170, MDDP 7472, KPD 2278.

**Greifswald**  
 Rtm. 32: SPD 5135, MDDP 20 517, KPD 8612, Zentr. 17 913, Dnat. 3828, Volksp. 169, Wirtfch. 100, Staatsp. 179, Landv. 24, Volkfb. 153.  
 Rtm. 30: Abg. St. 55 137, SPD 4515, MDDP 6565, KPD 11 847, Zentr. 18 514, Dnat. 7104, Volksp. 1358, Wirtfch. 1348, Staatsp. 1234, Landv. 41, Volkfb. 479.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 57 129, SPD 4252, MDDP 21 837, KPD 7080, Zentr. 18 076, Dnat. 2754, Volksp.\* 392, Wirtfch. 273, Staatsp. 615, Volkfb. 375.  
 Rpm. II: Abg. St. 55 293, MDDP 18 723, KPD 6636.  
 \* Zusammen mit dem Deutschen Landvolk und den Volkskonferentiaten.

**Halle**  
 Rtm. 32: SPD 20 301, MDDP 25 292, KPD 3973, Zentr. 2756, Dnat. 4290, Volksp. 760, Wirtfch. 409, Staatsp. 887, Landv. 35, Volkfb. 834.  
 Rtm. 30: Abg. St. 57 744, SPD 20 404, MDDP 9520, KPD 4567, Zentr. 2674, Dnat. 3706, Volksp. 2735, Wirtfch. 3774, Staatsp. 6193, Landv. 292, Volkfb. 2003.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 58 212, SPD 19 266, MDDP 23 627, KPD 3399, Zentr. 2474, Dnat. 3524, Volksp. 946, Wirtfch. 1017, Staatsp. 1701, Volkfb. 1414.  
 Rpm. II: Abg. St. 59 761, MDDP 22 704, KPD 2706.

**Hannover**  
 Rtm. 32: SPD 1853, MDDP 12 167, KPD 7376, Zentr. 629, Dnat. 1911, Volksp. 1006, Wirtfch. 262, Staatsp. 390, Landv. 137, Volkfb. 242.  
 Rtm. 30: Abg. St. 25 976, SPD 2289, MDDP 6286, KPD 7685, Zentr. 500, Dnat. 1773, Volksp. 2547, Wirtfch. 1377, Staatsp. 1237, Landv. 290, Volkfb. 642.  
 Thür. Rtm. 32: SPD 1921, MDDP 5083, KPD 5249, Zentr. 372, Dnat. 2502, Volksp. 3220, Wirtfch. 1836, Staatsp. 407, Landv. 832.  
 Rpm. II: Abg. St. 27 670, MDDP 11 850, KPD 7015.

**Halle**  
 Rtm. 32: SPD 18 497, MDDP 51 495, KPD 31 800, Zentr. 2048, Dnat. 13 942, Volksp. 2224, Wirtfch. 574, Staatsp. 1451, Landv. 23, Volkfb. 576.  
 Rtm. 30: Abg. St. 125 712, SPD 15 647, MDDP 31 737, KPD 32 424, Zentr. 2281, Dnat. 14 636, Volksp. 10 250, Wirtfch. 7092, Staatsp. 4785, Landv. 221, Volkfb. 1776.  
 Pr. Rtm. 32: Abg. St. 125 295, SPD 16 067, MDDP 54 883, KPD 28 217, Zentr. 2301, Dnat. 13 094, Volksp. 3082, Wirtfch. 1419, Staatsp. 2680, Landv. 124, Volkfb. 645.  
 Rpm. II: Abg. St. 123 249, MDDP 51 658, KPD 26 219.

**Hamburg**  
 Rtm. 32: SPD 238 980, MDDP 253 748, KPD 133 553, Zentr. 15 068, Dnat. 39 236, Volksp. 14 714, Wirtfch. 3254, Staatsp. 45 555, Volkfb. 6529.  
 Rtm. 30: Abg. St. 709 903, SPD 223 841, MDDP 133 726, KPD 131 148, Zentr. 10 512, Dnat. 27 930, Volksp. 63 621, Wirtfch. 15 532, Staatsp. 60 937, Landv. 233, Volkfb. 11 390.  
 Würg. Rtm. 32: Abg. St. 704 713, SPD 209 248, MDDP 216 475, KPD 115 518, Zentr. 9575, Dnat. 28 767, Volksp. 21 119, Wirtfch. 4563, Staatsp. 81 219, Volkfb. 7298.  
 Rpm. II: Abg. St. 732 460, M



### Zu den Budapester Todesurteilen gegen kommunistische Führer

Die ungarischen Kommunisten Emerich Sallai und Alexander Fürst werden unter starker Eskorte zum Standgericht gebracht.

## Mildes Urteil für den Luxuspastor

### Devaheim-Cremer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt

Die III. Hilfsstrafkammer des Landgerichts I Berlin verurteilt am Sonnabend nach 2 1/2 Monaten Verhandlungsdauer das Urteil im Devaheim-Prozess. Der Hauptangeklagte, Pastor D. Cremer, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und zu 10 000 Mark Geldbuße verurteilt, und zwar wegen teilweise fortgesetzter Untreue, gemeinschaftlicher handelsrechtlicher Untreue und Anstiftung zur Untreue. Gegen den Angeklagten Wilhelm Jappel wurde eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Geldstrafe von 20 000 Mark verhängt, und zwar wegen fortgesetzter Untreue und wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung; außerdem wurde der Angeklagte der Bilanzverschleierung und des Konkursübergangs für schuldig befunden. Gustav Holmar Clausen wird zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt; Ernst Wilhelm Cremer zu 4 Monaten Gefängnis; Paul Jappel zu 4000 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Pastor Müller und Heinrich Rode wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Wilhelm Jappel und Clausen haben um Bewährungsfrist; das Gericht lehnte ab.

Landgerichtsdirektor Jappel erklärte in seiner Urteilsbegründung, Pastor Cremer hätte gewissermaßen als Vertreter der evangelischen Kirche gegolten; hier liege einer der Gründe für das sch-

lich so ungerechtfertigte große Maß des Vertrauens, das er so gründlich mißbraucht habe. Dieser gründliche Vertrauensmißbrauch und der Gegenstand der sträflichen Geschäftigkeit des Angeklagten zu den Erfordernissen des von ihm gewählten geistlichen Berufs mache die Handlungsweise Pastors Cremer besonders verwerflich. Der Angeklagte Jappel habe sich einer besonders skrupellosen Geschäftsführung schuldig gemacht; andererseits sei zu bedenken, daß er „nur wenig in die eigene Tasche gesteckt und beim Zusammenbruch alles verloren“ habe. Auch bei den andern Angeklagten wog der Berücksichtigung strafmildernde und strafverhindernde Umstände eingehend gegeneinander ab. Zusammenfassend erklärte Landgerichtsdirektor Jappel: „Ein trübes Kapitel Zeitgeschichte ist mit dem Prozeß zu Ende gegangen. Die betrogenen Sparrer, minderbemittelte Menschen zum Teil, hätten von keiner Seite entschädigt werden können. Indes sei aus dem Prozeß eine Lehre zu ziehen: Hoffen wir auf eine Bereinerung der allgemeinen Moral und auf ein Ende der Monsterverfahren gegen Persönlichkeiten in leitenden Stellungen, die an und für sich schon verpflichtet wären, vorbildlich zu wirken.“

Das Devaheim-Urteil ist äußerst milde ausgefallen. Es steht in keinem Verhältnis zu der gemeinen und skrupellosen Handlungsweise der Angeklagten.

- Riel**  
Rtm. 32: SPD 44 980, SEDW 62 271, SPD 15 121, Zentr. 2176, Dnat. 7213, Volksp. 1559, Wirtsch. 95, Staatsp. 1136, Landv. 25, Volksp. 507.  
Rtm. 30: Abg. St. 131 789, SPD 48 707, SEDW 29 771, SPD 13 643, Zentr. 2098, Dnat. 11 795, Volksp. 10 714, Wirtsch. 4394, Staatsp. 3685, Landv. 161, Volksp. 1648.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 135 215, SPD 45 146, SEDW 67 581, SPD 11 688, Zentr. 2004, Dnat. 5964, Volksp. 2210, Wirtsch. 227, Staatsp. 1552, Landv. 47, Volksp. 638.  
Rpm. II: Abg. St. 139 217, SEDW 63 657, SPD 10 816.
- Köln**  
Rtm. 32: SPD 75 411, SEDW 100 519, SPD 91 129, Zentr. 116 112, Dnat. 12 485, Volksp. 11 691, Wirtsch. 5068, Staatsp. 1362, Volksp. 1627.  
Rtm. 30: Abg. St. 400 738, SPD 77 288, SEDW 70 280, SPD 87 786, Zentr. 99 433, Dnat. 6613, Volksp. 28 770, Wirtsch. 22 012, SPD 12 012.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 378 323, SPD 58 502, SEDW 102 163, SPD 66 625, Zentr. 108 801, Dnat. 8563, Volksp. 12 103, Wirtsch. 8411, Staatsp. 7002, Landv. 504, Volksp. 1881.  
Rpm. II: Abg. St. 407 203, SEDW 92 572, SPD 58 558.
- Meißen**  
Rtm. 32: SPD 13 900, SEDW 9835, SPD 2628, Zentr. 460, Dnat. 1641, Volksp. 720, Wirtsch. 324, Staatsp. 280, Landv. 0, Volksp. 226.  
Rtm. 30: Abg. St. 30 128, SPD 13 796, SEDW 4807, SPD 2268, Zentr. 364, Dnat. 1142, Volksp. 1800, Wirtsch. 2827, Staatsp. 1007, Landv. 258, Volksp. 443.  
Rpm. II: Abg. St. 31 644, SEDW 10 200, SPD 1785.
- Mühlheim a. d. R.**  
Rtm. 32: SPD 11 307, SEDW 24 654, SPD 16 010, Zentr. 13 780, Dnat. 6942, Volksp. 1320, Wirtsch. 251, Staatsp. 217, Volksp. 1513.  
Rtm. 30: Abg. St. 74 478, SPD 12 525, SEDW 16 219, SPD 12 687, Zentr. 11 439, Dnat. 7095, Volksp. 3638, Wirtsch. 2553, Staatsp. 2122, Landv. 46, Volksp. 3870.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 73 254, SPD 10 621, SEDW 26 826, SPD 11 101, Zentr. 13 020, Dnat. 5898, Volksp. 1623, Wirtsch. 403, Staatsp. 545, Landv. 45, Volksp. 1919.  
Rpm. II: Abg. St. 73 349, SEDW 27 346, SPD 8732.
- Neuß**  
Rtm. 32: SPD 2042, SEDW 7066, SPD 6018, Zentr. 12 329, Dnat. 1016, Volksp. 248, Wirtsch. 158, Staatsp. 52, Volksp. 85.  
Rtm. 30: Abg. St. 28 257, SPD 2309, SEDW 2703, SPD 5630, Zentr. 1585, Dnat. 1044, Volksp. 1347, Wirtsch. 2130, Staatsp. 293, Landv. 93, Volksp. 85.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 27 864, SPD 1788, SEDW 7204, SPD 4359, Zentr. 11 562, Dnat. 831, Volksp. 515, Wirtsch. 009, Staatsp. 121, Landv. 99, Volksp. 83.  
Rpm. II: Abg. St. 28 501, SEDW 6627, SPD 3056.
- Nienberg**  
Rtm. 32: SPD 84 340, SEDW 94 130, SPD 32 150, Bay. Sp. 18 907, Dnat. 7352, Volksp. 2012, Wirtsch. 3415, Staatsp. 1794.  
Rtm. 30: Abg. St. 252 089, SPD 90 375, SEDW 60 095, SPD 20 262, Bayr. Volksp. 20 739, Dnat. 6005, Volksp. 3052, Wirtsch. 17 502, Staatsp. 7052, Landv. 1523, Volksp. 12 764.  
Bay. Rtm. 32: Abg. St. 248 938, SPD 75 369, SEDW 83 221, SPD 28 854, Bayr. Volksp. 21 591, Dnat. 8724, Volksp. 7007, Volksp. 7425.  
Rpm. II: Abg. St. 206 468, SEDW 103 867, SPD 20 496.
- Oberhausen**  
Rtm. 32: SPD 10 234, SEDW 25 133, SPD 23 561, Zentr. 32 077, Dnat. 5850, Volksp. 1407, Wirtsch. 228, Staatsp. 147, Volksp. 1427.  
Rtm. 30: Abg. St. 49 156, SPD 15 747, SEDW 5792, SPD 10 658, Zentr. 5392, Dnat. 860, Volksp. 4009, Wirtsch. 2138, Staatsp. 2203, Landv. 39, Volksp. 905.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 45 815, SPD 13 494, SEDW 13 423, SPD 6064, Zentr. 5450, Dnat. 603, Volksp. 1863.  
Rpm. II: Abg. St. 48 867, SEDW 11 779, SPD 6274.
- Osternburg**  
Rtm. 32: SPD 6215, SEDW 15 019, SPD 3002, Zentr. 1483, Dnat. 3519, Volksp. 553, Wirtsch. 85, Staatsp. 1855, Landv. 20, Volksp. 298.  
Rtm. 30: Abg. St. 31 711, SPD 6778, SEDW 8525, SPD 2282, Zentr. 1233, Dnat. 1733, Volksp. 3082, Wirtsch. 1606, Staatsp. 3606, Landv. 335, Volksp. 690.  
Dib. Rtm. 32: Abg. St. 27 347, SPD 4693, SEDW 12 639, SPD 2421, Zentr. 1236, Dnat. 3020, Volksp. 560, Staatsp. 2297, Landv. 20.  
Rpm. II: Abg. St. 32 540, SEDW 13 848, SPD 1521.
- Doppeln**  
Rtm. 32: SPD 1345, SEDW 7658, SPD 3236, Zentr. 7712, Dnat. 3644, Volksp. 95, Wirtsch. 48, Staatsp. 99, Landv. 14, Volksp. 52.  
Rtm. 30: Abg. St. 24 083, SPD 1349, SEDW 3343, SPD 2749, Zentr. 8104, Dnat. 6499, Volksp. 378, Wirtsch. 574, Staatsp. 458, Landv. 45, Volksp. 132.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 24 297, SPD 1294, SEDW 7506, SPD 2709, Zentr. 7794, Dnat. 4042, Volksp. 207, Wirtsch. 169, Staatsp. 251, Volksp. 60.  
Rpm. II: Abg. St. 23 443, SEDW 8522, SPD 2424.  
\* Volksp., Landv. und Volksservative.
- Donaubrunn**  
Rtm. 32: SPD 15 551, SEDW 20 005, SPD 3432, Zentr. 11 994, Dnat. 3042, Volksp. 109, Wirtsch. 104, Staatsp. 422, Landv. 296, Volksp. 25.  
Rtm. 30: Abg. St. 54 739, SPD 14 253, SEDW 14 995, SPD 2498, Zentr. 10 822, Dnat. 1984, Volksp. 4356, Wirtsch. 1196, Staatsp. 1192, Landv. 39, Volksp. 1133.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 54 142, SPD 13 776, SEDW 19 711, SPD 2353, Zentr. 11 489, Dnat. 2709, Volksp. 1286, Wirtsch. 194, Staatsp. 661, Landv. 16, Volksp. 470.  
Rpm. II: Abg. St. 50 428, SEDW 19 996, SPD 1889.
- Forsheim**  
Rtm. 32: SPD 6187, SEDW 21 344, SPD 7989, Zentr. 2842, Dnat. 2921, Volksp. 665, Wirtsch. 638, Staatsp. 703, Landv. 19, Volksp. 117.  
Rtm. 30: Abg. St. 45 154, SPD 10 959, SEDW 8587, SPD 4916, Zentr. 2993, Dnat. 2848, Wirtsch. 3015, Staatsp. 6602, Landv. 37, Volksp. 3259.  
Rpm. II: Abg. St. 4394, SEDW 18 811, SPD 4566.  
\* Einheitsliste Volksp. — Staatsp.
- Hirtenfelden**  
Rtm. 32: Abg. St. 25 613, SPD 4150, SEDW 9616, SPD 3330, Dnat. 388, Volksp. 475, Wirtsch. 18, Staatsp. 61, Landv. 1, Volksp. 79.  
Rtm. 30: Abg. St. 25 613, SPD 4150, SEDW 9616, SPD 3339, Bayr. Volksp. 3037, Dnat. 311, Volksp. 1714, Wirtsch. 490, Staatsp. 337, Landv. 11, Volksp. 424.  
Bay. Rtm. 32: Abg. St. 25 205, SPD 3336, SEDW 12 633, SPD 4715, Bayr. Volksp. 2807, Dnat. 523, Volksp. 797, Volksp. 215.  
Rpm. II: Abg. St. 25 390, SEDW 13 101, SPD 4180.  
\* Gemeinsame Liste des Zentrums und der Bayr. Volksp.
- Hauen**  
Rtm. 32: SPD 10 766, SEDW 34 480, SPD 14 649, Zentr. 789, Dnat. 3785, Volksp. 620, Wirtsch. 324, Staatsp. 422, Landv. 20, Volksp. 1180.  
Rtm. 30: Abg. St. 66 386, SPD 12 110, SEDW 22 617, SPD 15 538, Zentr. 664, Dnat. 3577, Volksp. 2376, Wirtsch. 4071, Staatsp. 1259, Landv. 117, Volksp. 1788.  
Rpm. II: Abg. St. 71 002, SEDW 40 308, SPD 10 825.
- Hedinghausen**  
Rtm. 32: SPD 5789, SEDW 10 955, SPD 11 087, Zentr. 13 315, Dnat. 2374, Volksp. 591, Wirtsch. 213, Staatsp. 73, Landv. 14, Volksp. 729.  
Rtm. 30: Abg. St. 44 409, SPD 5889, SEDW 4177, SPD 10 299,

- Zentr. 11 511, Dnat. 3204, Volksp. 1780, Wirtsch. 2149, Staatsp. 382, Landv. 103, Volksp. 2180.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 43 795, SPD 5057, SEDW 11 559, SPD 8376, Zentr. 11 983, Dnat. 2141, Volksp. 785, Wirtsch. 578, Staatsp. 220, Landv. 43, Volksp. 955.  
Rpm. II: Abg. St. 44 017, SEDW 11 994, SPD 7739.
- Helmstedt**  
Rtm. 32: SPD 4538, SEDW 24 854, SPD 21 176, Zentr. 4862, Dnat. 3202, Volksp. 1490, Wirtsch. 388, Staatsp. 488, Volksp. 734.  
Rtm. 30: Abg. St. 63 298, SPD 5313, SEDW 15 324, SPD 20 568, Zentr. 4346, Dnat. 2106, Volksp. 3629, Wirtsch. 3597, Staatsp. 3150, Landv. 63, Volksp. 1707.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 61 478, SPD 4373, SEDW 24 415, SPD 19 283, Zentr. 4778, Dnat. 2576, Volksp. 1972, Wirtsch. 726, Staatsp. 712, Landv. 71, Volksp. 991.  
Rpm. II: Abg. St. 59 814, SEDW 22 292, SPD 17 438.
- Schwerin**  
Rtm. 32: SPD 10 600, SEDW 13 219, SPD 1372, Zentr. 556, Dnat. 2982, Volksp. 1500, Wirtsch. 70, Staatsp. 212, Landv. 15, Volksp. 158.  
Rtm. 30: Abg. St. 31 360, SPD 10 862, SEDW 5138, SPD 906, Zentr. 289, Dnat. 2960, Volksp. 4755, Wirtsch. 1825, Staatsp. 1092, Landv. 133, Volksp. 403.  
Medl. Rtm. 32: Abg. St. 29 427, SPD 8577, SEDW 13 966, SPD 1054, Dnat. 2576, Volksp. 1453, Staatsp. 1470.  
Rpm. II: Abg. St. 32 851, SEDW 12 299, SPD 924.  
\* Arbeitsgemeinschaft nationaler Medicinburger (Dt. Volkspartei, Wirtschaftspartei und Christl.-Soz. Volksdienst).  
\*\* Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft der Mitte (Dt. Staatsp. u. Gruppe für Volkswohlfahrt).
- Stuttgart**  
Rtm. 32: SPD 61 806, SEDW 60 208, SPD 36 918, Zentr. 22 407, Bayr. Sp. 1187, Dnat. 10 830, Volksp. 3741, Wirtsch. 318, Staatsp. 7199, Volksp. 8318.  
Rtm. 30: Abg. St. 219 781, SPD 55 602, SEDW 21 3650, SPD 36 119, Zentr. 19 074, Dnat. 18 006, Wirtsch. 4197, Staatsp. 41 305, Volksp. 11 322.  
Wirt. Rtm. 32: Abg. St. 218 936, SPD 58 825, SEDW 51 747, SPD 33 391, Zentr. 21 456, Dnat. 17 806, Volksp. 6296, Staatsp. 15 286, Volksp. 8740.  
Rpm. II: Abg. St. 237 258, SEDW 51 646, SPD 27 343.  
\* Einheitsliste Volksp.—Staatsp.
- Him**  
Rtm. 32: SPD 6944, SEDW 17 283, SPD 2217, Zentr. 8320, Bayr. Sp. 2765, Dnat. 2900, Volksp. 344, Wirtsch. 621, Staatsp. 833, Volksp. 1132.  
Rtm. 30: Abg. St. 34 419, SPD 7140, SEDW 7607, SPD 1288, Zentr. 6810, Dnat. 3485, Wirtsch. 870, Staatsp. 2799, Bauern- und Weingärtnerbund 3478, Volksp. 2016.  
Wirt. Rtm. 32: SPD 5285, SEDW 12 536, SPD 1791, Zentr. 8773, Dnat. 3337, Volksp. 288, Staatsp. 1163, Bauern- und Weingärtnerbund 261, Volksp. 1129.  
Rpm. II: Abg. St. 34 766, SEDW 12 606, SPD 1360.  
\* Einheitsliste Volksp.—Staatsp.  
\*\* Zusammen mit den Volksservativen.
- Waldenburg**  
Rtm. 32: SPD 9244, SEDW 9024, SPD 3076, Zentr. 3070, Dnat. 878, Staatsp. 105, Volksp. 609.  
Rtm. 30: Abg. St. 27 684, SPD 10 285, SEDW 4002, SPD 3281, Zentr. 3513, Dnat. 1339, Volksp. 1843, Wirtsch. 691, Staatsp. 567, Landv. 24, Volksp. 1651.  
Pr. Rtm. 32: Abg. St. 28 360, SPD 9521, SEDW 9291, SPD 2986, Zentr. 3179, Dnat. 1072, Volksp. 427, Wirtsch. 270, Staatsp. 207, Volksp. 1163.  
Rpm. II: Abg. St. 28 458, SEDW 9331, SPD 2301.  
\* Volksp., Landv. und Volksservative (Vereinigte Schlesische Rechte).
- Würgsburg**  
Rtm. 32: SPD 10 835, SEDW 12 388, SPD 4905, Bayr. Sp. 21 223, Dnat. 2112, Volksp. 496, Wirtsch. 340, Staatsp. 1462, Landv. 36, Volksp. 785.  
Rtm. 30: Abg. St. 54 511, SPD 11 053, SEDW 8617, SPD 3219, Bayr. Volksp. 19 290, Dnat. 1063, Volksp. 1338, Wirtsch. 1365, Staatsp. 3262, Landv. 177, Volksp. 1368.

- Bayr. Rtm. 32: Abg. St. 52 320, SPD 8481, SEDW 12 788, SPD 2982, Bayr. Volksp. 21 686, Dnat. 1478, Volksp. 1681, Volksp. 1586.  
Rpm. II: Abg. St. 59 152, SEDW 13 456, SPD 2337.
- Zwidau**  
Rtm. 32: SPD 14 029, SEDW 21 543, SPD 7128, Zentr. 791, Dnat. 2570, Volksp. 707, Wirtsch. 415, Staatsp. 782, Landv. 28, Volksp. 911.  
Rtm. 30: Abg. St. 49 956, SPD 14 372, SEDW 13 971, SPD 6779, Zentr. 840, Dnat. 3377, Volksp. 2391, Wirtsch. 2680, Staatsp. 2258, Landv. 236, Volksp. 1528.  
Rpm. II: Abg. St. 53 526, SEDW 21 539, SPD 5627.

### Nicht Arbeit und Brot — sondern Elend und Not!

„Adolf Hitler zeigt auch den Weg zu Freiheit, Arbeit und Brot!“, so schreiben die Nationalsozialisten großmächtig in ihren Blättern, Flugblättern und Plakaten. Was die Nazis in Wirklichkeit dem deutschen Volke bringen, zeigt ein Bericht des Arbeitsamtes Rheinland. In diesem Bericht für die erste Julihälfte wird festgestellt, daß der Fremdenverkehr, der im Juli sonst auf seinem Höhepunkt stand, in diesem Jahr kaum ein Drittel davon erreicht hat. Das ist die Folge des nationalsozialistischen Terrors in den Ortshäusern am Rhein und in den rheinischen Gebirgen. Angewidert von der Hakenkreuzhysterie an Häusern, Zäunen, von den wüsten Szenen, die die braune Pest in den Wirtschaften und Hotels aufführt, von den Bedrohungen Anwesender und den Schlägererregungen, die sich am Rhein von Königswinter bis nach Mainz immer wieder abspielen,

#### meiden die Fremden das Rheinland.

Rheinische Zeitungen sind in der Lage, Briefe von Ausländern zu veröffentlichen, in denen sie ihren früheren Wirten schreiben, daß sie wegen der Unsicherheit in Deutschland in diesem Jahre nicht kommen werden. Ausländische Reisebüros schreiben an ihre Kunden, sie mögen ihre Reiseroute ändern und andere Länder als Deutschland besuchen.

Die Fremdenindustrie, das Verlehrs-, Gastwirt- und Hotelgewerbe im Rheinland mit ihren vielen laufenden Angelegten und Arbeitern leiden außerordentlich unter der braunen Seuche der Hitler-Soldatesca.

In dem Bericht des Arbeitsamts wird ferner darauf hingewiesen, daß zahlreiche Firmen über das Ausbleiben von Auslandsaufträgen klagen.

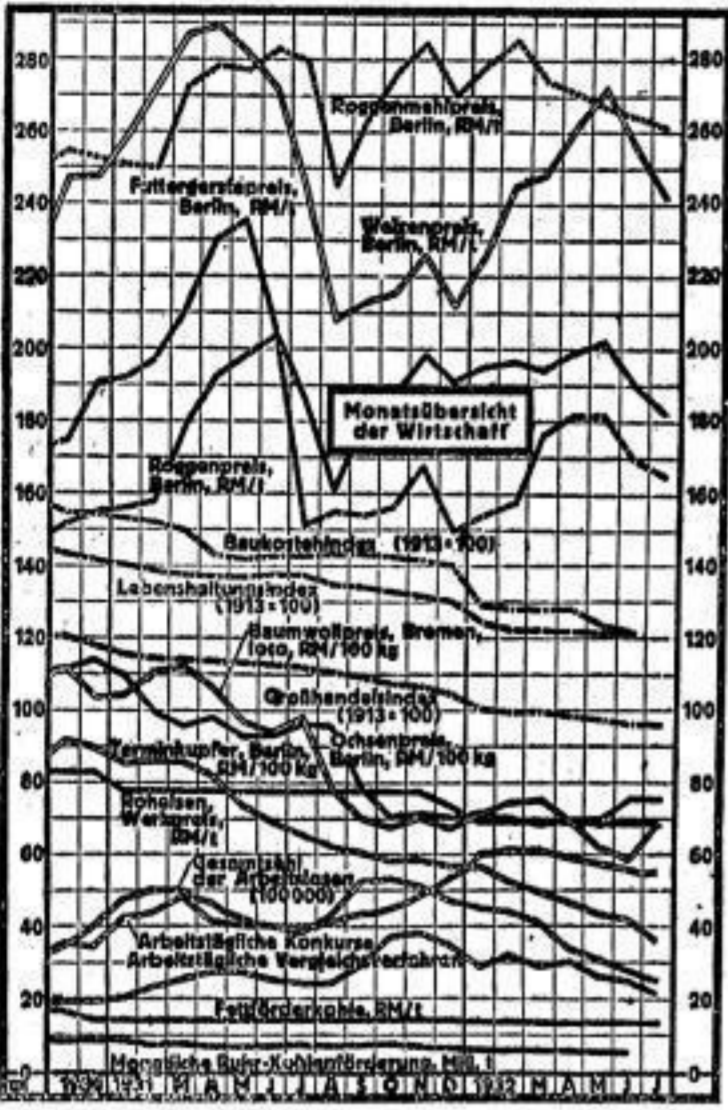
In Deutschland, wo nun seit Wochen der braune Terror in der schlimmsten Weise wütet, wird die Bevölkerung gegenüber diesen grauenvollen Vorgängen allmählich abgestumpft. Man hat daher keine rechten Vorstellungen mehr, wie solche Zustände, die man früher nur auf dem Balkan gewöhnt war, auf das Ausland wirken. Die vernarrten Massen von Geschäftsleuten und Angelegten, die blind hinter der Hakenkreuzfahne herlaufen, merken nichts davon, sondern glauben den nazistischen Volksbetrügnern, daß das heutige politische System an ihrer Notlage schuld sei. Sollte Deutschland jemals unter ein Hitler-Regime geraten, würde es gerade für diese Schichten einmal ein sehr graufames Erwachen aus ihrem Rausch geben. Gerade ihnen kann man deshalb nicht dringend und laut genug den Mahnruf in die Ohren schreien: Erwacht, ehe es zu spät ist!

### Tragischer Tod eines alten Kämpfers

Nach einer Meldung aus Stuttgart ist der Redakteur Emil Haute der „Schwäbischen Tagwacht“ in der vergangenen Nacht beim Aussteigen aus dem Zug auf der Vorortstation Interlärheim tödlich verunglückt. Er kam zu Fall, geriet unter die noch fahrenden Räder und war sofort tot. Haute, der seit mehr als 3 Jahrzehnten für die sozialdemokratische Presse tätig war, war früher Redakteur am „Volkrecht“ in Jülich und an der „Volksstimme“ in Mannheim. Er ist 62 Jahre alt geworden.

# Das Bild der Konjunktur

Der Niedergang des gesamten Preisstandes nimmt nach Ausweis der amtlichen Großhandelspreisliste weiter seinen Fortgang. Er kommt gegenwärtig u. a. besonders deutlich zum Ausdruck in dem beträchtlichen Nachgeben der Getreidepreise, wie es nach der Ernte zu erwarten war. Natürlich schließt das nicht aus, daß auf einzelnen Gebieten die Preise auch wieder steigen. So haben die Viehpreise und damit auch die Fleischpreise etwas angezogen, auf industriellen Gebieten ist namentlich das verhältnismäßig starke Ansteigen



des Baumwollpreises zu beachten. Während Kohle und Eisen im Preise stillstehen, ist Kupfer weiter bedeutend gesunken.

Die Arbeitslosigkeit hat ihren Tiefpunkt für diesen Sommer bereits überschritten und steigt jetzt wieder an. Angefahrene des Standes von rund 5 1/2 Millionen „sichtbarer“ Arbeitsloser ist es besonders beachtlich, daß das Institut für Konjunkturforschung daneben mit einem „unsichtbaren“ Bestande von nicht weniger als weiteren ein bis zwei Millionen Arbeitslosen rechnet. Das ergibt also heute schon eine Gesamtziffer von 6,5 bis 7,5 Millionen.

Die Zahlen der Konkurrenz und Vergleiche sind in den letzten Monaten etwas zurückgegangen; auch sie erfahren aber gewöhnlich gegen den Herbst hin eine neue Zunahme.

## Weltgetreidebörse Chicago geschlossen

Die wichtigste Getreidebörse der Welt, die Börse von Chicago, ist von der amerikanischen Regierung geschlossen worden. Diese Maßnahme wirkt alarmierend auf den Getreidemarkt der ganzen Welt. Der internationale Handel hat sich im Laufe der Zeit für die verschiedenen Warenmärkte Zentren geschaffen. Wie ursprünglich London, und später London und New York, für den Geldmarkt der Welt von ausschlaggebender Bedeutung waren, wie Leipzig ein Zentrum des Pelzhandels ist, so ist Chicago für den Weltgetreidehandel der maßgebende Platz. An der Börse von Chicago kommen die größten Umsätze im Getreide zustande. Dabei wird nicht nur tatsächlich schon vorhandenes Getreide verkauft und gekauft, fast noch wichtiger ist der Getreidehandel im Voraus, d. h. der Handel in Getreide, das erst in einiger Zeit geliefert werden wird. So wurden schon jetzt Abschlüsse in Getreide gemacht, das erst im Dezember zu liefern ist. Die Preise, die auf der Börse von Chicago festgesetzt werden, sind als Welt-

# Ablenkungsmanöver des DGB

### Antwort auf einen demagogischen Angriff

Der politisch-gewerkschaftliche Zeitungsdienst des DGB Nr. 154 verbreitet einen Artikel „Sozialdemokraten gegen Angestelltenversicherung“. In diesem Artikel wird gegen den IFA-Bund und seinen Vorsitzenden Aufhäuser, sowie gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wieder einmal der Vorwurf erhoben, für die Befreiung der Angestelltenversicherung als Sonderversicherung zu wirken. Zwei Anträge, die im alten Reichstag eingebracht worden sind, werden als Beweis für diese demagogische Behauptung angeführt. In einem dieser Anträge, der sich mit der Frage der Arbeitsbeschaffung und des Kleinwohnungsbaues beschäftigt, wird von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gefordert, daß sie zwei Drittel ihres Einnahmehüberschusses im Rechnungsjahr 1932 gemeinnützigen Wohnungsbauvereinigungen als Hypotheken für Neubauwohnungen zuzuführen habe.

Die sachlichen Einwendungen des deutschnationalen Artikelschreibers sind recht mager. Es wird lediglich festgestellt, daß die Annahme eines solchen Antrages der Reichsregierung ermöglichte, einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Angestelltenversicherung vorzunehmen. Inwieweit hat die dem DGB nahestehende Regierung von Papen-Schleicher sich auch ohne Reichstagsanträge über die Selbstverwaltung der gesamten Sozialversicherung mit sehr viel einschneidenderen Maßnahmen hinweggesetzt, und der DGB protestiert keineswegs, im Gegenteil, seine Vertreter im Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte haben mit dafür gestimmt, daß der Antrag der freigewerkschaftlichen Verwaltungsratsmitglieder auf sofortige Einberufung des Verwaltungsrates abgelehnt worden ist. Der Verwaltungsrat tritt danach erst am 2. August, also nach der Reichstagswahl zusammen. Das ist kein Zufall. Vielmehr hoffen der DGB und das Direktorium der RVA auf einen Zustand, der für eine Selbstverwaltung überhaupt keinen Raum mehr läßt und die Führer des DGB von der Aufgabe enthebt, zu bestimmen, ob sie mit dem unerhörten Leistungsabbau, der durch die Papen-Notverordnung für die Versicherten in Erscheinung tritt, einverstanden sind.

Im übrigen sei zu der Frage der Verwendung der verfügbaren Mittel der RVA für den Wohnungsbau noch bemerkt, daß wir allerdings der Auffassung sind, die Gelder der RVA eher dieser wichtigen sozialen Aufgabe zuzuführen, wodurch Wohnungsgeld beseitigt wird und Zehntausende von Angestellten und Arbeitern Beschäftigung erlangen, als sie den Großgrundbesitzern an den Hals zu werfen.

Das Direktorium der RVA hat umfangreiche Mittel der Großhandelswirtschaft zur Verfügung gestellt, mit dem Ergebnis, daß heute, um die RVA vor noch größeren Verlusten zu bewahren, schon einige Güter in die Selbstverwaltung übernommen werden mußten. Für diese Finanzpolitik trägt der DGB die Verantwortung, und wir glauben nicht, daß seine eigenen Mitglieder damit einverstanden sind, daß ihre Gelder den Großgrundbesitzern, die nur mit Berachtung auf die Angestellten zu bliden pflegen, zufließen.

handelspreise für alle Länder maßgebend, so weit sie nicht — wie das bei Deutschland der Fall ist — vom Weltmarkt durch eine hohe Zollmauer abgeköstet sind.

Die Notierungen von Chicago beeinflussen die Notierungen aller kleineren Märkte, mögen sie nun in Argentinien, in Indien oder in Skandinavien liegen. Mit der Schließung der Getreidebörse von Chicago schließt vorläufig der Maßstab, nach dem die Getreidevorräte in der ganzen Welt bewertet wurden. Außerdem ist nicht abzusehen, welchen Einfluß eine Verzerrung des Getreidemarktes auf den übrigen Weltmarkt ausüben wird; denn der Getreidehandel ist der größte Güterhandel der Welt überhaupt.

Wie kommt nun die Getreidebörse von Chicago zu ihrer beherrschenden Stellung? Sie verdankt ihre beherrschende Position der Tatsache, daß nicht nur die Getreideernte, vor allem die Ernte von Weizen und von Mais, in den Vereinigten Staaten lange Zeit die größte der Welt gewesen ist, sondern daß der nordamerikanische Ueberfluß und damit die zur Ausfuhr gelangende Menge den Weltmarkt mit dem größten Getreidequantum versorgt. Inzwischen haben die Vereinigten Staaten allerdings in Kanada, besonders in den drei großen Getreideprovinzen Alberta, Saskatchewan und Manitoba, und in der Sowjetunion gefährlichen Wettbewerber erhalten. Aber die besten technischen Einrichtungen, die modernsten Silos und die hervorragendsten Lagerhäuser, gibt es nach wie vor in Chicago, und damit ist Chicago als Lagerzentrum nach wie vor auch zum Zentrum des Getreideweltmarktes am besten geeignet.

Die Schließung der Getreidebörse ist auf einen inneramerikanischen Streit zurückzuführen. Der Börsenvorstand von Chicago will den Getreidehandel ausschließlich in den Händen seiner Kaufmannschaft belassen wissen, während die mit Regierungsgeldern gestützten Farmerngenossenschaften kein Recht zum Abschluß von

Der zweite Antrag, der es dem DGB angetan hat, fordert die Anrechnung der Beiträge in der Invalidenversicherung auch auf die Beiträge in der Angestelltenversicherung. Das bedeutet für die Invalidenversicherung, also namentlich für die Werkmeister und werkmittelständlichen Angestellten, die früher in der Invalidenversicherung und jetzt in der Angestelltenversicherung versichert sind, daß sie mit Hilfe der Beiträge aus der Invalidenversicherung rentenbezugsberechtigt in der Angestelltenversicherung werden, auch wenn ihre eigentlichen Angestelltenversicherungsbeiträge zur Erreichung der Rentezeit nicht ausreichen. Dem DGB sind ja bekanntlich die technischen Angestellten aller Kategorien und ihre soziale Lage ziemlich gleichgültig. Die technischen Angestellten im Gedächtnis das mit den Handlungsgeschäften abmachen. Dieser vom DGB kritisierte Antrag gewinnt gerade im Hinblick auf die in der Dezemberverordnung erfolgte Erhöhung der Rentezeit eine besondere Bedeutung. Auch dieser Angriff des DGB darf nach diesen Darlegungen als mißglückt angesehen werden.

Mehr wehrt der deutschnationale Artikelschreiber über den IFA-Bund und über seinen Vorsitzenden nicht zu lagen. Da er aber selbst anscheinend von der Richtigkeit seiner Ausführungen überzeugt ist, versucht er die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung für Ausführungen verantwortlich zu machen, die der Vorsitzende des Hauptverbandes der deutschen Krankenkassen gemacht haben soll.

Es gehört zu den übelsten Methoden unanständiger Journalistik, Personen und Organisationen demagogisch in Verbindung zu bringen mit irgendwelchen Ereignissen oder Vorgängen, für die sie keineswegs die Verantwortung tragen und die auch nicht nachgeprüft werden können, weil sie sich abseits der eigenen Bewegung abspielen.

Es bleibt dem DGB überlassen, in dieser Weise den Mangel an sachlichen Argumenten zu ersetzen. Die Politik des DGB kann nur als Ablenkungsmanöver gewertet werden; die Angestellten haben jetzt wichtiger Arbeit zu leisten. Die Zeit, in der die DGB-Mitglieder ihre Verbandsstellung für ihre Angestelltenversicherungs-politik zur Verantwortung ziehen werden, ist sicherlich nicht mehr sehr fern.

## Früher Unternehmerhändler — heute Betriebszellenführer der Nazis

SPD. Der Führer der Nazi-Betriebszellen-Organisation in Köln ist ein früherer Syndikus der Bauunternehmer, ein gewisser Dr. Jochem. Er steht auch als Naziführer seine Syndikatsstätigkeit fort, d. h. seine Haupttätigkeit besteht im Lohnzuck. So hat er, wie in der christlichen Gewerkschaftspressen mitgeteilt wird, in einem Schreiben an die Stadtverwaltung den Abbau von Zulagen verlangt, die für bestimmte Tätigkeiten als Ausgleich für entgangenen Lohn gezahlt werden.

Der Unternehmerhändler als Führer der NSBO — anders hat sich Hitler seine Arbeiterpolitik auch nicht gedacht.

Termingelächsten haben sollen. Der Kampf, der unterirdisch schon seit April geführt wird, ist jetzt offen zum Ausbruch gekommen. Der Vorstand der Getreidebörse von Chicago kündigt an, daß er sich der Anordnung der Regierung nicht fügen werde. In deutschen Fachkreisen meint man, daß die streitenden Parteien sich bald einigen werden. Das ist um so notwendiger, als mit der bevorstehenden neuen Ernte sonst eine völlige Verzerrung auf dem Weltmarkt entstehen müßte. Die kleineren Börsen wie Minneapolis, die Weizenstadt, oder Winnipeg, könnten den riesigen Umsatz nicht bewältigen.

## Höhere Lebenshaltungskosten

Ueber die Reichsindexziffer für die Lebenshaltung im Juli 1932 teilt das Reichsstatistische Amt folgendes mit:

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) ist für den Durchschnitt des Monats Juli 1932 mit 121,5 gegenüber 121,4 im Vormonat kaum verändert. Im einzelnen aber sich erhöht die Indexziffer für Ernährung um 0,4 Prozent auf 113,8, Heizung und Beleuchtung um 0,3 Prozent auf 184,2. Zur rückgegangen sind die Indexziffern für Bekleidung um 0,9 Prozent auf 118,2, sonstiger Bedarf um 0,2 Prozent auf 165,2. Die in der Gruppe Ernährung eingetretene Erhöhung der Ausgaben ist zum Teil durch die Einbeziehung von Kartoffeln neuer Ernte verursacht. Angezogen haben hauptsächlich die Preise für Fleisch und Wurstwaren, Eier und Milch. Die Preise für Gemüse und Butter sind dagegen zurückgegangen. Die Steigerung der Indexziffer für Heizung und Beleuchtung ist auf den teilweisen Abbau der Sommerabgabe für Hausbrandholz zurückzuführen.

# BEATRICE CENCI

### DAS ENDE EINER RÖMISCHEN FAMILIE IM 16. JAHRHUNDERT

Nach authentischen Quellen der Zeit erzählt von HANS OTTO HENEL

Der Armenanwalt Uttieri beugte das Antlitz und antwortete: „Ich tue als Armenanwalt nur meine Pflicht, wenn ich mich der Verleumdungen annehme. Wollen Eure Heiligkeit dies bedenken und mir verzeihen!“

„Das weiß ich und wundere mich auch nicht über Euch, sondern über die anderen Herren“, rief der Papst.

Da die Advokaten eigentlich auf einen rein persönlichen Wunsch des Papstes hin ihn beschwerten, waren alle über den barschen Empfang verblüfft. Nur Farinacci trat freimütig dem Papste entgegen und antwortete:

„Heiliger Vater, es liegt uns fern, das Verbrechen des Vatermordes zu verteidigen, sondern nur das Leben von vielleicht Unschuldigen wollen wir retten, indem wir auf offensbare Rechtsirrtümer hinweisen. Will uns Eure Heiligkeit zu reden gestatten, werden wir es tun, wenn nicht, wollen wir schweigend wieder gehen.“

„Gut, so sprech!“

Run trugen die Advokaten nacheinander ihre Verteidigungsgründe vor. Sie versuchten nachzuweisen, daß Beatrice berechtigt gewesen sei, den Vater zu töten, weil sie beständig im Zustande der Notwehr gelebt habe. Zudem seien alle ihre Hilferufe an Papst und weltliches Gericht ungehört verhallt, ja, es sei eine Begünstigung Francescos durch gewisse Behörden nicht von der Hand zu weisen. Was Lucrezia angehe, so hätten die Aussagen Beatrices und des Mörders Marcio bewiesen, daß sie sich anfänglich zwar mit dem Morde einverstanden erklärt, dieses Einverständnis dann aber aus Reue zurückgezogen hätte. Der Mord sei schließlich gegen ihren Willen erfolgt. Giacomo komme als Täter überhaupt nicht in Frage. Er sei nur Mitwisser und als solcher dürfe er laut Gesetz nicht mit dem Tode bestraft werden. Was den Bernardino betreffe, so sei er nach den übereinstimmenden Aussagen aller Beteiligten überhaupt völlig unschuldig. Zudem dürfe über einen Menschen unter achtzehn Jahren die Todesstrafe gar nicht ausgesprochen werden. Sein erstes Geständnis unter der Folter habe keinen Wert, weil es aus Furcht abgelegt wurde. Francesco Cenci habe durch sein unwürdiges Benehmen der Familie gegenüber das Recht verwirkt, als Vater angesehen zu werden, und deshalb könne man nicht mehr von einem Vatermorde sprechen. Es

liege hier ein einfacher Mord vor. Die tatsächlichen Mörder aber, Marcio und Olimpio Calvetti, seien schon anderweit gerichtet.

Der Papst hörte die Anwälte drei Stunden lang schweigend an, nahm ihre Schrift dann wortlos in Empfang und entließ sie mit seinem Segen. Am Abend, nachdem er das Altstüdt durchgesehen hatte, beriet er sich mit dem Kardinal Jacchia und äußerte sich schließlicb darüber:

„Der Vatermord ist ein Verbrechen, dessen sonst wohl ein entarteter Sohn fähig ist. Wenn sich aber wie hier eine ganze Familie gegen den Vater zusammenschließt, darf man annehmen, daß sie zur Verzeihung getrieben wurde, der Vater also der Hauptschuldige war. Für die Lucrezia zum Beispiel hätte sich doch aus dem Morde kein gemeiner Vorteil ergeben. Das gibt zu denken, und ich werde die Angelegenheit noch einmal prüfen.“

Dieser Ausspruch des Papstes ließ erkennen, daß er doch Bedenken trug, ein offenbar unkorrektes Urteil ohne weiteres vollstrecken zu lassen. Tatsächlich gab er den Auftrag, daß zwei Rechtsgelehrte gütlich über den Fall befragt werden sollten, der eine vom Gouverneur Roms, der andere von den Cenci ernannt.

Während aber diese noch mit dem Studium der Akten beschäftigt waren, fiel in der angesehenen Familie Raffina ein Bruder mörder vor und im Subiaco, einem Städtchen bei Rom, wurde eine Mutter vom eigenen Sohn getötet. Wenn diese Morde juristisch und rein menschlich auch ganz anders lagen als der an Francesco Cenci verübte, so geriet der Papst doch in große Erregung darüber und sah alle drei als Ausfluß einer Bestimmung an. Sein Resse, der Kardinal Pietro Aldobrandini, von dem er sich blind beherrschen ließ und der sich Hoffnungen auf die Güter der Cenci machte, benutzte das, um ihn noch mehr gegen die Cenci aufzustacheln. Er rebete Clemens ein, daß, wenn die Mordtat der Cenci nicht mit schonungsloser Schärfe gehandelt werde, damit ein verlockendes Beispiel gegeben sei, das die Zerstückung aller Familienbande zur Folge haben müßte. Der Kardinal erwiderte damit jedes Bedenken im Papste, und als wenige Tage später die beiden Rechtsgelehrten in Audienz erschienen, um ihre Berichte vorzutragen, ließ ihnen der Papst sagen, daß er auf jede weitere Bemühung zugunsten der Cenci verzichte und von jedem Gutachten Abstand nehme. Er gab dem Gouverneur Befehl, der Urteilsvollstreckung unzerzöglicb ihren Lauf zu lassen.

Die Kongregation der Strafrichter trat zusammen. Sie sprachen sich zunächst für Verbannung der vier Angeklagten aus. Der unablässig intrigierende Kardinal Aldobrandini leitete es jedoch durch, daß ein zweiter Beschluß gefaßt wurde, nach dem alle vier Cenci zu enthaupen seien. Der grausame Gouverneur wollte sich beim Papste und dessen Räten besonders in Gunst setzen und verfügte als Strafverschärfung, daß Giacomo und Bernardino mit glükhen-

den Jaugen gezwikt, ihnen die Kehlen durchschnitten und sie danach gequert werden sollten.

Die Verkündigung des grausamen Urteils kam so unerwartet, daß die Römer es nur unglaublich aufnahmen. Als man aber an seinem Ernst nicht mehr zweifeln durfte, ließ eine Welle von Mitleid für die Verurteilten und Entrüstung über die faden-scheinige Justiz durch die Stadt. Hohe kirchliche Würdenträger und die Angehörigen des Adels bemühten sich um Wilerung des Urteils für die beiden Frauen und Giacomo und für völlige Begnadigung des unschuldigen Bernardino.

Aber alle Bemühungen waren erfolglos. Der finstere Gouverneur behauptete, der Kardinal Aldobrandini habe ihm die strengsten Befehle seiner Heiligkeit überbracht. Aldobrandini wieder verschante sich hinter der Heiligkeit des Papstwortes und der Furcht vor dem Jorne Oheims. Der Papst selbst verweigerte in diesen Tagen jede Audienz und trug einen erschreckten Jort zur Schau, so daß selbst seine vertrauteste Umgebung nicht wagte, den Namen Cenci auszusprechen. Erst am Tage vor der Vollstreckung des Urteils hatte der mächtige Advokat Farinacci den Mut, in das Vorzimmer des Papstes zu dringen und um eine Unterredung zu bitten, die ihm endlich auch gewährt wurde. Clemens der Achte wurde in seiner angenommenen Rolle merklich unsicher, als Farinacci am Schluß seiner Rede sagte:

„Die Cenci werden nach dem Willen Eurer Heiligkeit sterben, gerichtet nach menschlichem Urteil, bei dem ein Irrtum nicht ausgeschlossen ist. So wird man das Urteil an den drei Älteren zwar als unvollkommen, aber eben immerhin als menschliche Gerechtigkeit anerkennen müssen. Das Blut des jüngsten aber, des Bernardino, wird für immer einen Flecken auf der Regierungszeit Eurer Heiligkeit bilden, denn er ist erwiesenermaßen unschuldig.“

Diese klünnen Worte blieben nicht ohne Eindruck auf den zwar habgierigen, aber trotzdem um seinen Ruf besorgten Papst. Er gab Farinacci einen Brief an den Gouverneur mit, in dem er anordnete, daß Bernardino am Leben bleiben, jedoch der Hinrichtung seiner Angehörigen betwonen sollte. Im übrigen werde er später dem Gouverneur eine andere Strafe für den Jüngling befehlen. Er konnte sich jedoch nicht enthalten, Farinacci bei der Uebergabe des Schriftstückes mit geringfügigem Hohne zu sagen:

„Wir möchten nicht, daß unter heiligen Fuß auch nur durch die Zweifel eines Advokaten befeckt werde.“

Die Urteilsvollstreckung wurde vom Gericht sofort für den folgenden Tag, einen Sonntag, festgesetzt. Auf dem Plage vor der Engelsburgbrücke wurde ein Gerüst aufgeschlagen und alle Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen.

(Fortsetzung folgt.)